



Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2021

der

Francotyp-Postalia Holding AG

Bilanz zum 31. Dezember 2021

A k t i v a	<u>31.12.2021</u>		<u>31.12.2020</u>		P a s s i v a
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
A. Anlagevermögen					A. EIGENKAPITAL
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Ausgegebenes Kapital
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0	7		1. Gezeichnetes Kapital
					16.301
II. Sachanlagen					Bedingtes Kapital 2010/I TEUR 515
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	892		987		Bedingtes Kapital 2015/II TEUR 960
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>201</u>		<u>241</u>		Bedingtes Kapital 2020/I TEUR 6.464
		1.093	1.228		2. Rechnerischer Wert eigener Anteile
					<u>-257</u>
III. Finanzanlagen					16.044
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.790		21.767		39.261
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>48.623</u>		<u>58.451</u>		III. Bilanzgewinn
		81.413	80.218		<u>19.613</u>
		<u>82.506</u>	<u>81.453</u>		<u>74.918</u>
B. Umlaufvermögen					B. Rückstellungen
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30		44		1.118
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	36.789		37.460		2. Steuerrückstellungen
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>209</u>		<u>127</u>		4.995
		37.028	37.631		3. Sonstige Rückstellungen
					<u>4.465</u>
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.092	317		10.578
		<u>41.119</u>	<u>37.948</u>		C. Verbindlichkeiten
					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Rechnungsabgrenzungsposten		<u>337</u>	<u>432</u>		30.067
					2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
					231
					3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
					7.541
					4. Sonstige Verbindlichkeiten
					627
					<u>38.466</u>
					<u>41.963</u>
					-- davon aus Steuern TEUR 626 (i. Vj. TEUR 407) --



Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	1.1. - 31.12.2021		1.1. - 31.12.2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		3.519		4.239
2. Sonstige betriebliche Erträge		2.162		458
3. Materialaufwand				
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-608		-967
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-5.582		-10.250	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-573		-649	
davon für Altersversorgung TEUR 9 (i. Vj. TEUR 9)				
		-6.155		-10.899
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-165		-205
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.236		-6.294
7. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		19.587		8.369
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-2.862		-2.480
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.829		1.570
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 1.829 (i. Vj. TEUR 1.570)				
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		965		986
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 965 (i. Vj. TEUR 973)				
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-25		0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.189		-1.235
davon aus Abzinsung TEUR 26 (i. Vj. TEUR 28)				
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Geschäftsjahr Aufwand, i.Vj. Ertrag)		-976		2.027
davon Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern TEUR 0 (i.Vj. Ertrag TEUR 2.555)				
14. Ergebnis nach Steuern		<u>11.845</u>		<u>-4.431</u>
15. Sonstige Steuern		-162		-62
16. Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)		<u>11.683</u>		<u>-4.493</u>
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		9.179		13.672
18. den rechnerischen Wert übersteigenden Betrag Eigener Anteile und Mindererlöse aus in Vorjahren veräußerter eigener Anteile		-1.249		0
19. Bilanzgewinn		<u>19.613</u>		<u>9.179</u>



Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2021

I. Allgemeine Angaben

Die Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin, (nachfolgend auch „FP Holding“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist die Obergesellschaft des Francotyp-Postalia-Konzerns (nachfolgend auch „Francotyp-Postalia“ oder „FP-Gruppe“). Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Die Geschäftsadresse lautet: Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin.

Die FP Holding ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin (Charlottenburg) unter HRB 169096 eingetragen. FP Holding ist ein international tätiges Unternehmen im Bereich der Postausgangsverarbeitung mit einer fast 100-jährigen Firmengeschichte. Die Gesellschaft hat eine reine Holding-Funktion.

Der FP-Konzern entwickelt, produziert und vertreibt Produkte und Lösungen zur effizienten Postverarbeitung und der Konsolidierung von Geschäftspost. Von zunehmender Bedeutung sind auch digitale Lösungen für Unternehmen und Behörden. Das Unternehmen mit Tochtergesellschaften in verschiedenen Industrieländern und einem dichten weltweiten Händlernetzwerk unterteilt seine Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2021 in drei Geschäftsbereiche: (1) Mailing, Shipping und Office Solutions, (2) Mail Services sowie (3) Digital Business Solutions.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG werden seit 2006 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt (Wertpapierkennnummer FPH900).

Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rundungsdifferenzen kommen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

NUTZUNGSDAUER ANLAGEVERMÖGEN

Immaterielle Vermögensgegenstände	Nutzungsdauer
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3 bis 6 Jahre
Sachanlagen	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 13 Jahre

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind zu Anschaffungskosten, die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** sind zum Nennwert bilanziert.

Ist den Gegenständen des Anlagevermögens am Bilanzstichtag ein voraussichtlich dauerhaft niedrigerer Wert beizulegen, werden in Höhe der Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Für die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bedarf es der Schätzung künftiger Cashflows der jeweiligen Tochtergesellschaft sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Für zweifelhafte

Forderungen werden entsprechende Einzelwertberichtigungen gebildet.

Forderungen in fremder Währung werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst. Ergibt eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag im Falle einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr eine höhere Forderung, so wird die Forderung mit dem historischen Kurs angesetzt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert ausgewiesen.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag

ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen; auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit diese Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert angesetzt und vollständig eingezahlt.

Die **eigenen Anteile** werden als Abzugsposten vom gezeichneten Kapital abgebildet. Der Unterschiedsbeitrag zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Wert eigener Anteile wird mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet. Soweit diese nicht frei verfügbar sind, erfolgt eine Verrechnung mit dem Bilanzgewinn. Weitere Aufwendungen des Erwerbs, die Anschaffungsnebenkosten sind, werden als Aufwand des Geschäftsjahres behandelt. Der Erwerb und die Ausgabe eigener Anteile werden somit erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis der „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte, durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zu Grunde gelegt.

Bei **mittelbaren Pensionszusagen** wird von dem Wahlrecht des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und keine Pensionsrückstellung erfasst. Ein etwaiger Fehlbetrag, welcher sich als Differenz aus der Rückstellung und dem Vermögen der Versorgungseinrichtung ergibt, wird im Anhang angegeben.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, drohende Verluste und ungewisse Verpflichtungen. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Erwartete künftige Preis- und Kostensteigerungen bis zum Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre abgezinst. Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte auf Grund einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind in Höhe ihrer Erfüllungsbeträge bewertet.

Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Ergibt eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs im Falle einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr am Bilanzstichtag eine

geringere Verbindlichkeit, so wird die Verbindlichkeit zum historischen Kurs bewertet.

Als **latente Steuern** werden erwartete Steuerbe- und Steuerentlastungen in der Bilanz angesetzt, die sich aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie aus Zins- und Verlustvorträgen ergeben. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Francotyp-Postalia Holding AG von derzeit 30,11%. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Sich ergebende Steuerbe- und Steuerentlastungen werden gemäß § 274 Abs. 1 S. 3 HGB verrechnet angesetzt. Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, soweit sich diese in den nächsten fünf Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen und zum Stichtag als werthaltig eingeschätzt werden. Im Falle einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung wird von dem Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht und auf die Bilanzierung verzichtet.

Aktioptionspläne (Stock Options): In Übereinstimmung mit der laufenden BFH-Rechtsprechung (BFH Urteil vom 25. August 2010 – I R 103/09, BStBl. II 2011, Seite 215) erfolgt im Zusagezeitpunkt keine bilanzielle Abbildung. Der durch die Mitarbeiter gezahlte Ausübungspreis ist bei Kapitalerhöhung bis zur Höhe des Nennbetrags in das gezeichnete Kapital und darüber hinaus in die Kapitalrücklage einzustellen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der in der Bilanz genannten Anlagenposten im Geschäftsjahr 2021 ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

ANTEILSBESITZLISTE NACH § 313 HGB

Lfd. Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	Währung ^(c)	Anteil am Kapital in %	Ergebnis ^(a) 31.12.2021	Eigenkapital ^(b) 31.12.2021	Über Nr.
1	Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin					
	Aufstellung des Anteilsbesitzes					
2	FP Digital Business Solutions GmbH (bis 4.11.2021: Mentana-Claimsoft GmbH), Fürstenwalde/Spree	TEUR	100	402	8.035	1
3	FP InovoLabs GmbH, Berlin ¹⁾	TEUR	100	0	215	1
4	FP NeoMonitor GmbH, Berlin	TEUR	100	-1.456	-1.431	1
5	FP Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG, Wittenberge	TEUR	100	2.300	25	11
6	FP Produktionsverwaltung GmbH, Wittenberge	TEUR	100	2	35	11
7	FP Shared Service Europe GmbH, Hennigsdorf	TEUR	100	48	128	11
8	FP Technology & Services OÜ, Tallinn, Estland	TEUR	100	-59	-57	11
9	Francotyp-Postalia Canada Inc., Concord, Kanada	TCAN	100	576	5.247	13
10	Francotyp-Postalia France SAS, Nanterre, Frankreich	TEUR	99,97	15	365	11
11	Francotyp-Postalia GmbH, Berlin ¹⁾	TEUR	100	0	9.743	1
12	Francotyp-Postalia GmbH, Schwechat, Österreich	TEUR	100	168	928	11
13	Francotyp-Postalia Inc., Addison, Illinois, USA	TUSD	100	2.631	37.647	11
14	Francotyp-Postalia Ltd., Dartford, Großbritannien	TGBP	100	1.578	7.078	11
15	Francotyp-Postalia N.V./S.A., Antwerpen, Belgien	TEUR	100	41	957	11
16	Francotyp-Postalia Sverige AB, Bromma, Schweden	TSEK	100	1.886	5.120	11
17	Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH, Berlin	TEUR	100	-435	1.620	11
18	Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Berlin ¹⁾	TEUR	100	0	11.187	2
19	freesort GmbH, Langenfeld	TEUR	100	6.224	10.048	1
20	Hefter Systemform GmbH, Prien a. Chiemsee ¹⁾	TEUR	100	0	25	11
21	Italiana Audion s. r. l, Mailand, Italien	TEUR	100	-87	84	11
22	Ruys Handelsvereniging B.V., Zoetermeer, Niederlande	TEUR	100	222	417	11
23	FP Direct Ltd., Dartford, Großbritannien ³⁾	TGBP	100	0	1	14
24	FP Leasing (UK) Ltd., Dartford, Großbritannien ⁴⁾	TGBP	100	0	1	14
25	FP Systems India Private Limited, Mumbai, Indien ²⁾	TINR	99,9996	183	576	1, 2

(a) Laut der vorläufigen Abschlüsse

(b) Laut der vorläufigen Abschlüsse, nach Ergebnisabführung

(c) Die folgenden Stichtagskurse für Fremdwährungen zum 31.12.2021 fanden Anwendung: EUR/GBP 0,83990; EUR/USD 1,13185; EUR/CAD 1,44165; EUR/SEK 10,25575; EUR/INR 84,69; die folgenden Durchschnittskurse für Fremdwährungen fanden Anwendung: EUR/GBP 0,85969; EUR/USD 1,1825; EUR/CAD 1,4826; EUR/SEK 10,14663 EUR/INR 86,60

1) Ergebnis nach Ergebnisabführung

2) abweichendes Geschäftsjahr, Zahlen zum 31. März 2021

3) Die FP Holding hält 0,0004 % der Anteile, 99,9992 % der Anteile werden unmittelbar von der FP GmbH gehalten. Werte zum 30.11.2020

4) Werte zum 30.4.2021

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen, wie im Vorjahr, ausschließliche sonstige Forderungen (im Wesentlichen kurzfristige Finanzierung sowie Forderungen aus Ergebnisabführung).

(3) Rechnungsabgrenzung ARAP

In den Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Disagio in Höhe von TEUR 234 (im Vorjahr TEUR 367) enthalten.

(4) Eigenkapital

4.1. Grundkapital

Das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG beträgt TEUR 16.301 (im Vorjahr TEUR 16.301) und ist eingeteilt in 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag und anteiliger Berechtigung am Gewinn der Gesellschaft. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Eigene Aktien:

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 9. Oktober 2017 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 11. Juni 2015 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen.

Der Erwerb erfolgte zu dem Zweck, die erworbenen Aktien zur Bedienung von Bezugsrechten einzusetzen, die unter Aktienoptionsplänen ausgegeben wurden oder werden. Das Rückkaufprogramm startete am 13. Oktober 2017 und lief bis zum 12. Januar 2018. Insgesamt wurden 398.493 Aktien zu folgenden Erwerbzeitpunkten erworben:

Erwerbszeitpunkt	Erworbene Aktien
13.10. – 20.10.2017	34.889
23.10. – 27.10.2017	15.194
30.10. – 03.11.2017	19.411
06.11. – 10.11.2017	37.622
13.11. – 17.11.2017	41.926
20.11. – 24.11.2017	34.326
27.11. – 01.12.2017	44.892
04.12. – 08.12.2017	37.709
11.12. – 15.12.2017	37.010
18.12. – 22.12.2017	28.417
27.12. – 29.12.2017	19.773
02.01. – 05.01.2018	24.588
08.01. – 12.01.2018	22.737
Gesamt	398.493
Bedienung Stock Options mit eigenen Aktien in 2017	-1.100
Bedienung Stock Options mit eigenen Aktien in 2020	-140.000
Bestand an eigenen Aktien zum 31.12.2021	257.393

Insgesamt werden zum Bilanzstichtag 257.393 eigene Aktien vom Grundkapital abgesetzt. Dies entspricht einem Betrag von TEUR 257 und einem Anteil von 1,6 % am Grundkapital. Das ausgegebene Kapital beträgt TEUR 16.044.

Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Aktien zurück erworben.

Auf der Hauptversammlung vom 10. November 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§ 71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 9. November 2025.

Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 11. Juni 2015 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb und zur Verwendung erworbener eigener Aktien endete am 10. Juni 2020.

Die Entwicklung der Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile geht aus folgender Überleitungsrechnung hervor:

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2015	16.160.000
Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2010/I)	55.356
Stand 31.12.2016	16.215.356
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2016	16.215.356
Rückkauf eigener Anteile	-351.168
Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2010/I)	86.100
Stand 31.12.2017	15.950.288
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2017	15.950.288
Rückkauf eigener Anteile	-47.325
Bedienung Stock Options mit eigenen Anteilen	1.100
Stand 31.12.2018	15.904.063
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2018	15.904.063
Stand 31.12.2019	15.904.063
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2019	15.904.063
Bedienung Stock Options mit eigenen Anteilen	140.000
Stand 31.12.2020	16.044.063
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2020	16.044.063
Stand 31.12.2021	16.044.063

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. November 2020 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 9. November 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 8.150.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020/I).

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß § 186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

Das Genehmigte Kapital 2020/I dient dem Erhalt der bisherigen Handlungsmöglichkeiten der Verwaltung,

da das der Verwaltung zur Verfügung stehende genehmigte Kapital gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2015 (Genehmigtes Kapital 2015/I) am 10. Juni 2020 auslief. Es dient der Verbreiterung der Eigenkapitalbasis der Gesellschaft und soll der Verwaltung die Möglichkeit geben, angemessen auf künftige Entwicklungen reagieren zu können.

Bedingtes Kapital

Am 10. November 2020 hat die Hauptversammlung außerdem beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu TEUR 6.464 durch Ausgabe von bis zu 6.464.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2020/I).

Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 11. Juni 2015 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen (Bedingtes Kapital 2015/I) wurde vorsorglich aufgehoben.

Das Bedingte Kapital 2020/I dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen oder einer

Kombination dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Volumen von bis zu EUR 50.000.000 mit Gewährung von Wandlungs- oder Optionsrechten auf bis zu 6.464.000 neue Aktien und soll eine flexible Grundlage verschaffen, um so die Finanzierungsmöglichkeiten der Gesellschaft angesichts der zum 10. Juni 2020 ausgelaufenen derzeitigen Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen aufrechterhalten bzw. erweitern. Dabei kann die Gesellschaft gegebenenfalls über ihre Konzerngesellschaften je nach Marktlage den deutschen oder den internationalen Kapitalmarkt in Anspruch nehmen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht für die Options- oder Wandelschuldverschreibungen zu. Soweit den Aktionären nicht der unmittelbare Bezug der Schuldverschreibungen ermöglicht wird, kann der Vorstand von der Möglichkeit Gebrauch machen, Schuldverschreibungen an ein oder mehrere Kreditinstitute oder ein Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung auszugeben, den Aktionären die Schuldverschreibungen entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht im Sinne von § 186 Abs. 5 Aktiengesetz).

In bestimmten Fällen sieht die Ermächtigung einen Ausschluss des Bezugsrechts vor.

Das neben dem Bedingten Kapital 2020/I (Euro 6.464.000,00) bestehende bedingte Kapital 2010/I gemäß Ziffer 4 Abs. 5 der Satzung der Gesellschaft in Höhe von ursprünglich Euro 656.500,00 (zum 31. Dezember 2020: TEUR 515) sowie das Bedingte Kapital 2015/II gemäß Ziffer 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft in Höhe von Euro 959.500,00 bleiben von der Aufhebung der bisherigen Ziffer 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft und der Schaffung eines neuen bedingten Kapitals 2020/I unberührt.

Die Summe der bedingten Kapitalia liegt damit unter der gesetzlichen Höchstgrenze von 50 % des Grundkapitals, also gegenwärtig Euro 8.150.728.

Insgesamt wird der Vorstand in jedem Einzelfall sorgfältig prüfen, ob er von der Ermächtigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts Gebrauch machen wird. Eine Ausnutzung dieser Möglichkeiten wird nur dann erfolgen, wenn dies nach Einschätzung des Vorstands im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre liegt und verhältnismäßig ist.

Bezugsrechte

Aktienoptionsplan 2010

Die ordentliche Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 1. Juli 2010 beschlossen, (i) das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von bis zu EUR 1.045.000 durch die Ausgabe von bis zu 1.045.000 Stück nennwertloser Inhaberaktien bedingt zu erhöhen und (ii) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG und an

Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 1.045.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen. Der damit beschlossene Aktienoptionsplan sieht ausschließlich den Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten vor, und zwar vorrangig durch den Einsatz eigener Aktien, nachrangig im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung. Auf der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 wurde beschlossen, dass 200.000 Optionen des Aktienoptionsplans 2010 nicht mehr ausgegeben werden.

Aktienoptionsplan 2015

Die ordentliche Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 11. Juni 2015 beschlossen, (i) das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von bis zu EUR 959.500 durch die Ausgabe von bis zu 959.500 Stück nennwertloser Inhaberaktien (die „Aktien“) bedingt zu erhöhen und (ii) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG und an Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 959.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen. Die Gesellschaft kann wahlweise zur Bedienung der Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2015 anstelle neuer Aktien eigene Aktien einsetzen, soweit dies von einem gesonderten Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung gedeckt ist. Die Bedingungen sind im Aktienoptionsplan 2015 geregelt, der eine Laufzeit bis zum 10. Juni 2020 hatte.

Gemäß des jeweiligen Aktienoptionsplans berechtigt jede einzelne Aktienoption zum Erwerb einer Aktie der Francotyp-Postalia Holding AG. Eine Option hat jeweils eine Laufzeit von 10 Jahren ab dem Zeitpunkt der Zuteilung. Die Optionen sind nicht verbrieft. Zuzahlungen waren bei der Zuteilung der Optionen nicht zu leisten. Die Wartezeit bis zur Ausübung von Optionen beträgt vier Jahre. Es sind Ausübungssperrfristen zu beachten. Bezugsrechte dürfen zudem nur bei Erreichen eines Erfolgsziels ausgeübt werden.

Am Abschlussstichtag bestehen daraus nicht ausgeübte Bezugsrechte wie folgt:

Tag der Gewährung	Anzahl	Ausübungspreis
27.04.2012	30.000	2,61 EUR
06.12.2013	27.500	3,86 EUR
31.08.2015	285.000	4,48 EUR
25.11.2015	40.000	4,48 EUR
Gesamt	382.500	

4.2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Beträge nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 und 2 HGB.

Die Erhöhung der Kapitalrücklage um TEUR 1.249 resultiert aus der Umgliederung des den rechnerischen Betrag übersteigenden Werts gehaltener eigener Anteile (TEUR 802) sowie in Vorjahren entstandener Mindererlöse aus der im Rahmen der Aktienoptionsprogramme erfolgten Ausgabe erworbener eigener Anteile an Mitarbeiter (TEUR 447) in das Bilanzergebnis.

Die noch in Vorjahren erfolgte Verrechnung dieser Beträge mit der Kapitalrücklage wurde angepasst, um eine Übereinstimmung mit § 272 Abs. 1a und Abs. 1b HGB herzustellen.

Vorjahresbeträge wurden nicht angepasst.

(5) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 1.118 (i. Vj. TEUR 1.019) betreffen mit TEUR 1.099 (im Vorjahr TEUR 998) unmittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern sowie Sterbegeldverpflichtungen in Höhe von TEUR 19 (im Vorjahr TEUR 21).

Die Pensionsverpflichtungen wurden mit einem Diskontierungszinssatz von 1,87 % (i. Vj. 2,30 %) ermittelt. Der Zinsaufwand für das Geschäftsjahr beträgt TEUR 24 (i. Vj. TEUR 26) und ist im Zinsergebnis enthalten. Durchschnittlich erwartete jährliche Rentensteigerungen wurden mit 2,00 % (i. Vj. 2,00 %) berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zwischen der Bewertung der Pensionsverpflichtungen

auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der letzten 7 Jahre (1,35 %, i. Vj. 1,60 %) und auf der Basis des durchschnittlichen Marktzinses der letzten 10 Jahre beträgt TEUR 99 (i. Vj. TEUR 127) und unterliegt der Ausschüttungssperre.

Die Gesellschaft hat das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB in Anspruch genommen. Demgemäß wird der Unterschiedsbetrag aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen aufgrund der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bis zum 31.12.2024 mit mindestens 1/15 angesammelt und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag beträgt zum 31. Dezember 2021 TEUR 27 (im Vorjahr TEUR 36). Im Berichtsjahr wurden TEUR 9 aufwandswirksam erfasst.

Der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.127 (im Vorjahr TEUR 1.035).

Weiterhin besteht eine mittelbare Pensionszusage, bei der die zugesagten Altersversorgungsleistungen an die Versorgungsberechtigten durch die Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH erbracht werden. Der hierfür anzugebende Fehlbetrag beträgt TEUR 139 (im Vorjahr TEUR 124). Der Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH steht zur Erfüllung dieser Verpflichtung ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.620 (im Vorjahr TEUR 2.056) zur Verfügung.

(6) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 4.465 (im Vorjahr TEUR 9.596) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
Prämien und Tantiemen	1.888	4.107
Jahresabschluss- und Steuerberatungskosten	1.027	969
Sonstige Personalkosten	683	1.936
Prozess- und Anwaltskosten	225	549
Entlassungsabfindungen	106	1.280
Urlaub- und Mehrarbeitsverpflichtung	98	276
Übrige Rückstellungen	438	4.479
Sonstige Rückstellungen	4.465	9.596

Von den Rückstellungen haben TEUR 556 (im Vorjahr TEUR 806) eine Laufzeit von über einem Jahr.

Die Rückstellungshöhe für Tantiemen ist mit Schätzungen hinsichtlich der vertraglichen Zielerreichung

verbunden. Die schätzungsbehaftete Bildung übriger Rückstellungen erfolgt auf Basis vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Diese Einschätzungen basieren auf Erfahrungswerten hinsichtlich in der Vergangenheit erfolgter Ereigniseintritte.

(7) Verbindlichkeiten

Zur Finanzierung nutzt der FP-Konzern in erster Linie den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie bestehende bzw. unterjährig angepasste Kreditvereinbarungen mit Finanzinstituten und Finanzierungsleasingvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr 2018 schloss der FP-Konzern einen Konsortialdarlehensvertrag über TEUR 150.000 ab, verbunden mit einer Erhöhungsoption von TEUR 50.000. Im Geschäftsjahr 2021 wurde dieser angepasst. Damit stehen dem FP-Konzern TEUR 90.000 zur Verfügung, die bis auf weiteres ausschließlich in EUR ausgenutzt werden können.

Kontrollwechsel vor, wenn eine Person oder eine Gruppe von gemeinsam handelnden Personen direkt oder indirekt über 30 % der Stimmrechte oder Aktien an der Francotyp-Postalia Holding AG halten.

Bei Vorliegen eines Kontrollwechsels und nach schriftlichem Verlangen eines Kreditgebers werden sämtliche Kredite (inkl. anfallender Zinsen) in Bezug auf den Kreditgeber innerhalb von 30 Tagen zur Rückzahlung fällig.

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten. Der FP-Konzern konnte zu jedem Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten, wie im Vorjahr, ausschließlich Verbindlichkeiten aus Finanzierung.

Die Verbindlichkeiten haben nachfolgend dargestellte Restlaufzeiten:

Gemäß der bestehenden Change-of-Control Klausel des Konsortialdarlehensvertrages liegt ein

	31.12.2021				31.12.2020			
	Restlaufzeit				Restlaufzeit			
	Gesamt	< 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	< 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre
In TEUR								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.067	67	30.000	0	36.983	67	36.916	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	231	231	0	0	396	396	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.541	7.541	0	0	4.050	4.050	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	627	627	0	0	534	534	0	0
Gesamt	38.466	8.466	30.000	0	41.963	5.047	36.916	0

(8) Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Bilanzierungsunterschieden im Zusammenhang mit selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen von Organgesellschaften. Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Bilanzierungsunterschieden des Finanzanlagevermögens, der Pensionen, der sonstigen Rückstellungen sowie steuerlichen Verlustvorträgen.

Im Vorjahr wurde ein Überschuss der aktiven latenten Steuern gegenüber den passiven latenten Steuern auf Grund der Verlusthistorie nicht angesetzt. Im Berichtsjahr wird von dem Aktivierungswahlrecht nach § 274

HGB kein Gebrauch gemacht und auf die Bilanzierung des Aktivüberhangs verzichtet.

(9) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.2021

in TEUR	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	3.699	1.414	2.285	0
davon aus Mietverträgen	3.600	1.314	2.286	0
davon aus sonstigen vertraglichen Verpflichtungen	99	99	0	0

(10) Haftungsverhältnisse

Die FP Holding hat mit Datum vom 29. April 2020 gegenüber ihrer Tochtergesellschaft FP Digital Business Solutions GmbH (FP DBS GmbH) (vormals Mentana-Claimsoft GmbH) eine Patronatserklärung mit folgendem Inhalt abgegeben:

Die Francotyp-Postalia Holding AG übernimmt bis zum 31. Dezember 2022 unwiderruflich die uneingeschränkte Verpflichtung

- die FP DBS GmbH auf deren erstes Anfordern mit zusätzlicher Liquidität oder sonstigen finanziellen Mitteln auszustatten, soweit dies erforderlich ist, um es der Gesellschaft zu ermöglichen, alle fälligen Forderungen ihrer Gläubiger zu befriedigen und dadurch eine bestehende oder drohende Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft zu beseitigen und um eine bestehende Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne zu vermeiden,
- dafür Sorge zu tragen, dass die FP DBS GmbH in der Lage sein wird, ihren Geschäftsbetrieb im Wesentlichen fortzuführen.

Die FP DBS GmbH ist in der Lage positive Zahlungsmittelüberschüsse zu generieren und verfügt über ein robustes Eigenkapital. Mit ihrem ertragsstarken Tochterunternehmen Francotyp-Postalia Vertriebs- und Service GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Auf Grund des Verschmelzungsvertrags vom 27. Oktober 2021 und der Zustimmungsbeschlüsse vom selben Tag ist die IAB Communications GmbH, Berlin, im Rahmen einer Verschmelzung durch Übertragung ihres Vermögens unter Auflösung ohne Abwicklung als Ganzes mit Wirkung zum 4. November 2021 auf die FP DBS GmbH verschmolzen worden. Die Gesellschaft sieht daher das Risiko einer Inanspruchnahme gegenwärtig als nicht wahrscheinlich an.

Die FP Holding AG hat am 6. Dezember 2021 gegenüber ihrer Tochtergesellschaft freesort GmbH eine Patronatserklärung mit folgendem Inhalt abgegeben:

Die Francotyp-Postalia Holding AG übernimmt bis zum 31. Dezember 2022 unwiderruflich die uneingeschränkte Verpflichtung

- die freesort GmbH auf deren erstes Anfordern mit zusätzlicher Liquidität oder sonstigen finanziellen Mitteln auszustatten, soweit dies erforderlich ist, um es der Gesellschaft zu ermöglichen, alle fälligen Forderungen ihrer Gläubiger zu befriedigen und dadurch eine bestehende oder drohende Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft zu beseitigen und um eine bestehende Überschuldung der Gesellschaft im insolvenzrechtlichen Sinne zu vermeiden und
- dafür Sorge zu tragen, dass die freesort GmbH in der Lage sein wird, ihren Geschäftsbetrieb im Wesentlichen fortzuführen.

Unter Berücksichtigung der zum Aufstellungszeitpunkt bestehenden Erkenntnisse über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freesort GmbH sieht die Gesellschaft das Risiko einer Inanspruchnahme gegenwärtig als nicht wahrscheinlich an.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 3.519 (im Vorjahr TEUR 4.239) resultieren im Wesentlichen aus Beratungsleistungen an inländische Tochtergesellschaften.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 2.127 (im Vorjahr TEUR 249) und resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

(3) Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von TEUR 19.587 (im Vorjahr TEUR 8.369) resultieren aus den übernommenen Gewinnen von der Francotyp-Postalia GmbH aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags.

(4) Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von TEUR 2.862 (im Vorjahr TEUR 2.480) resultieren aus den übernommenen Verlusten von der FP InovoLabs GmbH aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags.

(5) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Im Steueraufwand in Höhe von TEUR 976 (im Vorjahr Steuerertrag TEUR 2.027) ist in Höhe von TEUR 1 periodenfremder Steuerertrag enthalten (im Vorjahr Steueraufwand TEUR 528).

V. Sonstige Angaben

(1) Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 40 Angestellte (im Vorjahr 42). Von den Angestellten sind 1 Angestellter in leitender Funktion. Bei den 39 Angestellten handelt sich um 14 weibliche und 26 männliche Angestellte.

(2) Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG nach stellen sich die Positionen und Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder gemäß dem aktuell geltenden Geschäftsverteilungsplan wie folgt dar:

Name	Position im Vorstand	Zuständigkeitsbereiche
Carsten Lind	Vorsitzender	ab dem 11. Januar 2021: Unternehmensstrategie inkl. M&A/ Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit, Corporate Communication)/ Human Resources/ Internal Audit/ Business Unit Frankieren, Software & BPA, IoT und freesort
		bis zum 11. Januar 2021: Recht/ Strategy & Corporate Development/ Corporate Communication/ Human Resources Center of Excellence/ Product Management/ Business Development (New)/ Investor Relations/ M&A/ Treasury/ Controlling/ Governance, Risk and Compliance/ QM/ Rechnungswesen inkl. Steuern/ Internal Audit
Martin Geisel	CFO (seit 11. Januar 2021)	ab dem 11. Januar 2021: Finanzen/ Rechnungswesen/ Controlling/ Steuern/ Treasury/ Recht und Compliance/ Risikomanagement/ Investor Relations/ Einkauf und Beschaffung/ Interne IT
Patricius de Gruyter	CSO (bis zum 31. Mai 2021)	bis zum 22. Februar 2021 ¹⁾ : Sales Strategy & Governance/ Sales Transformation/ Vertrieb - Region Middle Europe, Region North America, Region Central Europe/ Digital Business/ Hybrid Business / Service Center of Excellence/ Marketing Center of Excellence/ Internal Audit
Sven Meise	COO/CDO (bis 11. Januar 2021)	bis zum 11. Januar 2021: Informationstechnik/ Forschung & Entwicklung (traditionel & digital & IoT)/ Produktion (traditionel & hybrid & IoT) /Einkauf /Logistik/ Facility Management/ Shared Service Center - North America & Europe

¹⁾ Ab dem 23. Februar 2021 verantwortete Herr de Gruyter keinen Geschäftsbereich mehr. Die Bestellung von Herrn de Gruyter zum Mitglied des Vorstands sowie sein Anstellungsvertrag mit der Francotyp-Postalia Holding AG wurde in gegenseitigem Einvernehmen nicht über das Ende der vertraglichen Laufzeit am 31. Mai 2021 hinaus verlängert.

Herr Meise war bis zum 11. Januar 2021 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Juconn GmbH, Unterföhring.

Folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG mit ihren Tätigkeiten außerhalb der Gesellschaft und mit sonstigen

Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandaten bzw. Mandaten bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name	Berufliche Tätigkeit	Sonstige Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Alexander Granderath (Vorsitzender)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer, Dr. Granderath, Rat und Vermögen GmbH, Willich • Geschäftsführer, StreamParty GmbH, Willich 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Aufsichtsrats, Vita 34 AG (seit Dezember 2021) • Vorsitzender des Aufsichtsrats, VTG AG (seit Februar 2022)
Lars Wittan (Stellvertretender Vorsitzender)	<ul style="list-style-type: none"> • Chief Investment Officer, Obotritia Capital KGaA, Potsdam 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Aufsichtsrats, Quarterback Immobilien AG, Leipzig • Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Obotritia Hotel SE, Potsdam
Klaus Röhrig (Mitglied)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer, Active Ownership Corporation S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Verwaltungsrats, Agfa-Gevaert NV, Mortsel, Belgien (seit November 2018) • Mitglied des Aufsichtsrats, Formycon AG, München (seit Dezember 2020)

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Gesamtbezüge belaufen sich auf TEUR 1.692.

Im Geschäftsjahr wurden an aktive Mitglieder des Vorstands 80.000 virtuelle Aktienoptionen (sonstige aktienbasierte Vergütung) mit einem beizulegenden Zeitwert i.H.v. TEUR 52 ausgegeben.

Die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Vorschüsse belaufen sich zum 31. Dezember 2021 auf TEUR 40. In 2021 wurden Vorschüsse i.H.v. TEUR 40 ausgezahlt. Die Abschlagszahlungen für langfristige Vergütungsbestandteile werden am Ende des Bemessungszeitraumes auf Basis der tatsächlichen Zielerreichung verrechnet.

Die den ehemaligen Mitgliedern des Vorstands gewährten Gesamtbezüge belaufen sich auf TEUR 546. Der Betrag der Pensionsverpflichtungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands beträgt zum 31.12.2021 TEUR 1.134.

Die den Mitgliedern des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge belaufen sich auf TEUR 113.

Die individuellen Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht ([https://www.fp-francotyp.com/Verguetungder-Organe](https://www.fp-francotyp.com/VerguetungderOrgane)) erläutert. Dort findet sich auch eine ausführliche Darstellung der einzelnen Vergütungskomponenten.

(3) Honorar des Abschlussprüfers

Die Hauptversammlung hat, basierend auf einer Empfehlung des Aufsichtsrats, die KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 gewählt. Das für Dienstleistungen des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird im Konzernanhang angegeben.

Die Steuerberatungsleistungen betreffen im Wesentlichen Leistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen und Unterstützung in Verbindung mit der Abwicklung von steuerlichen Verständigungsverfahren. Sonstige Leistungen beinhalten [im Wesentlichen](#) Bestätigungen von Financial Covenants.

(4) Konzernabschluss

Für die Francotyp-Postalia Holding AG wird ein Konzernabschluss erstellt. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

(5) Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese Erklärung auf der Internetseite der Gesellschaft (<https://www.fp-francotyp.com/Entsprechenserklaerung>) dauerhaft zugänglich gemacht.

(6) Aktionärsstruktur

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2021 von ihren Anteilseignern gemäß § 33 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilungen erhalten und gemäß § 40 Abs. 1 WpHG und § 41 WpHG veröffentlicht:

Veröffentlichungsdatum	02.09.2021	02.09.2021
Grund der Mitteilung	Wegfall der Zurechnung von Tochterunternehmen durch Abgabe einer Unabhängigkeitserklärung nach § 35 WpHG	1. Erwerb bzw. Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten 2. sonstiger Grund: Korrektur einer Mitteilung der Universal-Investment-GmbH
Angaben zum Aktionär / Meldepflichtigen	Montagu Private Equity LLP	Montagu Private Equity LLP
Datum der Schwellenberührung	19.08.2021	10.11.2020
Gesamtstimmrechtsanteile		
alt	0,00 %	n/a
neu	3,19 %	3,19 %
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	520.000	520.000

Ferner bestehen noch folgende bedeutende Stimmrechte:

Veröffentlichungsdatum	12.11.2020	10.03.2020	25.02.2020
Grund der Mitteilung	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien
Angaben zum Aktionär/ Meldepflichtigen	Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Obotritia Capital KGaA	Axel Sven Springer / Saltarax GmbH
Datum der Schwellenberührung	11.11.2020	06.03.2020	19.02.2020
Gesamtstimmrechtsanteile	3,19 %	28,01 %	5,00 %
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	520.000	4.566.594	815.100

Veröffentlichungsdatum	22.05.2018	29.05.2013	29.05.2013
Grund der Mitteilung	Erwerb von Aktien	Erwerb von Erwerb	Erwerb von Aktien
Angaben zum Aktionär/ Meldepflichtigen	Magallanes Value Investors S.A. SGIIC	Ludic GmbH, Bad Oldesloe, Deutschland	Tom Hiss
Datum der Schwellenberührung	16.05.2018	24.05.2013	24.05.2013
Gesamtstimmrechtsanteile	3,26 %	3,51 %	3,51 %
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	531.456	566.882	566.882

(7) Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Am 23. März 2022 hat die Francotyp Postalia die operativen Gesellschaften der Azolver Gruppe erworben. Zur Finanzierung des Erwerbes hat die FP Holding den erwerbenden Konzerngesellschaften ein Darlehen i.H.v. TEUR 12.200 ausgereicht und eigene Kreditlinien i.H.v. ca. TEUR 3.000 in Anspruch genommen.

(8) Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2021 keine Dividende auszuschütten und den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 19.613 auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, 27. April 2022

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG

Carsten Lind Martin Geisel



Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2021 (TEUR)											
Pos. Nr.		Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
		1.1.2021	Zugänge	Abgänge	31.12.2021	1.1.2021	Zugänge	Abgänge	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	774	0	0	774	767	7	0	774	0	7
		774	0	0	774	767	7	0	774	0	7
	II. Sachanlagen										
2.	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.586	18	0	1.604	599	114	0	713	891	987
3.	2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	525	4	0	529	284	44	0	328	201	241
		2.111	22	0	2.133	883	158	0	1.041	1.092	1.228
	III. Finanzanlagen										
5.	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.575	11.048	0	49.623	16.808	25	0	16.833	32.790	21.767
6.	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	58.451	0	9.828	48.623	0	0	0	0	48.623	58.451
		97.026	11.048	9.828	98.246	16.808	25	0	16.833	81.413	80.218
	Anlagevermögen	99.911	11.070	9.828	101.153	18.458	190	0	18.648	82.505	81.453

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Francotyp-Postalia Holding AG vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.¹

Berlin, 27. April 2022

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG

Carsten Lind

Martin Geisel

Vorsitzender

¹ Die Versicherung der gesetzlichen Vertreter ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

ZUSAMMEN- GEFASSTER LAGEBERICHT

der Francotyp-Postalia Holding AG
für das Geschäftsjahr 2021

12	Grundlagen des Konzerns
22	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
24	Ertragslage des Konzerns
29	Finanzlage des Konzerns
33	Vermögenslage des Konzerns
	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns
35	Ertragslage der Gesellschaft
36	Finanzlage der Gesellschaft
37	Vermögenslage der Gesellschaft
37	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft
37	Risiko- und Chancenbericht
47	Prognosebericht
50	Übernahmerelevante Angaben

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

1. Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

1.1 Allgemeine Information

Die Francotyp-Postalia Holding AG (nachfolgend „FP Holding“, „Gesellschaft“, „Mutterunternehmen“ bzw. „Muttergesellschaft“) ist eingetragen im Handelsregister Charlottenburg des Amtsgerichts in Berlin (Registernummer: HRB 169096 B). Der Sitz der Francotyp-Postalia Holding AG ist in der Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin, Deutschland.

Die Francotyp-Postalia Holding AG ist die Muttergesellschaft von unmittelbar und mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften und hielt bis April 2021 mittelbar Anteile an einem assoziierten Unternehmen (nachfolgend auch als „FP-Konzern“, „FP“, „Francotyp-Postalia“ bzw. „das Unternehmen“ bezeichnet).

Die Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum Handel im Prime Standard (reguliertes Marktsegment mit zusätzlichen Folgepflichten) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Dieser Bericht fasst den Konzernlagebericht des FP-Konzerns mit dem Lagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG zusammen. Er sollte im Kontext mit dem Konzernabschluss und dem Jahresabschluss einschließlich der Anhangangaben gelesen werden. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss basieren auf einer Reihe von Annahmen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die detaillierter im Konzernanhang sowie im Anhang dargestellt sind. Der Konzernabschluss wurde nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen über das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge. Diesen Aussagen liegen Annahmen und Prognosen zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen und aktuellen Einschätzungen beruhen. Sie sind mit einer Vielzahl von Unsicherheiten und Risiken behaftet. Der tatsächliche Geschäftsverlauf kann daher wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Die Francotyp-Postalia Holding AG übernimmt über die gesetzlichen Anforderungen hinaus keine Verpflichtung, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren.

Der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wird in Euro (EUR), der

funktionalen Währung der Francotyp-Postalia Holding AG, aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden alle Werte kaufmännisch auf Millionen Euro (Mio. Euro) mit einer Dezimalstelle gerundet, so dass Rundungsdifferenzen auftreten können und die dargestellten Prozentangaben nicht genau die Zahlen widerspiegeln, auf die sie sich beziehen. Der zusammengefasste Lagebericht ist für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 aufgestellt.

1.2 Geschäftstätigkeit

Der FP-Konzern entwickelt, produziert und vertreibt Produkte und Lösungen zur effizienten Postverarbeitung und der Konsolidierung von Geschäftspost. Von zunehmender Bedeutung sind auch digitale Lösungen für Unternehmen und Behörden. Das Unternehmen mit Tochtergesellschaften in verschiedenen Industrieländern und einem dichten weltweiten Händlernetzwerk unterteilte seine Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2021 in drei Geschäftsbereiche (Business Units): (1) Mailing, Shipping & Office Solutions, (2) Mail Services sowie (3) Digital Business Solutions.

FP ist in elf Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften und über ein eigenes Händlernetz in 40 weiteren Ländern vertreten – mit einer fast 100-jährigen Unternehmensgeschichte.

Die Muttergesellschaft nimmt im Wesentlichen die Aufgaben einer klassischen Management-Holding wahr. Da sie selbst kein operatives Geschäft ausübt, ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft abhängig von den Ergebnisbeiträgen der Tochtergesellschaften.

1.2.1 Geschäftsbereiche

Mailing, Shipping & Office Solutions

Im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions entwickelt der FP-Konzern Frankiersysteme. FP verkauft oder vermietet diese und bietet Kunden darüber hinaus ein umfassendes Dienstleistungs- und Serviceangebot.

Für Kunden in diesem Geschäftsbereich bietet FP nicht nur Frankiermaschinen und verwandte Hardware, sondern auch anderen Bürobedarf sowie Lösungen aus dem digitalen Produktspektrum. Mit den Produkten der Tochtergesellschaft HEFTER wurde das Portfolio komplementär ergänzt. Parcel Shipping oder Vision360 sind Beispiele für digitale Lösungen, die nicht nur für Frankiermaschinenkunden attraktiv sind.

Ein wesentlicher Umsatzträger ist das After-Sales-Geschäft mit seinen wiederkehrenden Umsätzen, im Wesentlichen bestehend aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien wie Farbbandkassetten und Tintenkartuschen, Servicedienstleistungen, Softwarelösungen für die Kostenstellenverwaltung sowie Teleporto.

Weitere passende Lösungen können auch durch Kooperationen oder via M&A das Angebot erweitern. Das Ziel ist es, den Kunden eine umfassende Lösung für ihr Office zu bieten. Großes Potenzial für diese Angebote ist in Europa und den USA vorhanden. Diese Business Unit erwirtschaftet bereits einen hohen Anteil wiederkehrender Umsätze. Dieser Geschäftsbereich ist in die zwei Segmente Mailing, Shipping & Solutions – Europa und Mailing, Shipping & Solutions – Nordamerika aufgeteilt.

Das Produktportfolio, das den Kunden angeboten wird, umfasst auch die Lösungen der Business Unit Digital Business Solutions.

Mail Services

Der Geschäftsbereich Mail Services umfasst den Frankierservice – die Abholung unfrankierter Ausgangspost und Übernahme der Frankierung – sowie den Konsolidierungsservice – die Sortierung nach Postleitzahlen und die Einlieferung bei einem Briefzentrum der Deutschen Post AG oder alternativen Postzustellern. Hierbei wurde sich auf die Konsolidierung großer Briefmengen spezialisiert. Das Abholen, portooptimierte Sortieren und die Auslieferung an Postdienstleister entlastet Unternehmen mit hohen Briefvolumina und hilft, die damit verbundenen Kosten zu reduzieren. In diesem Markt sind gegenwärtig Anzeichen für eine zunehmende Konsolidierung wahrzunehmen.

Das entsprechende Geschäft betreibt der FP-Konzern mit acht Sortierzentren im Bundesgebiet und ist damit einer der führenden unabhängigen Konsolidierer von Geschäftspost am deutschen Markt.

Digital Business Solutions

Der Geschäftsbereich Digital Business Solutions umfasst alle Aktivitäten, mit denen FP sein Geschäftsmodell wachstumsorientiert erweitert. Hierzu zählt ebenso das Geschäft mit Hybrid-Mail Services sowie Lösungen rund um die sichere digitale Kommunikation. Bei den Hybrid-Mail Services bietet der FP-Konzern seinen Kunden universelle Komplettlösungen zur Posteingangsverarbeitung (FP Input). Dabei wird die gesamte eingehende Post digitalisiert, nach kundenspezifischen Kriterien analysiert, ausgewertet und anschließend dem Daten- oder Dokumentensystem des Kunden in elektronischer Form zugeführt. Ergänzend übernimmt FP auch das Output-Management (FP Output), das heißt den Druck, das Kuvertieren, das Frankieren sowie die Übergabe an

Zustelldienste. Die digitalen Lösungen umfassen außerdem Angebote, die Kunden nutzen, um ihre Logistik zu optimieren (FP Parcel Shipping) oder Plattformen, über die Daten analysiert und ausgewertet werden können (Neomonitor, Vision360). Mit DE-Mail können Behörden elektronisch Dokumente austauschen. Von dem Trend zur Digitalisierung profitiert auch FP Sign, eine cloudbasierte elektronischen Signaturlösung.

Die Produkte und Lösungen in diesem Geschäftsbereich bieten den Kunden effiziente und automatisierte Prozess-Workflows. Zu den Lösungen zählen neben Software-as-a-Service und Platform-as-a-Service die Produkte Hybrid Mail, transACTmail, Backoffice- und Frontoffice-Automatisierung, DE-Mail, FP Sign und Parcel Shipping sowie Produkte von Drittanbietern. Mit dieser Business Unit adressiert FP den stark wachsenden Markt der Prozessautomatisierung. Durch strategische Ergänzungen soll das Lösungsportfolio zum Beispiel im Bereich von Cloudanwendungen erweitert werden, um Kunden sichere und effiziente Prozesse wie die Analytik von Daten, die Steuerung und ein automatisiertes Servicemanagement anzubieten. Dieser Geschäftsbereich ist in die zwei Segmente Digital Business Solutions – IAB und Digital Business Solutions – Mentana aufgeteilt.

1.2.2 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit Frankiersystemen ist der FP-Konzern weltweit in wichtigen Märkten vertreten, darunter Deutschland, USA, Großbritannien und Frankreich. Auf Basis von mehr als 210.000 installierten Frankiersystemen ist der FP-Konzern weltweit der drittgrößte Anbieter. In Deutschland und Österreich ist das Unternehmen Marktführer. Der weltweite Vertrieb erfolgt über Tochtergesellschaften in den zwei Regionen Nordamerika und Europa sowie über ein internationales Händlernetzwerk.

In vielen Märkten sinkt das Briefvolumen als Folge der Digitalisierung und der FP-Konzern beobachtete auch im Geschäftsjahr 2021 einen anhaltenden Trend hin zu kleineren Frankiersystemen. Auf dieses Marktsegment konzentriert sich der FP-Konzern traditionell. Er verfügt mit der PostBase-Familie über Frankiersysteme insbesondere für kleinere und mittlere Briefaufkommen.

Im Geschäftsbereich Mail Services kann der FP-Konzern dank einer bundesweiten Struktur mit acht Sortierzentren in Langenfeld, Hamburg, Hannover, Berlin, Leipzig, Frankfurt, Stuttgart und München eine flächendeckende Abholung der Geschäftspost garantieren und hat sich damit als unabhängiger Konsolidierer im deutschen Markt etabliert. Für sein Geschäft mit Hybrid-Mail Services im Geschäftsbereich Digital Business Solutions verfügt der FP-Konzern über

ein eigenes Druck- und Scanzentrum in Berlin. Darüber hinaus gibt es ein Druckzentrum bei der österreichischen Konzerngesellschaft in Wien.

Im Bereich Digital Business Solutions steht FP teilweise im Wettbewerb mit etablierten Anbietern und gewinnt Kunden über gezielte Leistungsversprechen.

1.3 Ziele und Strategie

Nachhaltiges Wachstum und verbesserte Profitabilität

Die Transformation des FP-Konzerns stand im Geschäftsjahr 2021 im Fokus. Neben dem Frankiermaschinengeschäft wurden verstärkt digitale Geschäftsbereiche erschlossen, die der Unternehmensgruppe ein weiteres Wachstum von Umsatz und Ergebnis ermöglichen sollen. So werden die Voraussetzungen geschaffen, um auch die Profitabilität des FP-Konzerns nachhaltig zu verbessern. Eine starke Basis in den digitalen Geschäftsmodellen ist für die Zukunft erforderlich, nicht nur, um die langfristig schrumpfenden Umsätze im traditionellen Geschäftsbereich, dem Frankieren und Kuvertieren, zu kompensieren, sondern auch, um das Unternehmen in Geschäftsbereiche zu lenken, die auch in den nächsten Jahren Wachstumsrelevanz und eine verbesserte Profitabilität erwarten lassen.

Ziele und Umsetzung der Strategie

Im Geschäftsjahr 2021 wurde im Rahmen von FUTURE@FP das neue Operating Model des Konzerns etabliert, um die Profitabilität zu erhöhen.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 hat FP nun drei Geschäftsbereiche: Mailing, Shipping & Office Solutions, Mail Services und Digital Business Solutions. Der Markt für Frankiermaschinen entwickelt sich rückläufig. Dieser Rückgang soll mit komplementären Produkten und digitalen Lösungen mehr als

kompensiert werden. Der Geschäftsbereich Mail Services ist ein wettbewerbsintensives Geschäft, das ebenfalls von dem allgemein rückläufigen Briefvolumen betroffen ist. Dem wird entgegenwirkt, indem aktiv an der Marktkonsolidierung teilgenommen wird. Im Geschäftsbereich Digital Business Solutions sind alle digitalen Aktivitäten des Konzerns gebündelt. Sie repräsentieren das größte Wachstumspotenzial für die Zukunft, wenngleich die Umsatz- und Ergebnisbeiträge derzeit noch relativ gering sind.

FP hat das Potenzial und die Finanzkraft, um auf der Basis seines cashflow-starken Geschäfts, insbesondere bei den Frankiermaschinen, die digitalen Geschäftsbereiche dynamisch auszubauen. Dazu gehören auch gezielte M&A-Aktivitäten, die das neue Geschäftsmodell unterstützen und begleiten sollen. Gleichzeitig soll sich die Profitabilität durch die neuen Geschäftsaktivitäten erheblich verbessern, da diese Bereiche tendenziell bessere Margen erwirtschaften als im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions.

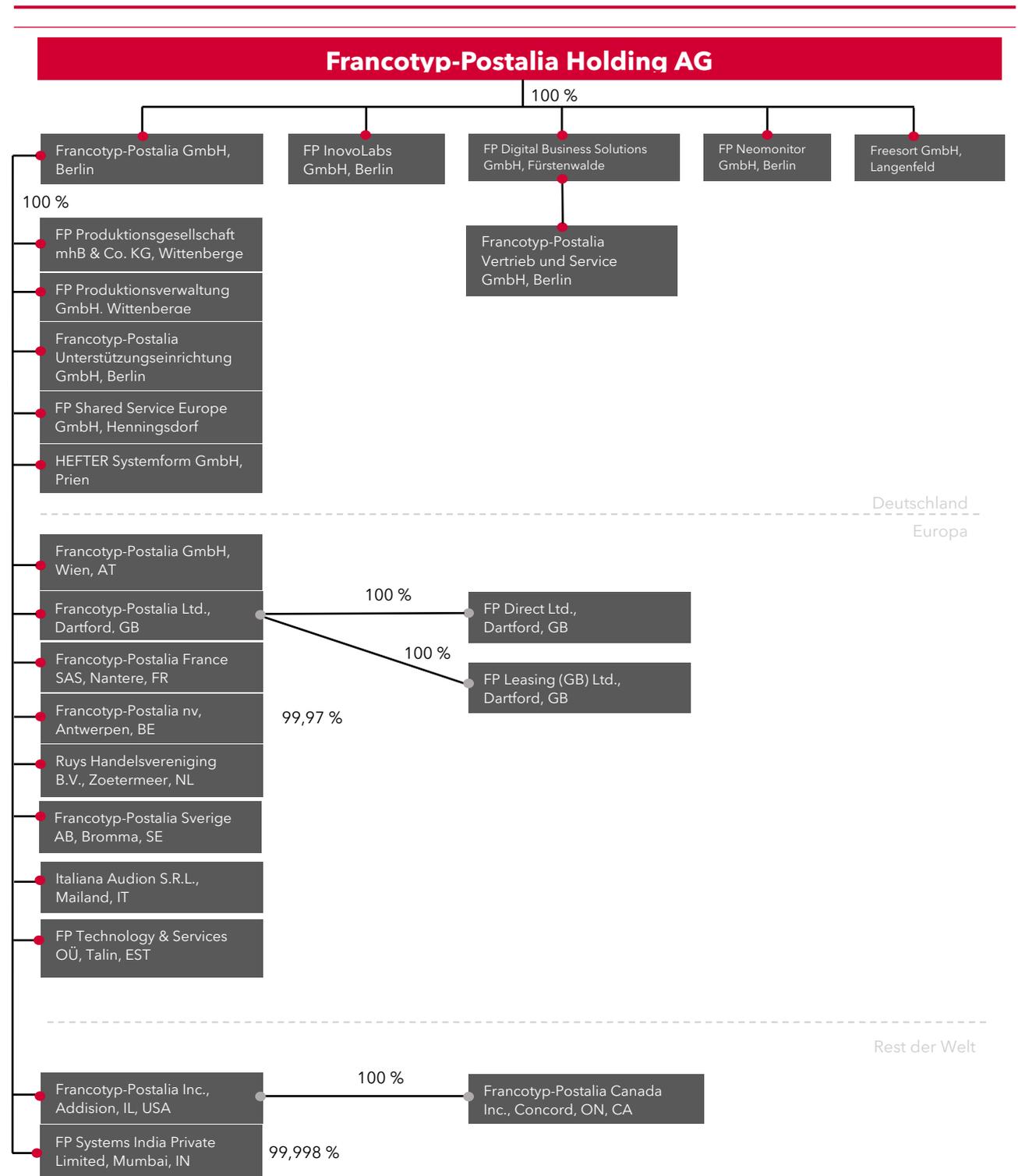
FP wird so in den nächsten Jahren zu einem internationalen Technologieunternehmen. Die Organisation stellt den Kunden in den Mittelpunkt und bedient den Markt durch agile Geschäftsbereiche (Business Units). Durch schlanke Führungsstrukturen gibt es klare Verantwortlichkeiten bei größtmöglicher Flexibilität, Agilität und Eigenverantwortung. Die Servicebereiche unterstützen die operativen Einheiten auf der Basis kostengünstiger, hocheffizienter Prozesse. Weiterhin wird auch die Einführung eines einheitlichen ERP/CRM-Systems das Ziel einer deutlichen Verbesserung der Profitabilität, eines nachhaltigen Wachstums und dadurch die Steigerung des Unternehmenswerts vorantreiben.

1.4 Organisation

1.4.1 Konzernstruktur und Standorte

Die rechtliche Konzernstruktur zum 31. Dezember 2021 wird in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Für weitere Informationen hierzu wird auf den Konzernanhang, Abschnitt I. (4), verwiesen.

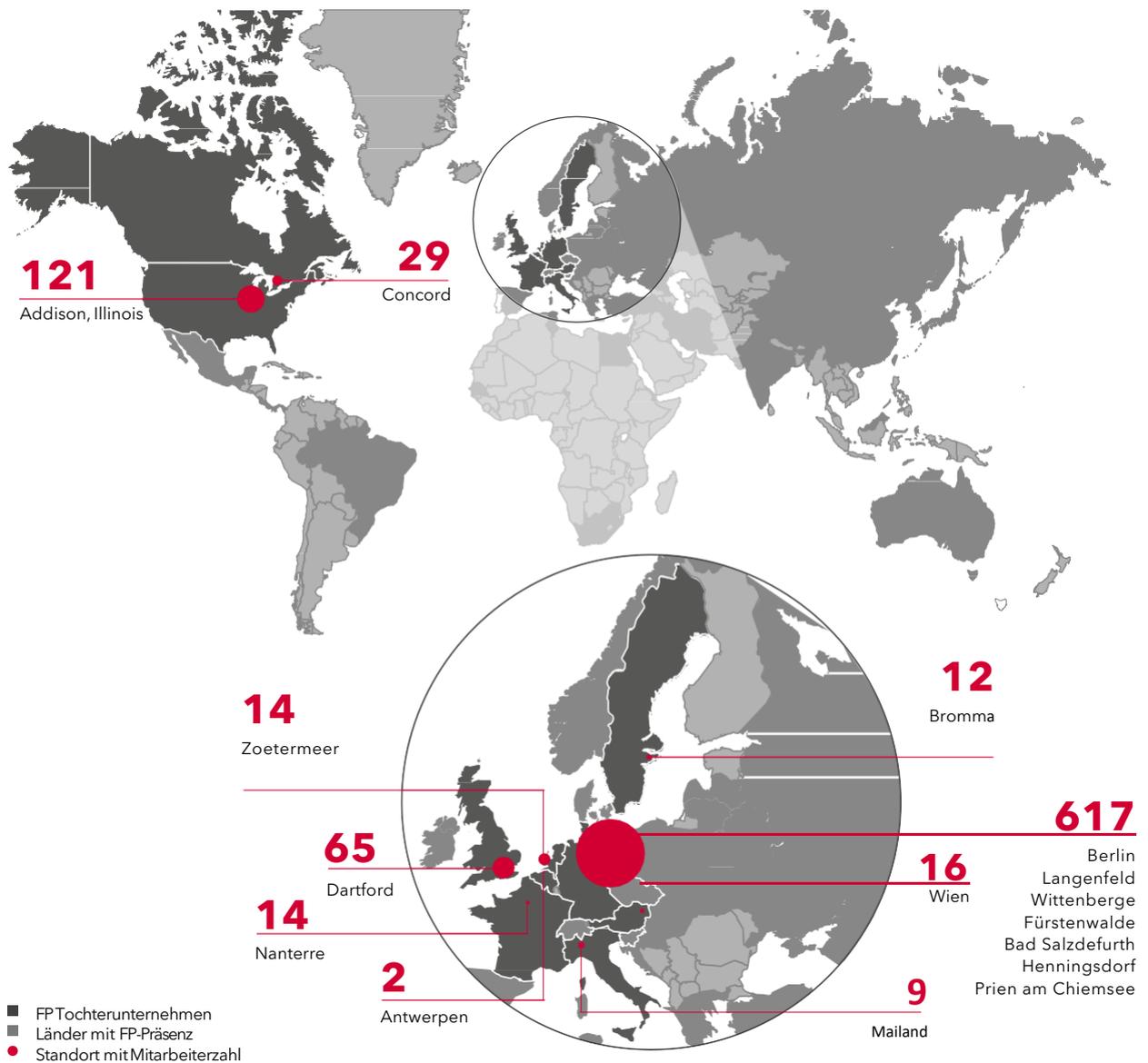


Berlin ist der Hauptsitz des FP-Konzerns. In Berlin sind zentrale Unternehmensbereiche wie Finanzen, Corporate Development, Personal, Einkauf, IT und Konzernsteuerung angesiedelt. Außerdem erfolgt dort die Entwicklung der Frankiersysteme sowie der neuen digitalen Produkte und Geschäftsmodelle.

FP hat Tochtergesellschaften in den USA, Deutschland, Großbritannien, Kanada, Frankreich, Niederlande, Belgien, Österreich, Schweden, Italien und Estland. Zudem verfügt FP über ein weltweit dichtes Händlernetzwerk für den Vertrieb der Frankier- und Kuvertiersysteme. Der Vertrieb erfolgt über unsere Geschäftsbereiche.

Seit 2012 stellt der FP-Konzern seine Frankiersysteme ausschließlich in der Produktion im brandenburgischen Wittenberge in Deutschland her.

UNSERE STANDORTE WELTWEIT



1.4.2 Leitung und Kontrolle

Der FP-Konzern wird durch den Vorstand in eigener Verantwortung geleitet. Er besteht zum Ende des Geschäftsjahrs 2021 aus zwei Personen und wird vom Aufsichtsrat bestellt. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Für die Darstellung der Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder gemäß dem Geschäftsverteilungsplan wird auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt V. (39) Vorstand und Aufsichtsrat (Zusatzangaben nach HGB) verwiesen.

Die Vorstände arbeiten eng mit einem Team von nationalen und internationalen Führungskräften zusammen.

Ein dreiköpfiger Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Vorstands und berät diesen. Einzelheiten zu der Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2021 finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

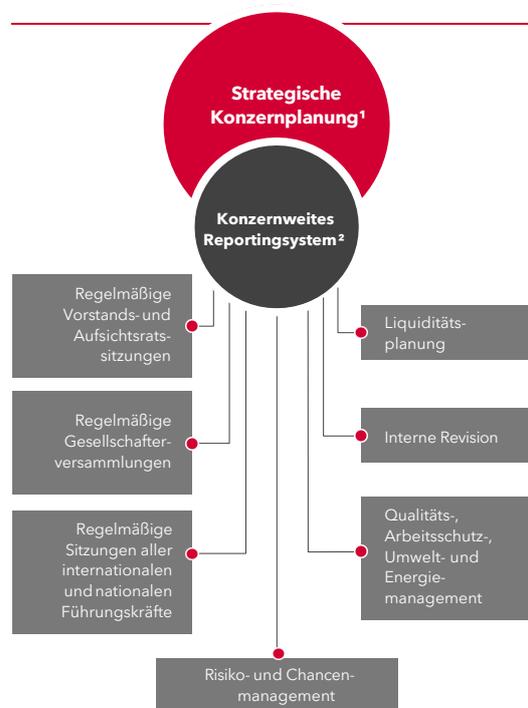
Erklärung zur Unternehmensführung

Weitere Informationen zur Unternehmensführung und -überwachung, einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung (<https://www.fp-francotyp.com/de/erklarung-zur-unternehmensfuhrung2>) für die Francotyp-Postalia Holding AG und des FP-Konzerns (§§ 289 f, 315 d HGB) und ebenso unter https://www.fp-francotyp.com/Corporate_Governance3. Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG sowie das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 S.1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß §113 Abs. 3 AktG werden unter <https://www.fp-francotyp.com/VerguetungderOrgane> öffentlich zugänglich gemacht.

1.5 Steuerung

1.5.1 Steuerungssystem

STEUERUNGSSYSTEM



¹ Umfasst drei Jahre, wird jährlich im Budgetprozess angepasst, ggf. auch unterjährig

² zwei Mal im Monat über Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Struktur und Organisation der weltweiten FP-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2021 geändert und nach einem neuen Target Operating Model optimiert.

In der Vergangenheit gliederte der FP-Konzern seine betriebliche Tätigkeit in die vier Segmente:

- Produktion,
- Vertrieb Deutschland,
- Vertrieb International sowie
- Zentrale Funktionen.

²) Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

³) Dieser Querverweis ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2021 teilte der Konzern, basierend auf der Unterteilung für Zwecke der aktuellen internen Steuerung, die drei Geschäftsbereiche und fünf berichtspflichtigen Segmente wie folgt auf:

- Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions mit den Segmenten
 - Europa
 - Nordamerika (NAM)
- Geschäftsbereich Mail Services
- Geschäftsbereich Digital Business Solutions mit den Segmenten:
 - IAB
 - Mentana (MEN)

Parallel hierzu wird eine einheitliche ERP-/CRM-Landschaft eingeführt, um die Prozesse weltweit effizient zu unterstützen.

1.5.2 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen über die folgenden finanziellen Kennzahlen:

- Umsatz
- EBITDA
- EBITDA-Marge

Damit stellt der FP-Konzern sicher, dass Entscheidungen das Spannungsfeld zwischen Wachstum und Profitabilität ausreichend berücksichtigen.

Der Umsatz dient der Messung des Erfolgs am Markt. Mit dem Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) misst der Konzern die operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftseinheiten. Neben EBITDA wird die EBITDA-Marge bezogen auf den Umsatz verwendet.

Die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren für die FP Holding sind:

- Beteiligungsergebnis,
- Ergebnis vor Steuern.

Im Beteiligungsergebnis sind Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahme enthalten.

Ergebnis vor Steuern entspricht dem Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstigen Steuern.

1.5.3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben finanziellen Leistungsindikatoren nutzt der FP-Konzern auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung des Unternehmens. Im Zentrum steht die Qualität des Leistungsspektrums, gemessen an einem Qualitäts- und einem Verbesserungsindikator.

Der Qualitätsindikator misst die Veränderung der Produktqualität auf der Basis der jährlichen Serviceeinsätze im Verhältnis zum durchschnittlichen gewichteten Maschinenbestand. Dabei werden auch laufende Veränderungen wie die Einführung neuer oder die Optimierung bestehender Produkte berücksichtigt. Diese Kennzahl wurde bisher nur in Deutschland erhoben und vergleichend auf die internationalen Tochtergesellschaften angewandt, um beispielsweise bei der Kostenkalkulation zu unterstützen. Seit dem Jahr 2020 wird diese Kennzahl PQI – Deutschland genannt und durch die Kennzahl PQI – International ergänzt. Der Product Quality Indicator – International setzt sich ebenfalls aus dem durchschnittlichen Maschinenbestand und den jährlichen Serviceeinsätzen zusammen. Jedoch werden mit ihm die Daten aus Belgien, Deutschland, Großbritannien, Italien, Kanada, den Niederlanden, Österreich, Schweden und den USA vereint betrachtet. Dabei handelt es sich um die Länder, die den FP-Konzern mit Daten zu Serviceeinsätzen bei der Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten unterstützen. Da sich der Wert des PQI – International anders berechnet als der des PQI – Deutschland, lassen sich die beiden Kennzahlen nicht miteinander vergleichen. Beide PQIs betrachten (seit 2019) nur noch Produkte, die aktuell in Wittenberge produziert werden. Seit 2020 fließen die Werte der PostBase Vision in die Kennzahl ein.

Durch die Neuentwicklung unserer PostBase Frankiersysteme konnten wir in den letzten Jahren die Qualität deutlich steigern. Dennoch verschlechterte sich der Wert des PQI – Deutschland von 10,6 in 2020 um 8,5 % auf 11,5 in 2021. Grund hierfür waren Probleme bei der PostBase Mini, die jedoch im vierten Quartal 2021 behoben werden konnten. Der PQI – International verbessert sich von 45,1 in 2020, um 11,7 % auf 39,8 in 2021. Für 2022 wird erwartet, dass sich sowohl der PQI – Deutschland als auch der PQI – International leicht verbessern wird, da wir durch Verbesserungsprojekte, die aus den Qualitätszirkeln entstanden sind, unsere Produktqualität weiterhin steigern.

Auch der Verbesserungsindikator (nf IQ) erfasst die Qualität der FP-Produkte und hier insbesondere die Qualität neuer Frankiersysteme. Er basierte bisher auf dem Teileaufwand für Nachbesserungen an ausgelieferten Maschinen und misst das Verhältnis der Teilekosten aus Gewährleistungen zum Gesamtumsatz. Seit 2019 und rückwirkend für 2018 berechnet sich der nf IQ aus den Teilekosten aus Gewährleistungen

und dem Umsatz durch Frankiermaschinen. Der FP-Konzern erfasst die notwendigen Daten monatlich, wobei eine Analyse der vergangenen Jahre zeigt, dass der Indikator bei der Neueinführung einer neuen Generation von Frankiersystemen tendenziell steigt. Nach der Einführung der PostBase Vision in mehreren Ländern und dem damit verbundenen normalen Anstieg des nf IQ fiel der Wert von 0,96 im Jahr 2020 auf 0,57 im Jahr 2021. Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein ähnlicher Wert des nf IQ erwartet, da die zwar Maßnahmen aus den regelmäßigen Qualitätszirkeln greifen jedoch auch Gewährleistungsmeldung aus dem Vorjahr erst später eintreffen könnten.

Der FP-Konzern verwendet diese beiden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren intern regelmäßig auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Beide nichtfinanziellen Kennzahlen messen die nachhaltige Steigerung der Produkt- und Service-Qualität. Verbesserungen beider Indikatoren dienen der Kundenzufriedenheit und dadurch dem ökonomischen Erfolg des Unternehmens. Zugleich wird auf diesem Wege auch ein schonenderer Einsatz von Ressourcen an Material und Personal erreicht.

Quantitative Informationen über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Muttergesellschaft werden für Steuerungszwecke derzeit nicht erhoben.

Im Hinblick auf die nichtfinanziellen Informationen und den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird auf die Ausführungen im nichtfinanziellen Konzernbericht der Francotyp-Postalia Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften, einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung (§§ 289b, 315b HGB), im Internet unter [https://www.fp-francotyp.com/Nicht finanzielle Berichterstattung](https://www.fp-francotyp.com/Nicht_finanzielle_Berichterstattung)⁴⁾ verwiesen.

1.6 Forschung und Entwicklung

1.6.1 Darstellung und Erläuterung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

1.6.1.1 Ausrichtung

Für FP als Technologieunternehmen ist Innovation von zentraler Bedeutung. Der Transformationsprozess FUTURE@FP hat deshalb dazu geführt, dass sich die Schwerpunkte und folglich auch der Einsatz der Ressourcen im Geschäftsjahr 2021 deutlich verändert haben. Im Mittelpunkt stand überwiegend die Entwicklung von Produkten und Lösungen für die digitalen Geschäftsfelder, die mittelfristig ein höheres Wachstumspotenzial versprechen.

Die Forschung und Entwicklung ist auf die kundenzentrierte Produktentwicklung von innovativen Lösungen, Produkten und Dienstleistungen für die Zielmärkte ausgerichtet.

Grundlagenforschung, die keinen primär ökonomischen Zweck verfolgt, steht weniger im Fokus.

1.6.1.2 Ziele

Das zentrale Ziel der Forschung und Entwicklung ist die Umsetzung der Unternehmensstrategie. Sie ist darauf ausgerichtet, Wachstumspotenziale in digitalen Geschäftsbereichen zu erschließen und so das zukünftige Wachstum zu ermöglichen. Mit der Etablierung der drei Business Units Mailing, Shipping & Office Solutions, Mail Services und Digital Business Solutions wurde die Verantwortung für die Entwicklung der jeweiligen Produkte und Lösungen ebenfalls in diese Business Units verlagert.

Bereits in frühen Phasen der Entwicklung werden agile Methoden eingesetzt. Produktideen und Technologien werden mit potenziellen Kunden laufend verifiziert, um sicherzustellen, dass die Ergebnisse ihren Bedürfnissen entsprechen. Durch diese Design Sprints kann das Marktfeedback bereits in der Phase der Entstehung der Produktidee berücksichtigt werden. Mittlerweile nutzt FP in allen Projekten, bei denen es zielführend ist, agile Prozesse und Methoden.

1.6.1.3 Kernkompetenzen

Die Kernkompetenzen der verschiedenen Entwicklungsteams unterscheiden sich entsprechend den jeweiligen Produkten und Lösungen, die im Fokus stehen.

Im Bereich Mailing steht der sichere Transfer von Geldströmen im Mittelpunkt. Die Infrastruktur muss höchsten sicherheitstechnischen Anforderungen der Postbehörden und -unternehmen weltweit erfüllen. Ergänzt wird diese sichere Infrastruktur durch Hardware- und Softwarekomponenten für die sichere Abrechnung. Und diese Abrechnung muss den jeweiligen lokalen Bedingungen in den Märkten entsprechen.

Im Bereich der digitalen Produkte und Lösungen stehen überwiegend Softwarekompetenzen im Mittelpunkt, um Lösungen zu entwickeln, die zum Beispiel als Software-as-a-Service oder Platform-as-a-Service für Kunden bereitgestellt werden. Wichtige Aspekte sind auch hier eine sichere Datenübertragung, Kryptographie und das Prozessmanagement, um Daten verfügbar und analysierbar zu machen.

1.6.1.4 Aktivitäten

Im Einzelnen gab es 2021 die folgenden Schwerpunktaktivitäten:

Mailing, Shipping & Office Solutions

Die Entwicklungsaktivitäten konzentrierten sich im Bereich der Frankiermaschinen im Wesentlichen auf Maßnahmen der Produktpflege. So wurden beispielsweise internationale Portotabellen nach Bedarf neu umgesetzt und Softwareanpassungen vorgenommen.

⁴⁾ Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Digital Business Solutions

In allen Bereichen der digitalen Produkte wurden Geschäftsfelder und weitere use-cases evaluiert. Durch die permanente kundenorientierte Weiterentwicklung konnte das bestehende Produkt- und Lösungsangebot erheblich ausgeweitet werden:

- In der Tochtergesellschaft Neomonitor wurden Aktivitäten gebündelt, um Kunden eine leicht zugängliche End-to-End-Plattform zur Verfügung zu stellen, mit der beispielsweise die Gebäudeautomatisierung unterstützt wird. Auf diesem Portal werden gesammelte Daten vorgehalten, die eine gezielte Analyse ermöglichen und den Service vereinfachen. Für diese schlüsselfertige Plattform „aus einer Hand“ konnten erste Installationen abgewickelt werden. Neben der Wohnungswirtschaft adressieren diese Anwendungen aktuell auch die Energie- oder die Versorgungswirtschaft.
- Die digitale Signaturlösung FP Sign wurde mit diversen Komponenten für Enterprise-Kunden erweitert, z.B. single sign on. Ebenso wurde sie in das Dokumentenmanagementsystem der DATEV eG, Nürnberg, integriert. Darüber hinaus wurde das Onboarding und die Abrechnung über die eigene Website für Einzelnutzer eingerichtet. Neben der Entwicklung zusätzlicher Funktionalitäten werden auch die grundlegenden Systeme regelmäßig einem Update unterzogen.
- Im Bereich des elektronischen Rechtsverkehrs bietet FP im Bereich der EGVP-Lösung neben dem integrierten Gateway für elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfächer.
- Für DE-Mail, einem Instrument zur sicheren, vertraulichen und nachweisbaren Kommunikation im Internet, werden die Funktionalitäten erweitert, um den Wunsch nach mehr und größeren Anhängen zu erfüllen. Außerdem wurde die Mandantenfähigkeit ausgebaut, während gleichzeitig die Stabilität und Ausfallsicherheit durch Redundanz gewährleistet bleibt.
- Vision360 ist eine Software, die Frankiermaschinenkunden einen 360 Grad-Blick auf ihre Portokosten ermöglicht. Neben detaillierten Analysen über die Portoverwendung, z.B. nach Postprodukten oder Kostenstellen, können auch wichtige Statusinformationen zur Frankiermaschine, wie Restguthaben oder Tintenfüllstand, überwacht werden. Hier lag der Entwicklungsschwerpunkt auf der Internationalisierung des Produktes.
- FP Parcel Shipping ermöglicht Kunden die Auswahl des jeweils günstigsten

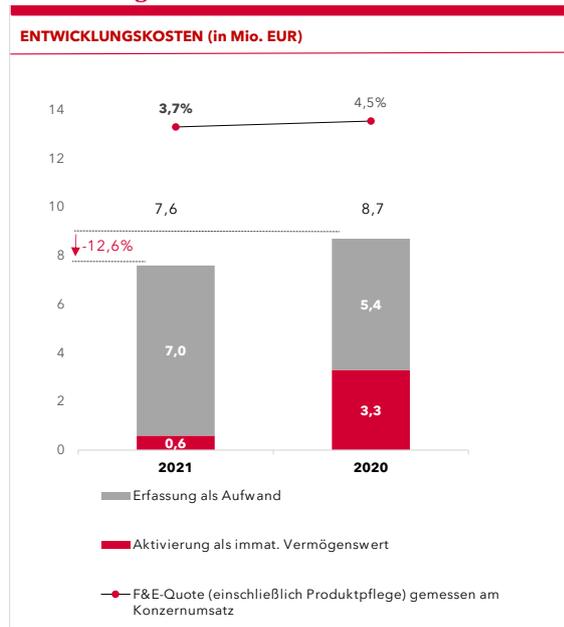
Versanddienstleisters für seine Pakete. Auch hier stand die Internationalisierung des Produktes sowie die Weiterentwicklung und Ergänzung von Funktionalitäten, wie z.B. zusätzliches Reporting oder die Abwicklung von Rücksendungen, im Vordergrund. Über ein entsprechendes Subscription Modell sollen Zielgruppen auch jenseits der Frankiermaschinenkunden von FP erschlossen werden.

- Die Entwicklung automatisierter Workflows stand im Mittelpunkt des Input- und Output-Managements. Unabhängig vom Kommunikationskanal werden mit Hilfe eines „Communication Highways“ eingehende Informationen, gestützt auf Basis künstlicher Intelligenz analysiert, automatisiert weitergeleitet und ggf. beantwortet. Die Integration in ERP-Systeme ist ebenso bedeutend wie die Internationalisierung der Lösungen.

Veränderungen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gegenüber dem Vorjahr

Der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten hat sich zu früheren Jahren deutlich geändert. Durch die Verlagerung der Verantwortung in die Geschäftsbereiche konnten Projekte und Ressourcen besser kundenorientiert priorisiert und gesteuert werden. Das hat die Konzentration auf zukunftsweisende digitale Produkte deutlich verstärkt. Die Entwicklung soll zukünftig durch ein Shared Service Center in Tallin (Estland) unterstützt werden, auch um dem hiesigen Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Unverändert ist es nicht der Anspruch, alle Lösungen selbst zu entwickeln. FP strebt an, das interne Know-how in diesem Bereich auch gezielt anorganisch zu erweitern.

1.6.2 Quantitative Angaben zur Forschung- und Entwicklung

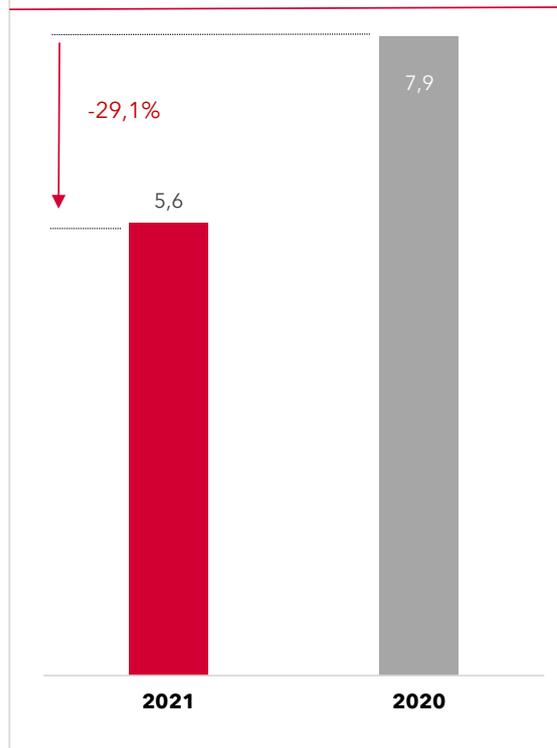


Die F&E-Quote gemessen am Konzernumsatz verringerte sich von 4,5 % im Vorjahr auf 3,7 % im Berichtsjahr.

1.6.2.1 Entwicklungskosten

Die Entwicklungskosten betragen im Berichtsjahr 7,6 Mio. Euro nach 8,7 Mio. Euro im Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang um 12,6 %. Dies ist im Wesentlichen auf geringere Entwicklungsaktivitäten im Bereich der Frankiermaschinen im Geschäftsjahr 2021 zurückzuführen. Die Aufwendungen für Produktentwicklung stiegen von 3,1 Mio. Euro im Vorjahr um 37 % auf 4,3 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Produktpflege erhöhten sich von 2,3 Mio. Euro im Vorjahr um 19 % auf 2,8 Mio. Euro. Außerdem fiel mit 0,6 Mio. Euro der Anteil, der als immaterielle Vermögenswerte aktivierungspflichtig ist, deutlich geringer als im Vorjahr (3,3 Mio. Euro) aus. Ferner verringerten sich die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten um 29,1 % auf 5,6 Mio. Euro. Die Abschreibungen überstiegen damit deutlich die neu aktivierten Entwicklungsaufwendungen.

ABSCHREIBUNGEN AUF AKTIVIERTE ENTWICKLUNGSKOSTEN (in Mio. EUR)



1.6.2.2 Anzahl der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung

a. Aufteilung der Beschäftigten zum Bilanzstichtag auf die Bereiche Forschung und Entwicklung in Prozent

Bereich	2021	2020
Embedded Software, Test, Postal Relations	17 %	29 %
Innovation & Lifecycle Management	0 %	9 %
Intellectual Property	3 %	7 %
Konstruktion / Elektronik	14 %	23 %
Anwendungsentwicklung/ Sonderanwendungen / IoT / Sonstiges / Warenwirtschaft	66 %	32 %

b. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Forschung und Entwicklung

Ende 2021 waren in den Bereichen Forschung und Entwicklung des FP-Konzerns (einschließlich Tochtergesellschaften) 72 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt (im Vorjahr 55 Beschäftigte); dies entspricht 8,0 % (Vorjahr 5,6 %) der gesamten Konzernbelegschaft. Ursächlich für die Veränderung ist die Umsetzung der Maßnahmen des Transformationsprogramms FUTURE@FP und die Zusammenlegung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des „Rightsizing“ und „Rightshoring“ innerhalb der drei Geschäftsbereiche.

Für bestimmte Projekte werden bei Bedarf zusätzliche, externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter temporär eingesetzt. Ende 2021 betrug deren Anteil wiederum bis zu 5,6 % (Vorjahr 14,5 %) der festangestellten F&E-Belegschaft.

1.6.3 Ausblick

Die Neuausrichtung der Entwicklung hat sich im Geschäftsjahr 2021 bereits bewährt. Im Geschäftsjahr 2022 wird weiterhin daran gearbeitet, dass die Produkte und Lösungen zuverlässig die Erwartungen des jeweiligen Marktes erfüllen und die mit dem Entwicklungsaufwand korrespondierenden Umsatz-erwartungen realisiert werden.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2021 deutlich, nachdem es im Jahr zuvor aufgrund der Corona-Pandemie deutlich zurückgegangen war. Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das Wachstum bei 5,9 %. Während in den Schwellenländern die Konjunkturerholung noch etwas stärker verlief, war der Anstieg des BIP in den für den FP-Konzern vor allem relevanten Industriestaaten merklich. In den USA, dem hinsichtlich Kundenanzahl und Umsatz größten FP-Auslandsmarkt, war 2021 ein deutlicher Anstieg der wirtschaftlichen Aktivität zu beobachten. Die Wirtschaft in den Euro-Staaten und in Deutschland entwickelte sich ebenfalls wieder positiv, wobei das Wirtschaftswachstum in Deutschland deutlich niedriger als im Euroraum war, wie folgende Grafik zeigt:

TABELLE BIP ENTWICKLUNG IN 2021*

Welt	+5,9 %
USA	+5,7 %
Euroraum	+5,3 %
Deutschland	+2,9 %

*Quellen: IWF, Bureau of Economic Analysis, Eurostat, Statistisches Bundesamt

Für den Export des FP-Konzerns in die USA, aber auch in andere Märkte, spielt das Wechselkursverhältnis zwischen Euro und US-Dollar eine wichtige Rolle. Im Jahresverlauf 2021 verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar kontinuierlich unter Schwankungen an Wert; zum 31. Dezember 2021 lag der Kurs bei 1,13 US-Dollar und damit rund 7 % unter dem Vorjahresschlusskurs. Im Durchschnitt notierte der Euro gegenüber dem US-Dollar im Geschäftsjahr 2021 allerdings rund 3 % über dem Niveau der Vorjahresberichtsperiode. Beim für den FP-Konzern ebenfalls wichtigen Britischen Pfund gab es 2021 eine Abwärtsbewegung, nachdem Anfang 2021 das Handels- und Kooperationsabkommen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union in Kraft trat. Auf Jahressicht blieb der Wechselkurs mit einem Schlusskurs von 0,84 Pfund deutlich unter dem Niveau von 0,90 Pfund Ende 2020. Damit notierte der Euro gegenüber dem Britischen Pfund im Geschäftsjahr 2021 rund 7 % unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Auch gegenüber dem Kanadischen Dollar gab der Euro in 2021 nach (-8 %). Im Vergleich zur Schwedischen Krone legte der Euro hingegen leicht zu (+2 %). Ein schwächerer Euro-Kurs wirkt sich positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des FP-Konzerns aus, insofern Teile des Umsatzes in diesen Währungen erlöst und auf Konzernebene in Euro umgerechnet werden.

Der FP-Konzern beschäftigt sich in aus- und inländischen Märkten mit der Verarbeitung von Post. Nach wie vor werden laut Statistik des Weltpostvereins rund 260 Milliarden Briefe weltweit versendet mit rückläufigem Trend (2020; weltweite Zahlen für 2021 liegen noch nicht vor; es wird mit einer anhaltend rückläufigen Entwicklung gerechnet).

In den meisten Ländern gab es durch COVID-19 bedingt erhebliche Rückgänge im Briefvolumen insbesondere in 2020 (USA: -9,4 %; Frankreich: -20 %), die deutlich über dem zuvor prognostizierten Trend für die nächsten Jahre lagen. Die Rückgänge waren vor allem im Bereich der Werbesendungen erheblich. In 2021 haben sich die Rückgänge zwar wieder abgeschwächt, vor allem im Bereich der Werbesendungen sind Nachholeffekte erkennbar. Dieser Trend wird sich auch in 2022 fortsetzen, mittelfristig werden sich die Rückgangsraten wieder den ursprünglichen Werten nähern. So wird z.B. in

Deutschland mit einem Rückgang des adressierten Briefvolumens von 3-4 % jährlich gerechnet.

Der Paketmarkt zeichnet sich demgegenüber durch sein starkes Wachstum aus, dass durch COVID-19 bedingt nochmals einen Schub erhalten hat. Weltweit wird für die nächsten 3-4 Jahre mit einem jährlichen Wachstum von über 15 % gerechnet. Das weltweite Paketvolumen ist 2019 erstmals über 100 Mrd. Sendungen gestiegen, 2020 erfolgte ein weiterer Anstieg auf mehr als 130 Mrd. Sendungen. Für 2021 wird mit einem weiteren Wachstum auf mehr als 150 Mrd. Sendungen gerechnet. Für die nächsten Jahre wird ein weiteres Wachstum von 11 % jährlich prognostiziert. In Deutschland betrug das Paketvolumen in 2020 4,1 Mrd. Sendungen, für die nächsten Jahre wird ein Wachstum von 7 % prognostiziert. In den Jahren 2020 waren die Wachstumsraten durch COVID bedingt nochmal deutlich höher, auch hier lässt sich aber ein Abflachen auf die Wachstumsraten vor Corona erkennen.

3. Geschäftsverlauf

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns

Nachfolgende Tabelle zeigt die finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des FP-Konzerns.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

	Prognose 2021*	IST 2021
Umsatz in Mio. EUR	<i>Umsatzsteigerung auf 198 Mio. Euro bis 201 Mio. Euro; auf Basis der vorläufigen und ungeprüften Zahlen für die ersten neun Monate des Geschäftsjahrs 2021 und einer sorgfältigen Analyse passte der Vorstand am 15. November 2021 seine auf Basis der Halbjahreszahlen angepasste Prognose erneut nach oben an. Ursprünglich war für 2021 ein Umsatz zwischen 185 Mio. Euro bis 196 Mio. Euro prognostiziert worden.</i>	203,7
EBITDA in Mio. EUR	<i>EBITDA in einer Bandbreite von 17 bis 18 Mio. Euro (konkretisierte Prognose vom 15. November 2021). Ursprünglich war für 2021 ein EBITDA in einer Bandbreite von 6 bis 12 Mio. Euro prognostiziert worden.</i>	18,5
EBITDA-Marge, in %	<i>EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 8,5 % bis 9,1 % (konkretisierte Prognose vom 15. November 2021). Ursprünglich war für 2021 eine EBITDA -Marge in einer Bandbreite von 3 % bis 6 % prognostiziert worden.</i>	9,1
Qualitätsindikator - Deutschland und International	<i>Leichte Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (im Vorjahr 45,1) durch gesunkene Serviceeinsätze im Ausland und der Verbesserungen im Rahmen der Qualitätszirkel.</i>	39,8
Verbesserungsindikator	<i>Leichte Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (im Vorjahr 0,96) aufgrund der Verbesserungen im Rahmen der Qualitätszirkel und gesunkener Gewährleistungen.</i>	0,57

* Bei gleichbleibenden Wechselkursen für Fremdwährungen.

3.1 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf der FP Holding

Die Prognose sah für das Geschäftsjahr 2021 eine leichte Verbesserung des Beteiligungsergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern vor.

Das Geschäftsjahr 2021 war von der Verbesserung der Performance der operativen Tochtergesellschaften sowie der erzielten Einsparungen im Rahmen von FUTURE@FP beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2021 erwirtschaftete die FP Holding ein stark verbessertes Beteiligungsergebnis in Höhe von 16,7 Mio. Euro (im Vorjahr 5,9 Mio. Euro) und

übertraf damit die Prognose. Die starke Abweichung beruht hauptsächlich auf höheren Ergebnisabführungen aufgrund einer im Vorjahresvergleich besseren operativen Entwicklung.

Daher erzielte die FP Holding im Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern von 12,8 Mio. Euro (im Vorjahr - 4,5 Mio. Euro). Die deutliche Verbesserung beruht hauptsächlich auf dem verbesserten Beteiligungsergebnis.

3.2 Geschäftsverlauf

Der FP-Konzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2021 einen Geschäftsverlauf, der besser als erwartet ausfiel. 2021 erzielte das Unternehmen einen Umsatz in Höhe

von 203,7 Mio. Euro gegenüber 195,9 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Insgesamt weist FP für das Geschäftsjahr 2021 damit einen um 4,0 % gestiegenen Umsatz aus. Die Effekte der Corona-Pandemie wirkten sich noch zu Beginn des Jahres aus, im zweiten, dritten und vierten Quartal des Geschäftsjahres 2021 haben sich die Belastungen für den Geschäftsverlauf verringert.

Gleichzeitig arbeitete das Unternehmen kontinuierlich an der Umsetzung des Transformationsprogramms FUTURE@FP. Hier zeigen sich erste positive Resultate, z.B. durch eine engere Verzahnung des Vertriebs zwischen den Geschäftsbereichen. Im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions war der Umsatz 2021 trotz der negativen Währungseffekte stabil. Ohne Währungseffekte wäre der Umsatz leicht gestiegen. Aufgrund verbesserter Lösungsorientierung und kundenzentrierter Vertriebsarbeit ist der Umsatz in den Bereichen Digital Business Solutions und Mail Services stark gestiegen.

Das EBITDA stieg auf 18,5 Mio. Euro gegenüber 8,7 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum, überwiegend aufgrund der guten Umsatzentwicklung und der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen. Im Vergleich zur Vorjahresperiode verzeichnete FP damit insgesamt eine positive Entwicklung und belegt so das robuste Geschäftsmodell des FP-Konzerns. Zudem verfügt das Unternehmen über ausreichend Liquidität sowie über finanzielle Flexibilität und Reserven auf der Grundlage des bestehenden Konsortialdarlehensvertrages.

Am 11. Januar 2021 gab Francotyp-Postalia Veränderungen im Vorstand bekannt. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 11. Januar 2021 als weiteres Mitglied des Vorstands Herrn Martin Geisel bestellt, der die Funktion des Chief Financial Officer (CFO) bei der FP wahrnimmt. Herr Sven Meise hat mit Wirkung vom 11. Januar 2021 sein Amt als Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat und auf eigenen Wunsch niedergelegt. Die Ende Mai 2021 endende Vorstandsbestellung von Herrn Patricius de Gruyter wurde nicht verlängert.

4. Lage des Konzerns

Der Konzernabschluss der Francotyp Postalia Holding AG wurde nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

4.1 Ertragslage des Konzerns

Die Entwicklung wesentlicher Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung war wie folgt:

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse	203,7	195,9	4,0 %
Bestandsveränderung	3,1	-0,4	n/a
Aktivierte Eigenleistungen	6,2	7,8	21,0 %
Gesamtleistung	213,0	203,3	4,8 %
Sonstige betriebliche Erträge	1,7	4,5	-61,4 %
Materialaufwand	103,3	93,9	10,0 %
Personalaufwand	57,6	67,8	-15,1 %
Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge auf Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,5	1,2	26,7 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33,8	36,0	-6,2 %
EBITDA	18,5	8,7	111,2 %
Abschreibungen und Wertminderungen	19,1	23,0	-16,7 %
Zinsergebnis	1,2	0,9	35,7 %
Sonstiges Finanzergebnis	1,6	-1,0	n/a
Ergebnisanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0,1	-0,6	n/a
Ertragsteuern	-1,8	-0,4	n/a
Konzernergebnis	0,4	-15,3	118,2 %

4.1.1 Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2021 erzielte der FP-Konzern einen Umsatz von 203,7 Mio. Euro im Vergleich zu 195,9 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum (währungsbereinigt 205,1 Mio. Euro; ein Anstieg um 4,7 % im Vorjahresvergleich).

Auch das Geschäftsjahr 2021 stand weiter im Zeichen der Coronakrise. Trotzdem konnte sich FP in einem schwierigen Marktumfeld behaupten und steigende Umsätze, ebenso durch wiederkehrende Umsätze, verzeichnen. Ein Wachstum wurde in allen Geschäftsbereichen erzielt.

Mit 122,6 Mio. Euro realisierte das Unternehmen im größten Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz leicht über dem Vorjahresniveau von 122,0 Mio. Euro. Basis der soliden Entwicklung ist die PostBase-Produktfamilie. Das Wachstum wurde im Segment Mailing, Shipping & Solutions – Nordamerika (NAM)

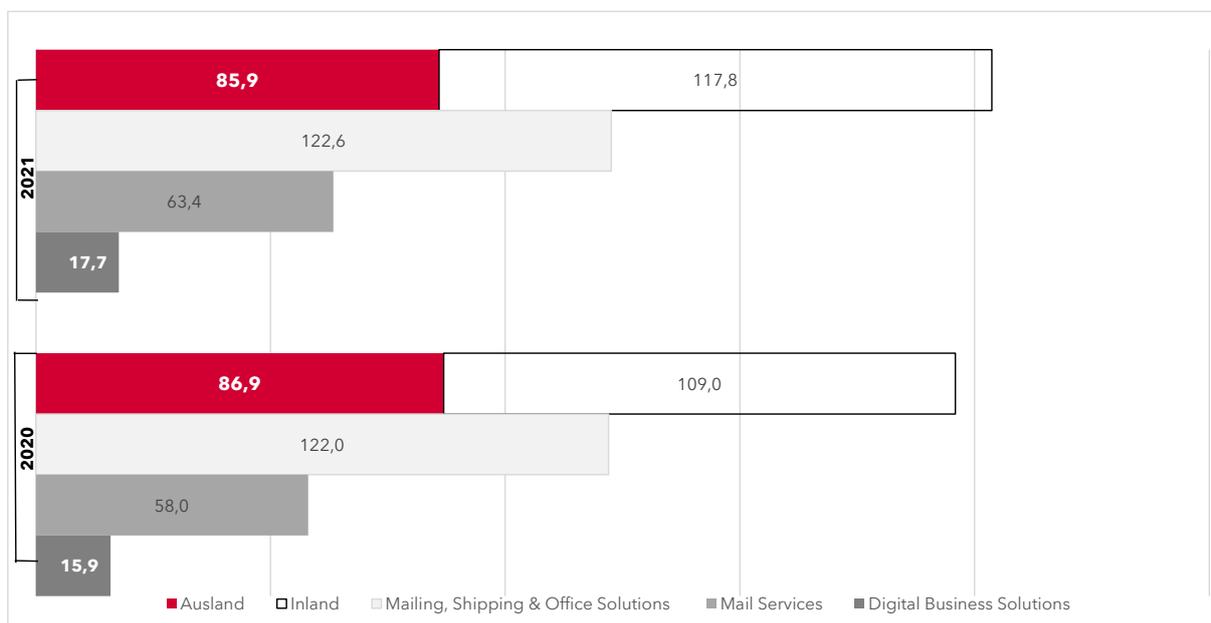
erzielt, während Mailing, Shipping & Solutions – Europa sich leicht rückläufig entwickelte. In NAM haben wir die verschärften postalischen Anforderungen in den USA positiv nutzen können. Negative Währungseffekte (USD, CAD, GBP und SEK) von rund 1,4 Mio. Euro wurden absorbiert. Die HEFTER Systemform GmbH verzeichnete einen deutlich erhöhten Umsatzanteil von 6,4 Mio. Euro gegenüber 4,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Aufgrund der weiterhin angespannten Corona-Infektionslage in wichtigen Märkten und den daraus resultierenden Einschränkungen hat sich der Geschäftsverlauf noch nicht in Gänze normalisiert. Basierend auf der vorhandenen Produktpalette, die auf das Segment kleiner Briefvolumina ausgerichtet ist, und des hohen Anteils an wiederkehrenden Umsätzen verfügt das Unternehmen allerdings nach wie vor über ein robustes Geschäftsmodell und ist für die Zukunft im Kerngeschäft vergleichsweise gut aufgestellt. Denn trotz der weltweit rückläufigen Marktentwicklung im Frankiermaschinen-geschäft sind 2021 die Umsatzzahlen des FP-Konzerns leicht gestiegen.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Mail Services ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,4 % gestiegen. Das Geschäft mit Mail Services rund um die Abholung, Frankierung und Konsolidierung von Geschäftspost entwickelte sich nach der erfolgreichen Reorganisation wieder positiv. Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich der

Umsatz auf 63,4 Mio. Euro nach 58,0 Mio. Euro im Vorjahr - vor allem aufgrund eines gestiegenen Frankierervolumens und damit höheren „Porto-Anteils“. Auch in diesem Geschäftsbereich waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie vor allem zu Jahresbeginn noch zu spüren. Das verarbeitete Briefvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Digital Business Solutions verzeichnete im Berichtszeitraum mit 17,7 Mio. Euro ein deutliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr (15,9 Mio. Euro) von über 11 %, wengleich insgesamt weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Die beiden Segmente – Digital Business Solutions IAB und Digital Business Solutions Mentana – trugen zu diesem Wachstum bei. Vor allem das Geschäft mit Inputmanagement, welches noch zu Beginn des Berichtsjahres von den Einschränkungen der Corona-Pandemie betroffen war, entwickelte sich positiv. Zudem verzeichnete die Signaturlösung FP Sign eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung. Diese innovative digitale Lösung kann durch die veränderten Arbeitsbedingungen infolge der Pandemie eine Verbesserung der Auftragspipeline vorweisen; die im April 2021 abgeschlossene Partnerschaft mit der DATEV eG wurde mit der Integration in das DATEV-Dokumenten-Management-System im vierten Quartal 2021 weiter ausgebaut.



Neue Funktionalitäten, insbesondere für Enterprise-Kunden und das vereinfachte Onboarding von Kunden, sind ein wichtiger Meilenstein im Rahmen des Programms FUTURE@FP. Auch die Lösungen für den elektronischen Rechtsverkehr sowie die DE-Mail entwickelten sich im Berichtsjahr positiv, nachdem ein

Wettbewerber seinen Marktaustritt bei DE-Mail bekannt gegeben hat. Der Geschäftsbereich Digital Business Solutions befindet sich im Rahmen der Transformation zudem weiter in der Validierung mit Fokus auf Geschäftsmodelle mit einem klaren

Wertversprechen für die Kunden und deutlichem Skalierungspotenzial für FP.

Größter ausländischer Markt des FP-Konzerns blieben auch im Geschäftsjahr 2021 die USA. Dort erhöhte sich der Umsatz um 3,2 % von 48,4 Mio. Euro auf 50,0 Mio. Euro. Ein wesentlicher Treiber hierfür sind die verschärften postalischen Anforderungen in den USA. Währungsbereinigt stieg der Umsatz im Berichtszeitraum in den USA um 7,2 %. Trotz der Corona-Pandemie und dem Brexit konnte im Geschäftsjahr 2021 ein Umsatz in Großbritannien auf Vorjahresniveau erzielt werden. Die negativen Wechselkurseffekte über alle Fremdwährungen summierten sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1,4 Mio. Euro.

UMSATZERLÖSE NACH PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN

in Mio. Euro	2021	2020	Veränderung %
Erlöse aus Produktverkäufen (Frankieren & Kuvertieren)	30,5	30,4	0,4
Service / Kundendienst	19,5	21,8	-10,4
Verbrauchsmaterial	23,9	23,9	0,2
Teleporto	7,7	8,0	-4,3
Mail Services	63,5	58,0	9,5
Software/Digital	19,3	16,4	17,5
Umsatzerlöse nach IFRS 15	164,4	158,5	3,7
Finance Lease	9,7	9,7	0,4
Operate Lease	29,8	28,0	6,5
Umsatzerlöse nach IFRS 16	39,5	37,7	4,9
Umsatzminderung durch Währungseffekte aus hedge accounting	-0,2	-0,3	-19,6
Umsatzerlöse gesamt	203,7	195,9	4,0
Nicht wiederkehrende Umsatzerlöse	35 %	38 %	
Wiederkehrende Umsatzerlöse	65 %	62 %	

Der leichte Anstieg der Erlöse aus Produktverkäufen im Kerngeschäft im Geschäftsjahr 2021 ist im Wesentlichen auf einen Umsatzanstieg in NAM bei einem Umsatzrückgang in Europa zurückzuführen. Im Servicegeschäft war ein Rückgang um 10,4 % und im Teleportogeschäft um 4,3 % zu verzeichnen. Das Geschäft mit Verbrauchsmaterial entwickelte sich im Berichtszeitraum trotz Corona-bedingt spürbarer Rückgänge vergleichsweise robust. Die Umsatzerlöse im Anwendungsbereich von IFRS 16 erhöhten sich im Geschäftsjahr leicht um 4,9 % im Vergleich mit dem

Vorjahreszeitraum. Den rückläufigen Umsatzerlösen aus Service- und Teleportogeschäft stand der positive Effekt aus der Umsatzsteigerung in den Produktkategorien Software/Digital um 17,5 % und Mail Services um 9,5 % gegenüber.

4.1.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen verzeichneten im Geschäftsjahr 2021 einen Rückgang auf 6,2 Mio. Euro (-21,0 % gegenüber dem Vorjahr). Die in den aktivierten Eigenleistungen enthaltenen Entwicklungskosten verminderten sich gegenüber 2020 deutlich um 3,0 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro. Im Vorjahr wurden im Wesentlichen Entwicklungskosten für die Entwicklung neuer IoT-Produkte sowie weitere Investitionen in die PostBase Vision mit Vision360 aktiviert. Im Berichtsjahr wurden insbesondere Entwicklungskosten für die Entwicklung neuer IoT-Produkte und allgemeine Produktentwicklung aktiviert. Der Anteil der enthaltenen Zugänge an vermieteten Erzeugnissen - als fester Bestandteil des Kerngeschäfts im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions - erhöhte sich im Berichtsjahr auf 5,4 Mio. Euro gegenüber 4,0 Mio. Euro im Vorjahr.

4.1.3 Sonstige betriebliche Erträge

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtsjahr in Höhe von 2,7 Mio. Euro ist überwiegend auf die um 2,4 Mio. Euro gesunkenen Erträge aus staatlichen Corona-Hilfen in Deutschland, übriges Europa, den USA und Kanada zurückzuführen. Die Erträge aus verjährten Verbindlichkeiten verminderten sich um 43,9 % auf 0,4 Mio. Euro (im Vorjahr 0,8 Mio. Euro).

4.1.4 Materialaufwand

Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich der Materialaufwand des FP-Konzerns, im Wesentlichen infolge des gestiegenen Portoanteils, der erhöhten Aktivitäten im Geschäftsbereich Mail Services sowie dem Produktmix, in der Berichtsperiode um 10,0 % auf 103,3 Mio. Euro gegenüber 93,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Aufwendungen für Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich im Berichtsjahr auf 37,2 Mio. Euro im Vergleich zu 33,0 Mio. Euro im Vorjahr. Diese Erhöhung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass aufgrund begrenzter Transportkapazitäten nach Übersee, die der Corona-Pandemie geschuldet sind, die Lagerbestände in den USA bewusst aufgebaut wurden. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die überwiegend auf das Segment Mail Services entfallen, erhöhten sich dabei auf 66,1 Mio. Euro ebenfalls gegenüber dem Vorjahresniveau in Höhe von 60,9 Mio. Euro, wobei sich die Aufwendungen für bezogenes Porto mit 59,1 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau von 52,6 Mio. Euro befinden aufgrund der erhöhten Aktivitäten/Umsatzerlöse aus Porto. Die Materialaufwandsquote erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund der gestiegenen Materialkosten und der

deutlichen Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen auf 50,7 % (im Vorjahr 47,9 %).

4.1.5 Personalaufwand

Der Personalaufwand verminderte sich im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 15,1 % auf 57,6 Mio. Euro (im Vorjahr 67,8 Mio. Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Personalmaßnahmen als Folge der Umsetzung der konzernweiten Restrukturierungsstrategie zurückzuführen. Im Vorjahr hatten Restrukturierungsaufwendungen aufgrund der Veränderungen im Vorstand und der oberen Führungsebene als auch die erforderlichen Restrukturierungsaufwendungen für FUTURE@FP mit insgesamt 9,0 Mio. Euro den Personalaufwand erhöht, während die Kosten aufgrund der verstärkt eingeleiteten Maßnahmen, u.a. durch die Nutzung von Kurzarbeit und ähnlichen Instrumenten, entlastet worden waren. Im Berichtsjahr sind Einsparungen von rd. 5,5 Mio. Euro erzielt worden. Gegenläufig wurden gezielt Stellen in Wachstumsbereichen aufgebaut und dafür rd. 0,8 Mio. Euro aufwandswirksam erfasst.

Die Personalaufwandsquote sank im Geschäftsjahr 2021 auf 28,3 % gegenüber 34,6 % im Vorjahr.

4.1.6 Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Aufwendungen aus Wertminderungen auf 1,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr resultiert sowohl aus den gestiegenen Ausfallquoten (Bewertung erwarteter Kreditverluste) als auch aus erhöhten Einzelausfallrisiken. Gleichzeitig haben sich die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen gegenüber dem Vorjahr vermindert.

4.1.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich im Geschäftsjahr 2021 um 6,2 % von 36,0 Mio. Euro auf 33,8 Mio. Euro. Einerseits gingen Rechts- und Beratungskosten um 1,9 Mio. Euro zurück. Marketingkosten verminderten sich um 0,6 Mio. Euro, die Reisekosten um 0,4 Mio. Euro im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum. Andererseits stiegen die Aufwendungen für Verpackung und Fracht um 1,5 Mio. Euro aufgrund gestiegener Frachtraten und des Aufbaus von Vorräten in NAM sowie die personalbezogenen Kosten um 0,5 Mio. Euro im Vergleich mit dem Vorjahr. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus dem Abgang des aus dem Vorjahr noch verbliebenen Anteils in Bezug auf das noch nicht abgeschlossene, aber nicht mehr tragfähige Entwicklungsprojekts zur Einführung eines neuen ERP/CRM-Systems sowie aus dem Abgang von einem gestoppten Entwicklungsprojekt von insgesamt 2,8 Mio. Euro enthalten.

4.1.8 EBITDA

Im Geschäftsjahr 2021 erzielte der FP-Konzern ein EBITDA von 18,5 Mio. Euro gegenüber 8,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die EBITDA-Marge des FP-Konzerns verbesserte sich auf 9,1 % nach 4,5 % im Vorjahr. Positiv wirkten sich die Erhöhung der Umsatzerlöse sowie die erzielten Einsparungen – vor allem im Personalbereich – aus, da die Führungsstrukturen deutlich verschlankt wurden. Die positiven Effekte wurden durch die geringeren aktivierten Entwicklungskosten und durch die im Verhältnis zu den Umsatzerlösen gestiegenen Materialaufwendungen teilweise verringert. Im Vorjahr wirkten einmalige Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (FUTURE@FP) zur Anpassung der Kostenbasis auf das geringere Umsatzniveau sowie Abgänge von immateriellen Vermögenswerten belastend, die im Berichtsjahr deutlich geringer ausgefallen sind.

4.1.9 Abschreibungen und Wertminderungen

Im Geschäftsjahr 2021 verminderten sich die Abschreibungen und Wertminderungen gegenüber dem Vorjahr um 16,7 % von 23,0 Mio. Euro auf 19,1 Mio. Euro deutlich. Im Vorjahr wirkten Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 3,0 Mio. Euro belastend. Darin waren Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit InovoLabs in Höhe von 0,7 Mio. Euro enthalten.

4.1.10 Zinsergebnis

Der Anstieg des Zinsergebnisses im Geschäftsjahr 2021 um 0,3 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro resultierte primär aus den im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,2 Mio. Euro erhöhten Zinserträgen aus Finanzierungsleasing und um 0,4 Mio. Euro gesunkenen sonstigen Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Abschluss diverser Betriebsprüfungen im Vorjahr. Die positiven Effekte wurden durch um 0,3 Mio. Euro gestiegene Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten wegen erhöhter Zinsmargen teilweise geschmälert.

4.1.11 Sonstiges Finanzergebnis

Der FP-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2021 ein positives sonstiges Finanzergebnis in Höhe von 1,6 Mio. Euro (im Vorjahr negativ 1,0 Mio. Euro). Die Entwicklung im sonstigen Finanzergebnis beruht maßgeblich auf Wechselkurseffekten aus Fremdwährungsumrechnungen, insbesondere der stichtagsbezogenen Bewertung von Bilanzposten, sowie auf Aufwendungen und Erträge aus den Entwicklungen unserer Währungssicherungen.

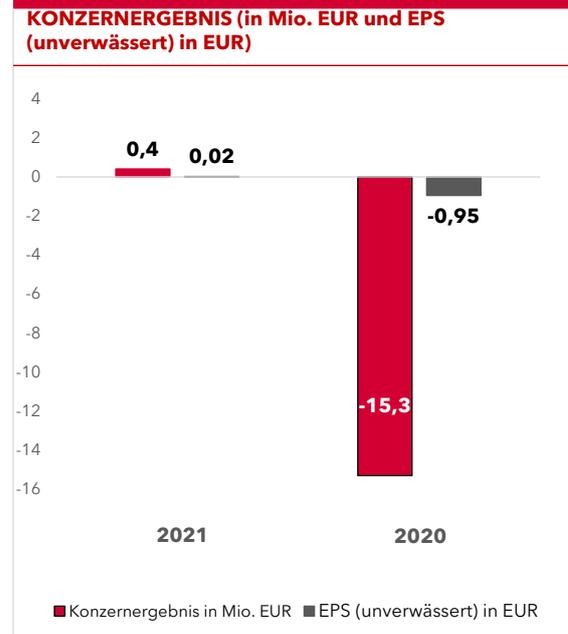
4.1.12 Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Im Geschäftsjahr 2021 realisierte der FP-Konzern aus der anteilmäßig (at equity) in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligung an der Juconn GmbH einen anteiligen Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. Euro (im Vorjahr anteiliger Verlust in Höhe von 0,6 Mio. Euro). Der Gewinn resultiert aus der Veräußerung der Anteile an der Juconn GmbH im April 2021. Im Vorjahr hat der FP-Konzern einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 0,5 Mio. Euro erfasst.

4.1.13 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern betragen im Geschäftsjahr 2021 1,8 Mio. Euro (im Vorjahr 0,4 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steuerquote von 83,1 % (im Vorjahr 2,7 %). Die Steuerquote wird im Wesentlichen durch nicht angesetzte latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge verursacht.

4.1.14 Konzernergebnis



Das Konzernergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2021 auf 0,4 Mio. Euro. Im Wesentlichen aufgrund der Steigerung des EBITDA und der rückläufigen Abschreibungen und Wertminderungen ist das Konzernergebnis positiv, während es im Vorjahr noch deutlich negativ war.

4.1.15 Zusammenfassung der Ergebnisse pro Segment

Die Segmente berichten nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften. In der folgenden Tabelle werden Umsatz und EBITDA der Segmente dargestellt.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE PRO SEGMENT

in Mio. EUR	Umsatz			EBITDA		
	2021	2020	Veränderung in %	2021	2020	Veränderung in %
Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa	67,9	69,7	-2,5	11,3	10,3	9,7
Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika	55,3	53,2	3,9	17,3	20,1	-13,7
Mail Services	63,4	58,0	9,4	1,4	1,1	28,2
Digital Business Solutions - Mentana	2,3	1,3	75,1	-2,0	-1,7	14,1
Digital Business Solutions - IAB	14,9	14,1	6,3	0,7	0,9	-22,1
Sonstige	0,0	0,0	0,0	-1,4	0,0	0,0
keinem Segment zugeordnet	0,7	0,7	-5,3	-7,6	-22,8	-66,6
Überleitung Konzern	-0,8	-1,1	-22,2	-1,2	1,0	-220,6
Konzern	203,7	195,9	4,0	18,5	8,7	111,2

¹⁾ Umsatzerlöse mit externen Dritten und EBITDA nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften

4.2 Finanzlage des Konzerns

4.2.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

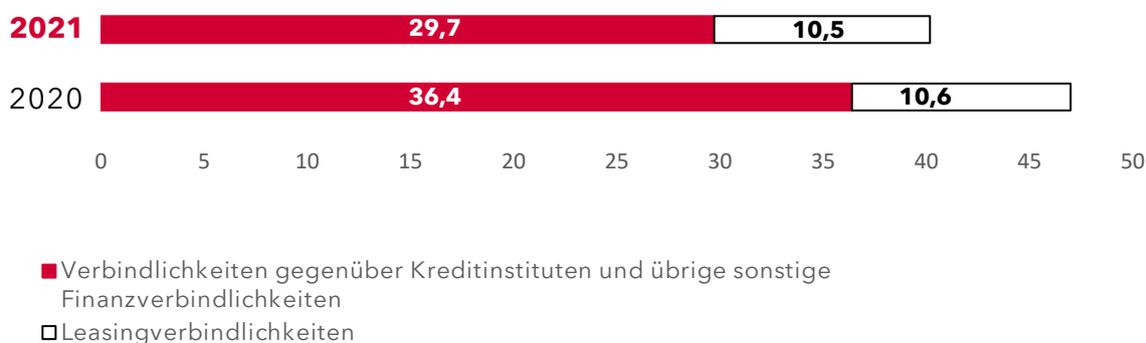
Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität des FP-Konzerns zu sichern. Das Unternehmen erreicht dieses Ziel durch den Einsatz verschiedener Finanzierungsinstrumente. Bei deren Auswahl werden die Flexibilität, die Art der Kreditauflagen, das bestehende Fälligkeitsprofil und die Kosten der Finanzierung berücksichtigt. Die längerfristige Liquiditätsprognose erfolgt auf Basis der operativen Planung. Grundsätzlich stammt ein wesentlicher Teil der Liquidität des FP-Konzerns aus

der operativen Geschäftstätigkeit der Segmente mit dem daraus resultierenden Mittelzufluss. Ergänzend nutzt das Unternehmen Kredite von Finanzinstituten und Finanzierungsleasing.

4.2.2 Dividendenberechtigter Bilanzgewinn und Dividende

Auch im Rahmen der Umsetzung der neuen Strategie hat die Dividendenpolitik des FP-Konzerns grundsätzlich Bestand. Aufgrund der Coronakrise legt das Unternehmen den Fokus auf die Sicherstellung und den Ausbau der vorhandenen Konzernliquidität, um die strategischen und operativen Ziele des FP-Konzerns nachhaltig abzusichern. Angesichts der bevorstehenden Maßnahmen zur Sicherung der nachhaltigen Profitabilität ist keine Dividendenausschüttung geplant.

FINANZVERBINDLICHKEITEN (in Mio. EUR)



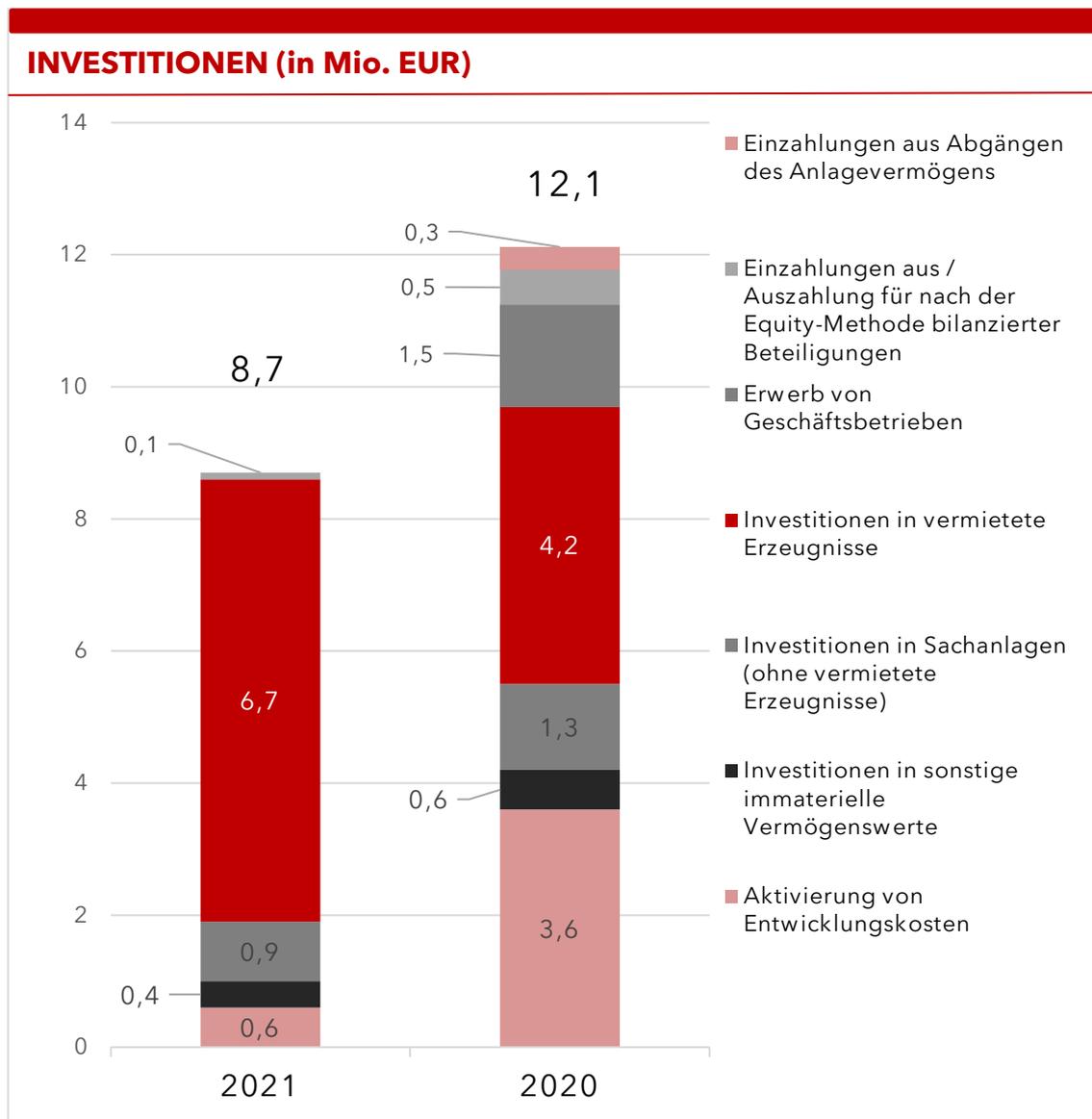
Der mit einem starken, international agierenden Bankenkonsortium seit 2016 bestehende und im Geschäftsjahr 2018 vorzeitig verlängerte und erweiterte Konsortialdarlehensvertrag über ein Finanzierungsvolumen in Höhe von bisher insgesamt 150 Mio. Euro hat eine Laufzeit bis zum 28. September 2023. Im Geschäftsjahr 2021 wurde der bestehenden Konsortialdarlehensvertrag angepasst. Damit stehen dem FP-Konzern nunmehr bis zu 90 Mio. Euro zur Verfügung, die bis auf weiteres ausschließlich in EUR ausgenutzt werden können. Die vier Banken - Commerzbank AG, Landesbank Baden-Württemberg, Postbank Luxemburg (eine Niederlassung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG) und UniCredit Bank AG - beteiligen sich mit jeweils 22,5 Mio. Euro. Das Konsortialdarlehen besteht aus einer endfälligen langfristigen Kreditfazilität (Term Facility) in Höhe von 30 Mio. Euro und einer revolvingenden Kreditfazilität (Revolving Facility) in Höhe von 60 Mio. Euro. Die

Verringerung der Gesamtkreditlinie von 150 Mio. Euro auf 90 Mio. Euro ist aus Kosten-/Nutzengründen erfolgt. Die Finanzierungsdokumentation auf Basis der britischen Loan Market Association (LMA) ist verbunden mit einer Erhöhungsoption von 50 Mio. Euro.

Der Kreditvertrag dient weiterhin der Finanzierungssicherheit für Akquisitionen. Zudem verfügt der FP-Konzern über unternehmerische Freiräume, um weitere finanzielle Verpflichtungen einzugehen. Insgesamt bildet der Konsortialdarlehensvertrag eine zukunftsweisende Grundlage für die finanzielle Stabilität und Flexibilität des FP-Konzerns.

Angaben zu Veränderungen im Geschäftsjahr 2021 im Eigenkapital des Unternehmens finden sich im Abschnitt 4.3.2 Eigenkapital.

4.2.3 Investitionsanalyse



Der FP-Konzern investierte auch im Geschäftsjahr 2021 erneut in künftiges Wachstum und hierbei unter anderem in die Produktentwicklung, die Produktion und andere Kern- und Unterstützungsprozesse sowie in Frankiersysteme für Mietmärkte.

Das Unternehmen hat sich vor dem Hintergrund der Pandemie erfolgreich auf die Kostenkontrolle und das Liquiditätsmanagement konzentriert. Zugleich wurde die Transformation im Rahmen von FUTURE@FP nachhaltig vorangetrieben. So lagen die Investitionen im Gesamtjahr 2021 mit 8,7 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 12,1 Mio. Euro. Die Investitionen in vermietete Erzeugnisse erhöhten sich im Geschäftsjahr 2021 insgesamt auf 6,7 Mio. Euro (im Vorjahr 4,2 Mio. Euro). Während die Investitionen in

vermietete Erzeugnisse im Segment Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa auf dem Vorjahresniveau blieben, stiegen die Investitionen in vermietete Erzeugnisse im Segment Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika um 2,5 Mio. Euro. Im Rahmen der Umsetzung von FUTURE@FP investierte der FP-Konzern 0,4 Mio. Euro in die Entwicklung neuer Produkte (im Vorjahr 3,6 Mio. Euro). Noch im Vorjahr hatte der FP-Konzern 1,5 Mio. Euro in den Erwerb des Geschäftsbetriebes der HEFTER Systemform investiert und damit das Segment Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa weiter gestärkt und das Produktportfolio ausgebaut.

4.2.4 Liquiditätsanalyse

LIQUIDITÄTSANALYSE (IN MIO. EUR)

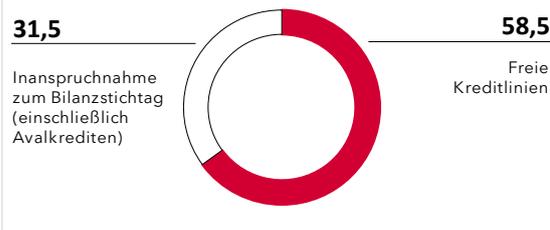
	2021	2020
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	15,1	23,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8,5	-12,0
Free Cashflow	6,5	11,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-10,9	-5,7
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-4,3	5,7
Wechselkursbedingte Änderung der Finanzmittel	0,9	-1,0
Finanzmittel am Anfang der Periode	23,2	18,5
Finanzmittel am Ende der Periode	19,7	23,2

Der FP-Konzern hat sich vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie auch im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich auf die Kostenkontrolle und das Liquiditätsmanagement konzentriert. Mit 15,1 Mio. Euro lag der operative Cashflow im Jahr 2021 unter dem Vorjahresniveau (im Vorjahr 23,4 Mio. Euro). Hauptsächlich trug die Zunahme der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen insgesamt um 6,8 Mio. Euro sowie Auszahlungen im Rahmen von FUTURE@FP von 3,4 Mio. Euro zur Verschlechterung des operativen Cashflows bei. Im Vorjahr waren darin auch Einzahlungen aus staatlichen Corona-Hilfen in Höhe von 2,5 Mio. Euro enthalten, während im Berichtsjahr 0,2 Mio. Euro enthalten sind.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war im Geschäftsjahr 2021 rückläufig. Beeinflusst durch die Corona-Pandemie und veränderte Investitionsschwerpunkte ging der Cashflow aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2021 auf -8,5 Mio. Euro gegenüber -12,0 Mio. Euro im Vorjahr zurück. Bezüglich weiterer Veränderung wird auf den Abschnitt 4.2.3 Investitionsanalyse verwiesen. Aufgrund des rückläufigen operativen Cashflows und den geringeren Investitionen verminderte sich der Free Cashflow im Geschäftsjahr 2021 auf 6,5 Mio. Euro (im Vorjahr 11,4 Mio. Euro).

Die Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2021 ist im Wesentlichen auf Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6,9 Mio. Euro (im Vorjahr 2,2 Mio. Euro) zurückzuführen; die Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten blieben in Höhe von 3,9 Mio. Euro (im Vorjahr 3,8 Mio. Euro) vergleichsweise konstant.

ZUGESAGTE, ABER NICHT AUSGENUTZTE KREDITLINIEN (in Mio. EUR)



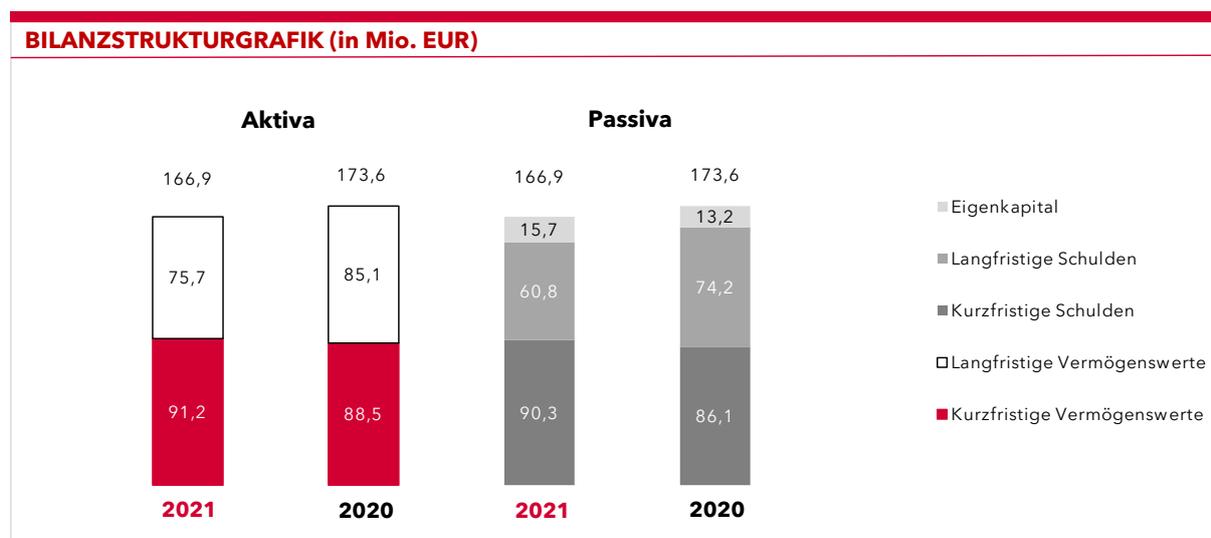
Gemäß Konsortialdarlehensvertrag ist der FP-Konzern verpflichtet, zwei definierte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) einzuhalten:

$$\text{Leverage} = \frac{\text{Nettoverschuldung (Total Net Debt)}}{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}} \leq 3,0 \times$$

$$\text{Interest Cover} = \frac{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}}{\text{Zinsergebnis (bereinigt um IAS 23 Fremdkapitalkosten)}} \geq 5,0 \times$$

Vereinbarungsgemäß werden nach einem vereinfachten Verfahren Einmaleffekte für die Berechnung der Covenants (teilweise) bereinigt. Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten. Der FP-Konzern konnte zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2021 seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

4.3 Vermögenslage des Konzerns



Die Bilanz des FP-Konzerns zum 31. Dezember 2021 wird geprägt durch die Umsetzung von **FUTURE@FP** sowie die operative Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2021 unter dem Einfluss der Corona-Pandemie.

4.3.1 Lang- und kurzfristige Vermögenswerte

LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	2021	2020
Immaterielle Vermögenswerte	19,7	28,3
Sachanlagen	25,9	26,5
Nutzungsrechte	10,4	10,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16,8	16,3
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	1,8	2,2
Latente Steueransprüche	1,1	1,5
Langfristige Vermögenswerte	75,7	85,1
Vorratsvermögen	16,5	11,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19,5	17,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12,4	13,7
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	9,5	9,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	33,3	36,1
Kurzfristige Vermögenswerte	91,2	88,5

Die langfristigen Vermögenswerte gingen von 85,1 Mio. Euro um 9,4 Mio. Euro auf 75,7 Mio. Euro zurück.

Der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um 8,6 Mio. Euro ist hauptsächlich auf die Abgänge noch nicht abgeschlossener, aber nicht mehr tragfähiger Entwicklungsprojekte (2,1 Mio. Euro) und auf den Abgang eines gestoppten Entwicklungsprojektes (0,7 Mio. Euro) sowie auf die planmäßigen Abschreibungen der selbsterstellten (5,0 Mio. Euro) und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte (1,0 Mio. Euro) zurückzuführen. Im Vorjahr betrug die Wertminderung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte 1,7 Mio. Euro und die Wertminderung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Kundenlisten 0,6 Mio. Euro. Eine Wertminderung des Firmenwertes wurde im Vorjahr in Höhe von 0,7 Mio. Euro erfasst. Der Rückgang wurde teilweise durch Zugänge bei den selbsterstellten (0,6 Mio. Euro) und den entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten (0,4 Mio. Euro) kompensiert.

Die Verringerung der Sachanlagen um 0,6 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der technischen Anlagen und Maschinen um 0,8 Mio. Euro sowie der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung um 0,7 Mio. Euro. Die Erhöhung der vermieteten Erzeugnisse um 1,2 Mio. Euro kompensierte den negativen Effekt.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich von 88,5 Mio. Euro um 2,8 Mio. Euro auf 91,2 Mio. Euro. Dies resultiert überwiegend aus der Erhöhung der Vorräte um 5,0 Mio. Euro und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,8 Mio. Euro. Einen gegenläufigen Effekt hatten Rückgänge der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 2,8 Mio. Euro.

4.3.2 Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2021 betrug das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG 16,3 Mio. Euro, eingeteilt in 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag (im Vorjahr 16.301.456).

Zum 31. Dezember 2021 hielt das Unternehmen 257.393 eigene Aktien (Im Vorjahr: 257.393) bzw. 1,6 % am Grundkapital. Der rechnerische Wert der eigenen Anteile wird offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Differenzbetrag zum Kaufpreis wird seit 2021 im Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG mit dem Bilanzergebnis verrechnet. Im Konzernabschluss erfolgt wie im Vorjahr eine offene Absetzung der eigenen Anteile vom Eigenkapital. Zusätzliche Angaben zu den eigenen Aktien befinden sich im Konzernanhang, Abschnitt IV. (27). Weitere Angaben zum genehmigten und zum bedingten Kapital sowie zu Wandel- und Optionsrechten können dem erläuternden Bericht des Vorstands gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB im Abschnitt 8 des zusammengefassten Lageberichtes entnommen werden.

Das Eigenkapital des Konzerns hat sich von 13,2 Mio. Euro um 2,5 Mio. Euro auf 15,7 Mio. Euro erhöht. Der Anstieg ist hauptsächlich auf das positive Gesamtergebnis zurückzuführen.

4.3.3 Lang- und kurzfristige Schulden

LANG- UND KURZFRISTIGE SCHULDEN

in Mio. EUR	2021	2020
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19,0	20,5
Sonstige Rückstellungen und latente Steuerverbindlichkeiten	4,1	8,0
Finanzverbindlichkeiten	36,7	43,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,3	2,0
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	0,8	0,5
Langfristige Schulden	60,8	74,2
Steuerschulden	5,1	3,8
Sonstige Rückstellungen	16,5	15,8
Finanzverbindlichkeiten	3,5	3,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12,9	14,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35,4	32,8
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	16,9	16,0
Kurzfristige Schulden	90,3	86,1

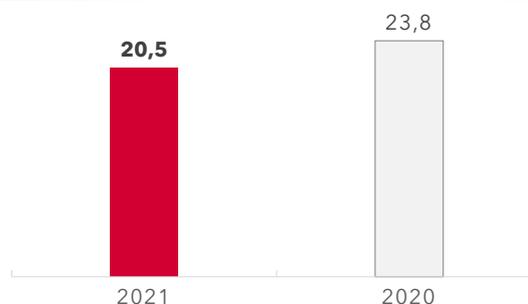
Die langfristigen Schulden verminderten sich von 74,2 Mio. Euro um 12,7 Mio. Euro auf 60,8 Mio. Euro, im Wesentlichen durch eine Verringerung der Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten um

6,7 Mio. Euro, der Restrukturierungsrückstellungen um 3,8 Mio. Euro sowie der Rückstellungen für Pensionen um 1,6 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich von 86,1 Mio. Euro um 3,3 Mio. Euro auf 90,3 Mio. Euro. Dies resultiert hauptsächlich aus der Zunahme der kurzfristigen Restrukturierungsrückstellungen um 6,1 Mio. Euro, der Verbindlichkeiten aus Teleportogeldern um 1,3 Mio. Euro sowie der kurzfristigen Verbindlichkeit aus Derivaten um 1,1 Mio. Euro, die teilweise durch den Rückgang der kurzfristigen Personalarückstellungen um 4,9 Mio. Euro und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kompensiert wurde.

Eine ergänzende Kennziffer für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital und wird laufend überprüft.

ENTWICKLUNG DER NETTOSCHULDEN (in Mio. EUR)



Die Nettoverschuldung errechnet sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Finanzmittel. Zu den Finanzverbindlichkeiten zählen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Leasingverbindlichkeiten. In die Finanzmittel werden die liquiden Mittel abzüglich verfügungsbeschränkter flüssiger Mittel (Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden) einbezogen. Diese Darstellung gilt sowohl im Hinblick auf die Bestimmung des Nettoverschuldungsgrades als Steuerungsgröße für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns als auch in Bezug auf den Ausweis in der Kapitalflussrechnung.

Aufgrund des erzielten Umsatzwachstums sowie der eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenkontrolle und zum Liquiditätsmanagement infolge der Corona-Pandemie verminderte sich im Geschäftsjahr 2021 die Nettoverschuldung des FP-Konzerns um 14 %. Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2021 auf 15,7 Mio. Euro; dies entspricht einer Erhöhung um 2,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (13,2 Mio. Euro).

4.3.4 Leasing

Der FP-Konzern betreibt als Leasinggeber sowohl Operate Lease als auch Finance Lease. Diese

Geschäftsmodelle beeinflussen die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens. Im Anlagevermögen sind zum 31. Dezember 2021 unter dem Posten „Vermietete Erzeugnisse“ Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 18,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 17,0 Mio. Euro) bilanziert, die im Wesentlichen im Rahmen von Operate Lease-Vereinbarungen an Kunden vermietet werden. Die Finance Lease-Vereinbarungen mit Kunden finden sich unter „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ und belaufen sich zum Bilanzstichtag im langfristigen und kurzfristigen Bereich in Summe auf 23,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 22,3 Mio. Euro).

4.4 Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2021 stand im Zeichen des Transformationsprogramms FUTURE@FP sowie der

5. Lage der Gesellschaft

Der Jahresabschluss der FP Holding wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Finanzinstrumente, Leasinggeschäfte und latente Steuern.

Pandemie-Entwicklung. Das neue Operating Model von FP ist ein wichtiger Bestandteil der Vereinfachung und Digitalisierung von internen sowie kunden- und partnerorientierten Prozessen. Das Transformationsprogramm FUTURE@FP zeigt erste positive Effekte, da das Unternehmen seine Kostenstrukturen mit dem erwarteten Geschäftsvolumen in Einklang bringt. Mit FUTURE@FP steigerte FP die Profitabilität.

Unterjährig haben wir unsere Prognose für den Umsatz, das EBITDA und die EBITDA-Marge zwei Mal angehoben. Die Erwartungen für den Umsatz wurden letztlich leicht übertroffen. Beim EBITDA wurde die angehobene Prognose am oberen Rand der Bandbreite erreicht. Der Vorstand beurteilt den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2021 insgesamt als gut.

5.1 Ertragslage der Gesellschaft

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung %
Umsatzerlöse	3,5	4,2	-17,0
Sonstige betriebliche Erträge	2,2	0,5	372,1
Materialaufwand	0,6	1,0	-37,1
Personalaufwand	6,2	10,9	-43,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen	4,4	6,5	-31,9
Beteiligungsergebnis	16,7	5,9	184,0
Zinsergebnis	1,6	1,3	21,5
Ergebnis vor Steuern	12,8	-6,4	n/a
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag (+), Aufwand (-))	-1,0	2,0	n/a
Ergebnis nach Steuern	11,8	-4,4	n/a
Sonstige Steuern	-0,1	-0,1	0,0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	11,7	-4,5	n/a

5.1.1 Umsatzerlöse

Bei unveränderten Dienstleistungsfunktionen der FP Holding resultierte der Rückgang der Umsatzerlöse der FP Holding um 0,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2021 aus gesunkenen Konzernumlagen für Beratungsleistungen gegenüber den inländischen Tochtergesellschaften.

5.1.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Berichtsjahr im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (im Vorjahr periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus Fördermitteln).

5.1.3 Materialaufwand

Die Verminderung des Materialaufwandes aus bezogenen Leistungen im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr verringerten weiterbelasteten Werbungskosten und übrigen Personalkosten.

5.1.4 Personalaufwand

Der Rückgang im Personalaufwand um 4,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2021 ist im Wesentlichen auf die Abnahme der Aufwendungen aus der Bildung der Rückstellungen für Abfindungszahlungen, für bezahlte Freistellungen sowie für sonstige Personalaufwendungen zurückzuführen. Darüber hinaus hat sich die Anzahl der Vorstandsmitglieder am Anfang des Geschäftsjahres von drei auf zwei reduziert. Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer ging auf 40 zurück (im Vorjahr 42).

5.1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen

Hierin enthalten sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten sowie Aufwendungen aus Konzernumlagen. Der Rückgang um 2,1 Mio. Euro im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Rechts- und Beratungskosten um 2,2 Mio. Euro sowie auf die Zunahme der Aufwendungen aus den Konzernumlagen um 0,3 Mio. Euro zurückzuführen.

5.1.6 Beteiligungsergebnis

Die deutliche Erhöhung des Beteiligungsergebnisses von 5,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 16,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2021 beruht im Wesentlichen auf um 11,2 Mio. Euro gestiegene Ergebnisabführungen. Diese waren im Vorjahr zum einen aufgrund der durch die Corona-Pandemie angespannten operativen Entwicklung bei den Tochtergesellschaften deutlich niedriger. Zum anderen war die geringere Ergebnisabführung durch Einmaleffekte in Form von im Vorjahr in einer Tochtergesellschaft vorgenommen Ausbuchungen und Wertberichtigungen von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen sowie die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen bedingt.

5.1.7 Zinsergebnis

Die Zinsaufwendungen sind mit 1,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben; sie resultieren primär aus der Verzinsung des Bankkredits, wobei einer unterjährig erfolgten Rückführung von Krediten einerseits ein Anstieg des Zinssatzes aufgrund gestiegener Margen gegenüberstand. Darüber hinaus ergaben sich deutlich

rückläufige Zinsaufwendungen für Steuern. Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus Ausleihungen sowie kurzfristigen Darlehen an verbundene Unternehmen. Die Erhöhung des Zinsergebnisses im Geschäftsjahr 2021 resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Zinserträgen aus Ausleihungen und Forderungen an verbundene Unternehmen um insgesamt 0,3 Mio. Euro.

5.1.8 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 1,0 Mio. resultiert überwiegend aus den laufenden Steuern für das Berichtsjahr (im Vorjahr Ertrag EUR 2,0 Mio., im Wesentlichen aus der Auflösung von passiven latenten Steuern).

5.1.9 Jahresergebnis

Im Wesentlichen aufgrund des deutlich gestiegenen Beteiligungsergebnisses sowie der gesunkenen Personalaufwendungen erzielte die FP Holding im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 11,7 Mio. Euro (im Vorjahr Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,5 Mio. Euro).

5.2 Finanzlage der Gesellschaft

LIQUIDITÄTSANALYSE (IN MIO. EUR)

	2021	2020
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	10,7	2,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Free Cashflow	10,7	2,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6,9	-1,9
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	3,8	0,3

Die Erhöhung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2021 beruht im Wesentlichen auf dem positiven Ergebnis. Gegenläufig waren die Effekte aus der Abnahme der Rückstellungen sowie Steuerschulden (-3,1 Mio. Euro, im Vorjahr +8,1 Mio. Euro).

Der Anstieg des negativen Cashflows aus Finanzierungstätigkeit im Berichtsjahr resultiert aus höheren Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6,9 Mio. Euro (im Vorjahr 2,2 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2021 verfügte die FP Holding über freie Kreditlinien in Höhe von 58,5 Mio. Euro (im Vorjahr 111,6 Mio. Euro). Die FP Holding konnte im Geschäftsjahr 2021 zu jedem Zeitpunkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

5.3 Vermögenslage der Gesellschaft

VERKÜRZTE BILANZ DER FP HOLDING (IN MIO.EUR)		
	31.12.2021	31.12.2020
Anlagevermögen	82,5	81,5
Umlaufvermögen	41,1	37,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,4
Aktiva	124,0	119,8
Eigenkapital	74,9	63,2
Rückstellungen	10,6	14,6
Verbindlichkeiten	38,5	42,0
Passiva	124,0	119,8

5.3.1 Anlagevermögen

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 im Wesentlichen im Zuge des Anstiegs von Anteilen an verbundene Unternehmen durch den konzerninternen Erwerb einer Beteiligung in Höhe von 11,0 Mio. Euro. Einen gegenläufigen Effekt hatte der Rückgang der Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 9,8 Mio. Euro.

5.3.2 Umlaufvermögen

Die Erhöhung des Umlaufvermögens im Berichtsjahr um 3,2 Mio. Euro resultiert insbesondere aus der Zunahme der Guthaben bei Kreditinstituten um 3,8 Mio. Euro bei einer leichten Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 0,7 Mio. Euro.

5.3.3 Eigenkapital

Das Eigenkapital stieg im Geschäftsjahr 2021 im Wesentlichen aufgrund des Jahresüberschusses in Höhe von 11,7 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote der FP Holding erhöhte sich im Berichtsjahr von 52,8 % auf 60,4 %.

5.3.4 Rückstellungen

Die Rückstellungen sind im Geschäftsjahr 2021 insgesamt von 14,6 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro gesunken. Dies beruht im Wesentlichen auf der Verringerung der sonstigen Rückstellungen von 9,6 Mio. Euro um 5,1 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro. Der Rückgang resultiert dabei überwiegend aus der Abnahme der Rückstellungen für Personalkosten um 4,8 Mio. Euro.

Die Rückstellungen für Steuern und Zinsen auf Steuern erhöhten sich auf 5,0 Mio. Euro (im Vorjahr 4,0 Mio. Euro). Die Zuführung resultiert überwiegend aus dem tatsächlichen Steueraufwand nach Berücksichtigung der Mindestbesteuerung.

5.3.5 Verbindlichkeiten

Der Rückgang der Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 3,5 Mio. Euro auf 38,5 Mio. Euro

beruht im Wesentlichen auf einer Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6,9 Mio. Euro aufgrund von Tilgungszahlungen. Demgegenüber haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 3,5 Mio. Euro erhöht.

5.4 Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2021 war von der Verbesserung der Performance der operativen Tochtergesellschaften sowie der erzielten Einsparungen im Rahmen von FUTURE@FP beeinflusst. Die Finanzlage war im Wesentlichen positiv durch die operative Verbesserung der Tochtergesellschaften sowie der erzielten Einsparungen im Rahmen von FUTURE@FP geprägt – gegenläufig wirkte sich die Tilgung von Bankkrediten aus.

Die deutliche Verbesserung der beiden Leistungsindikatoren der FP Holding AG entsprach der Prognose für das Geschäftsjahr 2021. Der Vorstand beurteilt den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2021 insgesamt als zufriedenstellend bzw. günstig.

6. Risiko- und Chancenbericht

Chancen und Risiken in der folgenden Darstellung sind zu verstehen als Einflüsse oder Ereignisse, die dazu geeignet sind, dass die Zielsetzung des Managements bezüglich der kurz- und mittelfristigen Unternehmensentwicklung übertroffen oder unterschritten wird. Ziel des Chancenmanagements ist es, solche Opportunitäten frühzeitig zu erkennen und gezielt zu verfolgen. Das Risikomanagement hingegen soll sicherstellen, dass Risiken nicht nur rechtzeitig erkannt, sondern zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, um den Einfluss auf das Unternehmen zu kontrollieren und ggf. zu minimieren.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Die Francotyp-Postalia Holding AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind.

Die Gesamtverantwortung für das Risiko- und Chancenmanagementsystem des FP-Konzerns liegt beim Vorstand. Das Risiko- und Chancenmanagement ist mit dem Compliance-Management eng verzahnt und integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Für die Risiken ist ein Überwachungssystem nach § 91 Abs. 2, 3 AktG eingerichtet. Gezielt wird die Risiko- und Compliance-Situation regelmäßig analysiert und die identifizierten Risiken bewertet, gesteuert und kontrolliert. Dieses

System dient nicht nur der Früherkennung potentiell bestandsgefährdender Risiken.

Der Chancenerkennung dienen unter anderem detaillierte Markt- und Wettbewerbsanalysen und Prognoseszenarien sowie die intensive Auseinandersetzung mit relevanten Wert- und Kostentreibern.

Ziele und Strategie

Wichtigstes Ziel des Risiko- und Compliance-Managements ist es, potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf zuverlässig einzuschätzen, sie zu steuern und, soweit möglich, sinnvoll zu begrenzen. Gleichzeitig sollen Erfolgchancen gewahrt werden, soweit deren Risikogehalt ein angemessenes Maß nicht überschreitet. Auf dieser Basis werden die Risiken durch angemessene Maßnahmen im Einklang mit der Unternehmensstrategie gesteuert.

Je nach Bewertung der Risiken werden unterschiedliche Strategien verfolgt. Risiken, die gravierende Nachteile für die Unternehmensentwicklung haben können oder sogar den Bestand gefährden würden, werden weitestmöglich und konsequent vermieden. Weniger bedeutende Risiken werden in ihrer Auswirkung begrenzt. Hierfür werden beispielsweise bestimmte Maximalwerte vorgegeben, regelmäßig und systematisch Kontrollen durchgeführt und/oder es wird auf konsequente Funktionstrennung geachtet. Wo möglich oder sinnvoll, werden Risiken ausgelagert, beispielsweise auf Versicherungen oder Zulieferer. Risiken, die untrennbar mit den geschäftlichen Aktivitäten verbunden sind, werden bewusst und kontrolliert eingegangen.

Die Risikostrategie des FP-Konzerns sieht vor, im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions zwar innovativ, aber dennoch risikoavers zu agieren, während in dem seine Zukunftsvision tragenden, wachsenden Geschäftsbereich Digital Business Solution risikoaffin investiert wird.

Strukturen und Prozesse

Die Strukturen und Prozesse des Risikomanagements sind konzernweit standardisiert. Entlang definierter Risikokategorien erfolgt halbjährlich das Risk Assessment, also die Identifikation und Bewertung potenzieller Risiken, denen sich das Unternehmen ausgesetzt sieht. Dies geschieht dezentral und wird über entsprechende einheitliche Berichtsformate dokumentiert. Hierfür wird innerhalb der Risikokategorien eine Vielzahl von Risikotypen durch jeden Berichtenden betrachtet und bewertet. Die auf dieser Basis entstehenden Einzelberichte werden anschließend im Konzernfachbereich Governance,

Risk & Compliance validiert und zu einer Gesamtrisikolage der Unternehmensgruppe konsolidiert. Das Ergebnis dieses strukturierten Prozesses mündet in den Risikobericht, der in schriftlicher Form an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert wird. Diese Informationen fließen sodann in die regelmäßigen Geschäftsanalysen von Vorstand, Standort- und Geschäftsbereichsleitern ein und werden zur Ableitung von Maßnahmen herangezogen.

Um die relevanten Risiken durch geeignete Steuerungsmaßnahmen aktiv zu begrenzen und die festgelegten Kontrollaktivitäten regelmäßig auf Angemessenheit und Effektivität zu überprüfen, wird das Risikomanagement von einem Internen Kontrollsystem (IKS) ergänzt. Der Umfang und die Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig überwacht und, wo notwendig, durch neue Steuerungsmaßnahmen erweitert, z. B. in Form von Richtlinien oder Prozessanweisungen. Im Rahmen der Abschlussprüfung wird das Risikofrüherkennungssystem vom Abschlussprüfer evaluiert, um zu beurteilen, dass das System geeignet ist, mit hinreichender Wahrscheinlichkeit alle potenziell den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken rechtzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Compliance-Managementsystem

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Fragen der Compliance sind regelmäßig Gegenstand der Beratung zwischen dem Aufsichtsrat bzw. Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand. Die Unternehmenskultur des FP-Konzerns ist von Vertrauen und gegenseitigem Respekt sowie dem Willen zur strikten Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen geprägt. Dennoch sind Rechtsverstöße durch individuelles Fehlverhalten nie ganz auszuschließen. Beschäftigte und Dritte haben die Möglichkeit, Fehlverhalten im Unternehmen dem Compliance Officer zu melden. Auch anonymen Hinweisen wird nachgegangen. Dem Unternehmen ist sehr daran gelegen, das Risiko von Compliance-Verstößen zu minimieren, Fehlverhalten aufzudecken und konsequent zu verfolgen. Regeln und Grundsätze sind, wie auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Insiderinformationen, im Verhaltenskodex festgeschrieben. Allen Mitarbeitern dient er zur Orientierung für ein integriertes Verhalten im Geschäftsverkehr. Führungskräfte und Mitarbeiter werden zum Verhaltenskodex geschult. In Zweifelsfällen können und sollen sie jederzeit den Compliance Officer konsultieren. Die Interne Revision

nimmt risikoorientierte Prüfungen der Regeleinhaltung vor.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) ist integraler Bestandteil des umfassenden unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems. Sein Ziel ist die Sicherstellung der Zuverlässigkeit und Transparenz der Finanzberichterstattung. Um dieses Ziel zu erreichen, hat FP entsprechende Strukturen, Prozesse und Kontrollen implementiert. Sie sollen gewährleisten, dass die Ergebnisse des Rechnungslegungsprozesses frei von wesentlichen Fehlern sind und fristgerecht vorliegen.

Das IKS des FP-Konzerns stützt sich überwiegend auf prozessintegrierte, organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie beispielsweise Funktionstrennung mit entsprechenden Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich oder Zahlungsrichtlinien. Prozessintegrierte Kontrollen vermindern die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Fehlern bzw. unterstützen das Aufdecken von aufgetretenen Fehlern.

Das rechnungslegungsbezogene IKS wird vom Vorstand ausgestaltet und seine Wirksamkeit vom Aufsichtsrat überwacht. Die Francotyp-Postalia Holding AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des FP-Konzerns auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein stringentes internes Kontrollsystem überwacht, das sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert. Die bereichsübergreifenden Schlüsselfunktionen werden zentral gesteuert, während die Gesellschaften des Konzerns ihre Abschlüsse teilweise dezentral und gemäß den lokalen gesetzlichen Anforderungen erstellen. Alle Jahresabschlüsse von wesentlichen Konzerngesellschaften, die Eingang in die Konzernkonsolidierung finden, unterliegen der Prüfung durch einen Abschlussprüfer.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind:

- Bilanzierungsrichtlinien auf Konzernebene,
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen,

- Einbeziehung externer Sachverständiger, soweit erforderlich, wie zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen,
- Verwendung geeigneter IT-Finanzsysteme und Anwendung von detaillierten Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien,
- systemseitig implementierte Kontrollen und weitere Prozesskontrollen der Rechnungslegung in den Gesellschaften, bei der Konsolidierung im Rahmen des Konzernabschlusses sowie anderer relevanter Prozesse auf Konzern- und Gesellschaftsebene,
- Berücksichtigung von im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregeln erforderlich ist.
- Prüfungen der Internen Revision mit Blick auf die Einhaltung und Ordnungsmäßigkeit der hier genannten Regelungen

Durch die Verpflichtung aller Tochtergesellschaften, ihre Geschäftszahlen monatlich bzw. quartalsweise in einem jeweils standardisierten Reporting-Format an die Francotyp-Postalia Holding AG zu berichten, werden unterjährige Soll-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt, um kurzfristig darauf reagieren zu können.

Risikomanagementsystem im Hinblick auf Finanzinstrumente

Der FP-Konzern verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, wobei die FP Holding den Konzernfinanzbedarf koordiniert, die Liquidität sichert und die Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken konzernweit überwacht und steuert. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, finanzwirtschaftliche Risiken aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen durch finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zum Zweck der Sicherung von Grundgeschäften genutzt. Währungsbedingte Risiken resultieren aus den internationalen Aktivitäten des Konzerns, insbesondere in den USA, Kanada und Großbritannien. Die FP Holding identifiziert diese Risiken in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Konzerngesellschaften und steuert sie mit geeigneten Maßnahmen, zum Beispiel dem Abschluss von Devisentermingeschäften. Zinsrisiken resultieren aus den mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Liquiditätsplanung dient dazu, Liquiditätsrisiken

frühzeitig zu erkennen und konzernweit systematisch zu minimieren. Der Liquiditätssteuerung und -überwachung dient ein monatlich rollierender Liquiditäts-Forecast. Für weitere Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten, darunter Währungs- und Zinsrisiken, sowie den entsprechenden Sicherungsaktivitäten verweisen wir auf Kapitel 6.1.2. dieses Risikoberichts sowie auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt IV. Textziffer (32) Finanzinstrumente.

Risikobewertung

Der Fachbereich Governance, Risk & Compliance gewährleistet die Implementierung einer einheitlichen Risikostrategie und Methodik der Identifikation, Analyse und Bewertung von Chancen und Risiken sowie die anschließende Risikobehandlung.

Berichtet wird hier, ebenso wie intern, über alle Risiken mit einem Schadenspotential von mindestens 8 % des für 2021 budgetierten Konzern-EBITDA.

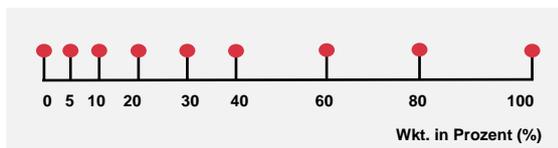
Risikomatrix des FP-Konzerns

Erläuterung der Klassen von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe

Die Bewertung von Risiken erfolgt anhand einer unternehmensspezifischen Bewertungsmatrix, die Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenzielle Schadenshöhen von möglichen Ereignissen betrachtet und daraus Prioritäten ableitet.

Um die Präventionsressourcen des FP-Konzerns effizient zu allozieren, werden Risiken der geringsten Wahrscheinlichkeitsklassen differenziert betrachtet und in die Klassen 0-5 %, 5-10 % und 10-20 % eingeteilt. Gleichzeitig findet oberhalb von 60 % Eintrittswahrscheinlichkeit keine Unterteilung mehr statt, da Ereignissen, deren Eintreten überwiegend wahrscheinlich ist, bereits höchste Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die dazwischen liegenden Wahrscheinlichkeitsklassen reflektieren diese Gedanken, indem sie sich von unten nach oben vergrößern:

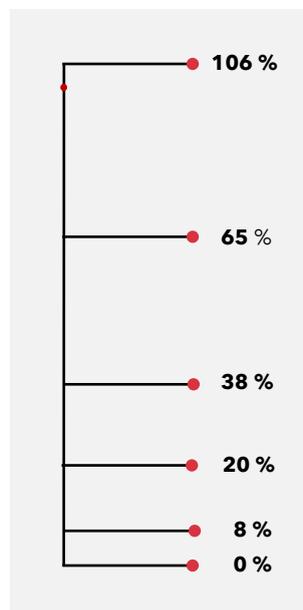
BEWERTUNGSMETRIK EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT



Die Bewertung des Schadenspotentials orientiert sich an der Auswirkung eines Risikoeintritts auf das budgetierte Konzern-EBITDA. Die Schadensklassen sind unterschiedlich groß. Die Klassengrenzen bilden

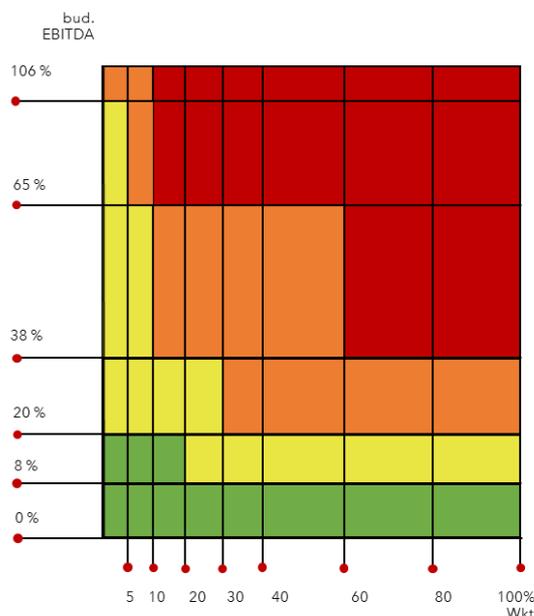
differenziert ab, ob bei Eintritt des Risikos der Fortbestand des Unternehmens gefährdet ist.

BEWERTUNGSMETRIK SCHADENSPOTENZIAL - JEWEILS IN PROZENT DES BUDGETIERTEN EBITDA



Diese Differenzierung ermöglicht es FP, das Risikomanagement auf die Steuerung der gravierenden bis bestandsgefährdenden Risiken zu konzentrieren. Ereignisse mit einem niedrigen Schadenspotential, deren Eintritt fast sicher ist, werden hingegen aktiv durch die jeweils zuständige Fachabteilung gesteuert.

Bewertungsmetrik



Risiken mit einem bestandsgefährdenden Schadenspotential von 24,1 Mio. EUR werden ab 10 % Eintrittswahrscheinlichkeit in die Klasse „rot“ eingruppiert. Der Zeitbezug für die Eintrittswahrscheinlichkeit beträgt grundsätzlich ein Jahr.

Der FP-Konzern verwendet zur Risikoklassifizierung ein vierstufiges Ampelsystem (grün, gelb, orange, rot). Es findet die folgende Nomenklatur Anwendung:

Risikoklassifizierung		
wesentliche Risiken		bestandsgefährdend
		wesentliche Risiken
nicht wesentliche Risiken		mittlere Risiken
		geringe Risiken

Der Ampel-Logik folgend erhalten rote und orange Risiken eine besonders hohe Aufmerksamkeit im Risikomanagement; sie werden als wesentlich betrachtet, rote gar als bestandsgefährdend. Auch gelbe und grüne Risiken werden aktiv weiter reduziert, wo dies wirtschaftlich sinnvoll ist, d.h. die Kosten der weiteren Risikoreduktion die Absenkung des Schadenserwartungswerts voraussichtlich nicht übersteigen.

Im Geschäftsjahr 2021 hat FP die Risikoidentifikationsmethoden (das Risiko-Assessment) modifiziert, um eine noch stärkere Fokussierung auf die strategischen Erfolgsfaktoren des Konzerns zu verankern.

6.1 Risiken des FP-Konzerns

Berichtete Risiken

Im Folgenden wird über alle Risiken berichtet, deren Schadenspotential zum Zeitpunkt der Berichtserstellung mit mindestens 8 % des für 2022 budgetierten EBITDA in Höhe von EUR 24,1 Mio. eingeschätzt wurde – unabhängig von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Bewertung erfolgt „netto“, d.h. unter Berücksichtigung bereits implementierter risikoreduzierender Maßnahmen. Risiken der niedrigsten Schadensklasse werden nicht berichtet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit bezieht sich auf einen Zeithorizont von 12 Monaten. Wenn nicht explizit genannt, treffen die Risiken für alle unsere Geschäftsbereiche (Business Units) bzw. Segmente zu.

Marktbezogene Risiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die Corona-Pandemie hat deutlich gezeigt, dass der FP-Konzern verschiedenen Risiken in Bezug auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld ausgesetzt ist. So

beeinflussten die Rahmenbedingungen beispielsweise die Kunden, die teilweise eine Verschlechterung ihrer Geschäfte, ihrer Cashflows und ihrer Finanzierungsmöglichkeiten zu verzeichnen hatten. Infolgedessen verschoben oder stornierten Kunden ihre Investitionsabsichten. Zulieferer waren in einer ähnlichen Situation, was dazu führen konnte, dass sie Aufträge nicht erfüllen oder die vereinbarten Service- und Qualitätsstandards nicht einhalten. Wengleich die Folgen der Pandemie mittlerweile besser eingeschätzt werden können, ist nicht auszuschließen, dass neue Infektionswellen dazu führen könnten, dass in der Zukunft Kunden und/oder Mitarbeiter in erheblichem Umfang betroffen sein könnten. Wenn sich die konjunkturellen Bedingungen im Geschäftsjahr 2022, insbesondere auch unter dem Eindruck der geopolitischen Spannungen und der weltweiten Wirtschaftssanktionen gegen Russland, weiter verschlechtern, kann dies die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erheblich beeinträchtigen, auch durch zusätzliche Wertminderungsaufwendungen auf Geschäfts- und Firmenwerte oder andere Vermögenswerte.

Wettbewerbsumfeld

Die Branche der Frankiermaschinenhersteller hat sich in den letzten Jahren zunehmend konzentriert und globalisiert, und die Hauptwettbewerber von FP verfügen über erhebliche finanzielle Ressourcen und technologische Fähigkeiten. In einigen Bereichen konkurrieren diese Wettbewerber in erster Linie über den Preis. Sie könnten spezielle Marktgegebenheiten nutzen, ihren Marktanteil auszuweiten oder das Händlernetzwerk von FP anzugreifen. Es ist nicht garantiert, dass FP immer in der Lage sein wird, sich erfolgreich gegen Wettbewerber zu behaupten. Ein verstärkter Wettbewerb kann zu geringeren Gewinnspannen oder dem Verlust von Marktanteilen führen, was die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich nachteilig beeinflussen könnte.

Die konkreten Auswirkungen des gesamtwirtschaftlichen und Wettbewerbsumfelds auf FP lassen sich nur sehr unzuverlässig quantifizieren, weshalb wir hier darauf verzichten.

Änderungen des Kundenbedarfs aufgrund der digitalen Transformation

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
10-20 %	20-38 %		

Als Folge der Digitalisierung sinken seit vielen Jahren die Volumina der Briefpost in allen Märkten um 3 bis 5 % p.a. und die Wettbewerbsintensität steigt. Diese rückläufige Entwicklung im Kerngeschäft kann sich

belastend auf den Umsatz und damit das EBITDA auswirken.

FP hat durch das Transformationsprogramm FUTURE@FP das Geschäftsmodell stärker auf digitale Produkte ausgerichtet, die zumindest mittelfristig dazu beitragen sollen, einen Rückgang im Geschäft mit Frankiermaschinen zu kompensieren. Dadurch wurde dieses Risiko reduziert. Zudem hat sich der Rückgang des Briefvolumens zuletzt nicht über ein erwartbares Maß hinaus beschleunigt, so dass das Schadenspotenzial im Vergleich zum Vorjahr entsprechend reduziert wurde.

6.1.1 Operationelle Risiken

Umsetzung strategischer und operativer Projekte und Maßnahmen

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
20-30 %	20-38 %		

Um die Strukturen von FP auf die Veränderungen im Geschäftsmodell anzupassen, werden Prozesse neu definiert und organisatorisch und technologisch neu ausgerichtet. Diese Projekte und Maßnahmen können das Tagesgeschäft belasten, sie können zeitlich und budgetär den geplanten Rahmen verlassen, und sie können trotz sorgfältiger Planung und Umsetzung möglicherweise die mit den Veränderungen geplanten Ziele verfehlen. Konkret zu nennen ist hier insbesondere die Einführung eines konzernweit einheitlichen, neuen ERP- und CRM-Systems.

Die Risikobewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Die Entscheidungen, sowohl auf technologischer wie auf personeller Ebene, haben zwar dazu beigetragen, das Risiko zu senken. Dennoch sind einige komplexe Projekte noch nicht abgeschlossen und die mit ihnen verbundenen Risiken bestehen weiterhin.

Akquisitionen / M&A / Divestments

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
10-20 %	8-20 %		

Das Management prüft regelmäßig mögliche Akquisitionen von Unternehmen oder Technologien, die das Potenzial haben, die Marktposition zu stärken und das zukünftige Wachstum zu beschleunigen. Aus Akquisitionen von Unternehmen kann ein Geschäfts- und Firmenwert resultieren, der als immaterieller Vermögenswert bilanziell erfasst wird. Derartige Transaktionen sind risikobehaftet. Sollte ein erworbenes Unternehmen nicht die erwarteten

Resultate erzielen oder nicht erfolgreich in das bestehende Geschäft integriert werden können, könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachteilig beeinträchtigen.

FP begegnet diesem Risiko insbesondere durch die sorgfältige Analyse der Targets, ihrer Synergiepotentiale und Integrierbarkeit. Unternehmensakquisitionen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat dahingehend kontrolliert, dass Wachstumsziele, die nur exogen erreicht werden können, nicht auf Kosten unangemessener Kaufpreise erreicht werden.

Das Risiko wird aktuell niedriger bewertet als zuvor, da die Ausgangswerte aufgrund bilanzieller Maßnahmen im Vorjahr reduziert wurden.

Beschaffungs- und Qualitätsrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
20-30 %	20-38 %		n/a

FP bezieht Komponenten für die Produktpalette von Dritten. Wurde im Vorjahr hier noch überwiegend über mögliche Probleme bei der Verfügbarkeit von Schlüsselkomponenten berichtet, hat sich die Einschätzung bezüglich dieses Risikos seither erhöht. Ursächlich hierfür ist in erster Linie die allgemeine Lieferkettenproblematik, die z.B. im Bereich von Halbleitern zahlreiche Sektoren der Industrie betrifft. Zusätzlich verschärft die geopolitische Lage Engpässe in der weltweiten Logistik.

Die Risiken resultieren aktuell aus Unsicherheiten hinsichtlich der Preisstabilität und der verfügbaren Liefermengen. Neben der Chipkrise sind Störungen der Supply Chain in Produktion oder Logistik möglich. Sie betreffen auch Produkte wie Toner, Spezialpapiere und Spezialwerkzeuge. Teilweise ist es nicht möglich, schnell und unkompliziert auf andere Lieferanten umzustellen.

Diese Risiken betreffen daher nicht nur Komponenten der Frankiermaschinen, sondern auch Verbrauchsmaterialien. Zusätzlich können Qualitätsprobleme in Vorprozessen oder Vorprodukten des FP-Konzerns oder in der Supply Chain zu Störungen im Ablauf führen, die Mehrkosten verursachen und letztlich auch einen Reputationsverlust zur Folge haben können.

Der strategische Einkauf von FP sichert die Verfügbarkeit des Bedarfs in enger Abstimmung mit der Produktion und der Entwicklungsabteilung und in angemessenem Umfang ab. Dazu gehören neben dem Aufbau von Pufferbeständen auch vertragliche

Verpflichtungen der Lieferanten, ein Monitoring ihrer finanziellen Stabilität, die Analyse von Alternativherstellern sowie des voraussichtlichen Zeitaufwands, diese zu qualifizieren.

Vertragsstrafen

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
5-10 %	20-38 %		

In dem wettbewerbsintensiven Markt Mail Services, insbesondere bei Kunden der öffentlichen Hand, ist eine Vertragsstrafe üblicher Bestandteil der Ausschreibungsbedingungen. Diese Strafen übersteigen in der Regel die mit den Verträgen einhergehenden Margenbeiträge deutlich. Sollte ein Schadensfall eintreten, der eine entsprechende Vertragsstrafe zur Folge hätte, wären die Auswirkungen für die Ertragslage entsprechend schwerwiegend. Die gezeigte Risikobewertung bildet den Fall ab, dass infolge technischer Störungen mehrere Vertragsstrafen gleichzeitig anfielen.

FP beobachtete im vergangenen Geschäftsjahr den Beginn einer Konsolidierung im Markt für Mail Services. Diese kann zukünftig eine Verringerung der Risikoeinschätzung zur Folge haben.

Allgemeine Risiken im Bereich Human Resources

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
30-40 %	20-38 %		

Durch die Transformation von FP hat sich in verschiedenen Bereichen das Profil der benötigten Arbeitskräfte verändert. Es erweist sich – auch pandemiebedingt – teilweise als schwierig, diese auf einem angespannten Fachkräftemarkt zu vertretbaren Konditionen zu rekrutieren. Bleiben Schlüsselpositionen länger unbesetzt, kann sich dies negativ auf die Umsetzung verschiedener Projekte, nicht nur in der IT, auswirken.

Veränderungen im beruflichen Umfeld können bei den Beschäftigten Unsicherheit auslösen. Damit verbunden ist das Risiko eines Motivationsverlusts, der sich negativ auf die Produktivität auswirken kann. Außerdem kann es dazu führen, dass Mitarbeiter, deren Erfahrung und Know-how wertvoll für das Unternehmen sind, FP verlassen.

FP bemüht sich, klar und frühzeitig zu kommunizieren, welche Veränderungen konkret geplant sind, um so den Mitarbeitern Planungssicherheit zu geben. Durch die begonnene Verlagerung von

Entwicklungsaktivitäten in ein Nearshore Center wird dem möglichen Mangel an geeigneten Fachkräften in Deutschland entgegengewirkt. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Beschäftigte gegen die geplante Entwicklung des Unternehmens Widerstand leisten.

Daher ist dieses Risiko ein ernstzunehmendes, wesentliches und wird es auch im laufenden Geschäftsjahr 2022 bleiben.

Risiken aus Regulierung, Recht und Compliance

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
30-40 %	8-20 %		n/a.

FP entwickelt eine Vielzahl neuer digitaler Produkte, um das Geschäftsmodell gezielt auszubauen. Es ist trotz gründlicher Prüfungen nicht auszuschließen, dass die neuen Produkte Schutzrechte Dritter berühren oder verletzen. Das Risiko wurde deshalb neu im Risikoassessment aufgenommen und vor dem Hintergrund erhöhter Unsicherheit zunächst mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 30-40 % angesetzt. Mit der fortschreitenden Evaluierung der diesbezüglichen Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit im Zeitverlauf voraussichtlich sinken.

6.1.2 Finanzrisiken

Change of Control-Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
<5%	8-20 %		

Der FP-Konzern nutzt Kreditfazilitäten zur Unternehmensfinanzierung, die zum Jahresende 2021 mit 30 Mio. Euro in Anspruch genommen sind. Die aktuellen Bedingungen des Konsortialkredits enthalten eine Change-of-Control-Klausel. Danach haben die kreditgebenden Banken das Recht, alle ausstehenden Inanspruchnahmen der syndizierten Kreditfazilität zu kündigen, sobald ein Aktionär einen Anteil von 30 % der Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG überschreitet. Aktuell hält ein Aktionär mehr als 28 % der Aktien und ist über einen Vertreter im Aufsichtsrat vertreten. Durch den regelmäßigen Austausch mit dem Management sowie einem konstruktiven Dialog mit den beteiligten Banken konnte das Risiko in eine niedrigere Klasse eingeteilt werden.

Financial Covenants-Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
<5 %	8-20 %		

FP hat mit seinen Konsortialkreditgebern, wie allgemein üblich, Finanzkennzahlen (Financial Covenants) und Grenzwerte für diese vereinbart, bei deren Über- bzw. Unterschreiten der Kredit fällig gestellt werden kann.

Die Situation von FP in Bezug auf die vereinbarten Covenants stellt sich stabil dar. Auf der Basis einer verbesserten Profitabilität und eines gezielten Net Debt Managements über das Forderungsmanagement, Cash-Management eine optimierte Liquiditätsplanung und einem konstruktiven Dialog konnte die Bewertung gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert werden.

Forderungsausfälle

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
<5 %	8-20 %		

Es muss grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass eine schwierigere konjunkturelle Situation zu einem Anstieg von Forderungsausfällen führen kann. Die Kundenstruktur von FP ist eher von vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt. Durch gezieltes Forderungsmanagement wird auch diesem inhärenten Risiko begegnet. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit deshalb niedriger als im Vorjahr eingeschätzt.

Steuerliche Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
20-30 %	20-38 %		n/a

Mit der operativen Neuausrichtung des FP-Konzerns sind diverse steuerliche Risiken verbunden, beispielsweise aus einer versehentlichen Fehlanwendung vom Steuerrecht oder aus einer späteren abweichenden Bewertung durch die Finanzbehörden. So haben beispielsweise die dokumentationspflichtigen Intercompany-Beziehungen zugenommen. Werden Leistungen nicht richtig bepreist und nicht zutreffend dokumentiert, kann dies zu späteren Gewinnanpassungen in Verbindung mit den entsprechenden Steuerfolgen

führen. Der Zeithorizont für die Eintrittswahrscheinlichkeit beträgt hier aufgrund der Fristen und Abläufe bis zu 10 Jahre.

FP begegnet diesem Risiko unter anderem mit einer engen Verzahnung der Prozesse von Controlling/Group Accounting und Group Tax zur Sicherstellung der Transparenz bei neuen oder modifizierten Intercompany-Sachverhalten und einer Verstärkung der internen Kontrollen, auch unter Zuhilfenahme von externen Beratern bzw. der Vorabstimmung mit den Finanzbehörden (verbindliche Auskunft).

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht FP das Risiko, dass der FP Konzern zahlungsunfähig wird. FP unterzieht die Liquiditätslage des Konzerns laufend Stresstests. Hierbei werden verschiedene Szenarien durchgespielt. In diesen Szenarien ergibt sich für FP – ebenso wie im Vorjahr – bis zum Jahresende 2022 auch ohne die Aufnahme zusätzlicher Kreditmittel kein Liquiditätsengpass. Aufgrund der positiven Entwicklung der Liquidität bzw. Nettoverschuldung wird das Risiko im Vergleich zum Vorjahr weiter heruntergestuft. Zur Beurteilung des Risikos verweisen wir auf den Anhangabschnitt 32 Finanzinstrumente, Abs. 4 Liquiditätsrisiken im Konzernanhang.

Risiken aus Finanzinstrumenten

FP nutzt Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken. Insoweit resultieren aus der Verwendung von Finanzinstrumenten für FP keine Risiken, da stets Gegenpositionen mit gegenläufigen Wertentwicklungen existieren. Bei FP bestehen ferner Risiken, die einer Absicherung über Finanzinstrumente zugänglich sind. Namentlich sind dies Wechselkursrisiken aus Umsätzen in USD und GBP, Zinsrisiken aus der Inanspruchnahme von Krediten und Marktpreisrisiken aus dem Einkauf von aus Kunststoff-Commodities gefertigten Teilen, deren Lieferanten gestiegene Rohstoffpreise an FP weitergeben könnten und dürften.

Alle drei genannten Risikoarten liegen bereits ohne die Eingehung von Sicherungsgeschäften in der niedrigsten möglichen Schadensklasse und werden daher nicht berichtet. Im Bereich der Währungsrisiken besteht ein Nettofremdwährungscashflow i.H.v. EUR 5 bis EUR 7 Mio. Aktuell werden die erwarteten Zahlungsströme in Fremdwährung nicht vollständig abgesichert. Die daraus entstehenden Restrisiken sind Grundlage für die Risikobewertung.

Risiken aus der Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2021 und der im Geschäftsjahr 2020 vorgenommenen Wertminderungen und Ausbuchungen von wesentlichen immateriellen Vermögenswerten hat sich das Schadenspotenzial im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert.

6.1.3 Risiken aus der SARS-CoV-2-Pandemie

Die Geschäftstätigkeit des FP-Konzerns, seiner Zulieferer und Kunden sowie die Lieferketten können durch Naturkatastrophen, einschließlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie, belastet werden. Die Risiken aus der bisherigen Pandemie und der wahrscheinlichen zukünftigen Endemie werden nunmehr innerhalb der bereits betrachteten Risikokategorien behandelt (siehe gesamtwirtschaftliche Risiken).

6.1.4 Risiken im Zusammenhang mit geopolitischen Entwicklungen

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung sind die Folgen der russischen Invasion in der Ukraine und die anschließend verhängten Wirtschaftssanktionen noch nicht abschließend einzuschätzen. Der Umsatzanteil von FP, der von den Sanktionen betroffen sein könnte, liegt im mittleren sechsstelligen Euro-Volumen und hätte damit keinen gravierenden Einfluss auf die

Entwicklung des Konzerns. Welche Dimensionen die Konsequenzen für die Weltwirtschaft haben werden und wie die Konjunktur in den für FP relevanten Märkten betroffen sein wird, ist derzeit nicht abzuschätzen. Die Entwicklung wird sorgfältig beobachtet. In der Vergangenheit haben sich konjunkturelle Veränderungen nur eingeschränkt auf die Geschäftsentwicklung des FP-Konzerns ausgewirkt. Es ist derzeit jedoch nicht auszuschließen, dass dies in der aktuellen Situation anders sein könnte.

6.1.5 Sonstige Risiken

Das Risikoassessment hat in den Bereichen

- Reputations- und Markenrisiken
- Umwelt- und Nachhaltigkeitsrisiken

keine signifikanten Risikopotenziale identifiziert, über die in diesem Bericht zu informieren wäre.

6.1.6 Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammenfassend stellt nachfolgende tabellarische Übersicht die Risikosituation des FP-Konzerns zum Bilanzstichtag sowie die Entwicklung der Risiken gegenüber dem Vorjahr dar. Die folgenden elf Risiken sind aus heutiger Sicht berichtenswerte Risiken des FP-Konzerns:

ÜBERBLICK ÜBER DIE RISIKEN DES FP-KONZERNS

Risiko	aktuelle Eintrittswahrscheinlichkeit ¹⁾	aktuelles Schadenspotential ²⁾	aktuelle Risikoklasse	Risikoklasse im Vorjahr ³⁾
Änderungen des Kundenbedarfs aufgrund der digitalen Transformation	10-20 %	20-28 %	gelb	orange
Umsetzung strategischer und operativer Projekte und Maßnahmen	20-30 %	20-38 %	gelb	orange
Akquisitionen, M&A, Divestments	10-20 %	8-20 %	grün	gelb
Beschaffungs- und Qualitätsrisiken	20-30 %	20-38 %	gelb	neu
Vertragsstrafen	5-10 %	20-38 %	gelb	gelb
Allgemeine Risiken im Bereich Human Resources	30-40 %	20-38 %	orange	orange
Regulierung, Recht und Compliance	30-40 %	8-20 %	gelb	neu
Change of Control-Risiken	<5 %	8-20 %	grün	orange
Financial Covenants-Risiken	<5 %	8-20 %	grün	orange
Forderungsausfälle	<5 %	8-20 %	grün	gelb
Steuerliche Risiken	20-30 %	20-38 %	gelb	neu

¹⁾Die Eintrittswahrscheinlichkeit bezieht sich auf einen Zeithorizont von 12 Monaten.

²⁾Das Schadenspotential ist in Prozent des für 2022 budgetierten Konzern-EBITDA angegeben.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die strategischen und operativen Risiken insgesamt leicht reduziert. Die Änderung des Kundenbedarfs und daraus resultierend ein rückläufiges Kerngeschäft mit Frankiermaschinen und Verbrauchsmaterialien kann die Umsatzentwicklung von FP mittel- oder langfristig zwar belasten. Dem veränderten Kundenbedarf wird aber zunehmend durch ein entsprechend erweitertes Produkt- und Dienstleistungsangebot begegnet.

Von steigender Relevanz sind Risiken im Bereich der Beschaffung und der Human Resources. Die bereits angespannte Lage in den Lieferketten kann sich im Zuge der geopolitischen Verwerfungen weiter verschärfen. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich in Folge des Aufschwungs nach der Pandemie bereits deutlich verändert. Fachkräfte, nicht nur im IT-Bereich, sind sehr gefragt, so dass sich Recruiting-Prozesse teilweise spürbar verzögern. Beides kann den Aufbau der digitalen Geschäftsbereiche und die damit verbundene geplante Verbesserung der Profitabilität des Unternehmens behindern. Diesen Transformationsprozess erfolgreich zu gestalten, ist jedoch von erheblicher Relevanz für die mittel- und langfristige Perspektive von FP.

Darüber hinaus ist der FP-Konzern zum Zeitpunkt der Berichterstellung und für die aktuelle Planungsperiode einer Vielzahl von weiteren Risiken ausgesetzt. Nach Einschätzung des Vorstands sind diese Risiken beherrschbar und der Vorstand sieht den Fortbestand der Unternehmensgruppe im Planungszeitraum in keiner Weise als gefährdet an. Trotz der umfassenden Analyse von Risiken kann deren Eintreten aber nicht vollständig ausgeschlossen werden.

6.2 Chancen des FP-Konzerns

Wesentliche Chancen, über die nachfolgend berichtet wird, definiert der Vorstand als solche möglichen künftigen Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen wesentlichen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Strategische Chancen

Aus verschiedenen Gründen geht der FP-Konzern aktuell von einem insgesamt schrumpfenden Briefvolumen und folglich auch schrumpfenden Markt im Bereich der Frankiermaschinen aus. Dieses Szenario könnte sich punktuell als zu defensiv herausstellen, denn in vielen Bereichen ist die Briefpost nach wie vor der bevorzugte Weg, um vertrauliche oder verbindliche Dokumente auszutauschen. Durch die Konzentration auf Frankiermaschinen für kleinere Briefvolumina könnte ein rückläufiges Briefvolumen sich für die FP-Produktpalette sogar als vorteilhaft erweisen, da sie größere Maschinen substituieren kann und damit

Wettbewerbsvorteile hat. Darüber hinaus verfügt FP in verschiedenen Ländern noch nicht über eine große installierte Basis und könnte hier die Präsenz noch deutlich ausbauen.

Ein wichtiger Bestandteil der Wachstumsstrategie ist die Akquisition von Unternehmen oder Technologien, um die digitalen Geschäftsfelder auszubauen. Sollten geeignete Akquisitionsziele schneller als erwartet identifiziert und übernommen werden, könnte dies dazu führen, dass die geplante Geschäftsentwicklung übertroffen wird.

Die Erschließung der neuen digitalen Geschäftsfelder wird mit Hochdruck vorangetrieben. Sollten sich in diesem Bereich Geschäftschancen eröffnen, die die Erwartungen deutlich übertreffen oder deutlich schneller als erwartet zu realisieren sind, würde dies ebenfalls zu einer positiven Abweichung bezüglich der kurz- und mittelfristigen Prognosen führen.

Operative Chancen

Im Rahmen der Transformation wurden zahlreiche Prozesse neugestaltet und klare, auf Kunden- und Marktbedürfnisse zugeschnittene Geschäftsbereiche geschaffen, die von der kundenorientierten Entwicklung bis hin zum Vertrieb der Lösungen verantwortlich sind.

Damit können innerhalb der Geschäftsbereiche mit einem breiteren Angebot und fokussiertem Vertriebsansatz Kundenpotenziale stärker ausgeschöpft werden. Im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions werden z.B. die Lösungen von Hefter zunehmend in den bestehenden Vertriebskanälen angeboten, wie auch umgekehrt Hefter-Kunden ein breiteres Lösungsspektrum angeboten wird.

Im Geschäftsbereich Digital Business Solutions können durch die Zusammenlegung der ehemaligen FP Mentana Claimsoft und der FP IAB Communications diese Leverage-Effekte bei den Kunden verstärkt genutzt werden, in dem das gesamte Lösungsspektrum aus einer Hand angeboten wird.

Zusätzlich können auch zwischen den Geschäftsbereichen Cross-Selling-Potenziale erzielt werden. Den Frankiermaschinenkunden werden zunehmend digitale Lösungen wie FP Sign oder TransActMail angeboten. Zwischen den Geschäftsbereichen Digital Business Solutions und Mail Services werden nicht nur diese Cross-Selling-Potenziale genutzt, sondern auch Kostensynergien durch die Nutzung gemeinsamer Ressourcen. Freesort Standorte und Logistikstrukturen werden z.B. für das Angebot im Inputmanagement zunehmend genutzt.

Sollten diese Leverage-Effekte deutlich schneller oder stärker als erwartet zum Tragen kommen, können

daraus zusätzlich Umsatz- und Ergebnisbeiträge entstehen.

Als Teil des Transformationsprogramms werden neben der Einführung einer einheitlichen ERP/CRM-Plattform insbesondere auch die Voraussetzungen für die digitalen Geschäftsmodelle und Software-as-a-Service-Angebote geschaffen. Hierzu zählen sowohl einfacheres Onboarding und automatisierte Abrechnungssysteme (Subscription & Billing) zur schnelleren und effizienteren Bearbeitung und Abwicklung. Sollte es gelingen, diese Umstellungen deutlich schneller als geplant abzuschließen, könnten entsprechende Umsatzsteigerungen und Kosteneinsparungen gegebenenfalls früher als erwartet realisiert werden.

FP hat im Rahmen des Transformationsprogramms seinen Fokus auf digitale Lösungen und Produkte verstärkt. Mit Parcel Shipping wurde beispielsweise ein Produkt entwickelt, das es Kunden ermöglicht, für den Versand ihrer Pakete und Päckchen jeweils den besten Versender auszuwählen und so ihre Logistik zu optimieren. Der Versand von Paketen und Päckchen wächst stark, allerdings wird dieses Produkt vorwiegend in den USA angeboten. Das beschleunigte Ausrollen in eine steigende Zahl von anderen Märkten, in denen FP aktiv ist, könnte zu unerwarteten zusätzlichen Umsätzen führen. Erfolgreich entwickelt sich auch die digitale Signatur FP Sign. Hier sehen wir unter anderem großes Potenzial in sogenannten Enterprise Lösungen. Dabei wird das Produkt in vorhandene ERP-, CRM oder ähnliche Systeme eingebunden und ist so für die Mitarbeiter in großen Unternehmen als Tool für die tägliche Nutzung schnell und unkompliziert verfügbar. Einzelne Kunden können sich hingegen schnell und unkompliziert über die Internetseite anmelden und FP Sign nutzen. Sollte es gelingen, hier weitere größere Accounts zu erschließen oder sich die Zahl der individuellen Nutzer überdurchschnittlich dynamisch entwickeln, könnte die Umsatzerwartung für dieses Produkt übertroffen werden. Außerdem wurde eine Plattform entwickelt, um Kunden in bestimmten Märkten ein echtes End-to-End-Angebot für die Digitalisierung von gebäudetechnischen Anlagen (z.B. Heizungssystemen) anzubieten, von der Datenanalyse bis zur Fernwartung und Steuerung. In einigen dieser Märkte sind große Unternehmen aktiv, die – sollte es gelingen, sie von den FP-Lösungen zu überzeugen – jedes für sich genommen das Potenzial hat, dass die kurzfristigen Umsatzerwartungen deutlich übertroffen werden könnten.

Mit der im März 2022 erfolgten Akquisition von Azolver können sich zusätzliche Umsatz- wie auch Kostensenkungspotentiale ergeben. Sollte die geplante Umstellung der Frankiermaschinenlösungen für die Kunden von Azolver schneller erfolgen als geplant, können sich sowohl im Verkauf von

Frankiermaschinen als auch im After-Sales-Geschäft zusätzliche Potentiale ergeben. Mit dem durch die Akquisition erworbenen Standort in Tallinn können die begonnenen Near-shore-Aktivitäten von FP möglicherweise schneller umgesetzt werden und den Transformationsprozess beschleunigen, was zu höheren Kosteneinsparungen führen kann.

6.3 Gesamtaussage zur Chancensituation

Der FP-Konzern ist gut positioniert, um mit seinen Produkten und Lösungen sowie den internen Maßnahmen die Chancen in den zukünftigen Märkten für die Unternehmensgruppe systematisch zu nutzen. Während das Unternehmen einerseits gezielt daran arbeitet, sich diese Chancen zu erschließen, ist es andererseits eher unwahrscheinlich, dass hier kurzfristige Erfolge verbucht werden können.

6.4 Risiken und Chancen der Gesellschaft

Die Geschäftsentwicklung der FP Holding unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des FP-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die FP Holding grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Risiken und Chancen sind im »Risiko- und Chancenbericht« dargestellt. Aus den Beziehungen zu den Beteiligungen können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren.

7. Prognosebericht

Die Prognose der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der SARS-CoV-2-Pandemie basiert auf Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) und des deutschen Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Sachverständigenrat).

Das Unternehmen weist darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Die künftigen tatsächlichen Entwicklungen und tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen erheblich abweichen.

7.1 Erwartete Gesamt- und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das konjunkturelle Umfeld beeinflusst die künftige Branchenentwicklung und damit auch den künftigen Geschäftsverlauf des FP-Konzerns. Ein positives wirtschaftliches Umfeld erhöht die Investitionsneigung von Unternehmen, was sich auf das Frankier- und Kuvertiergeschäft positiv

niederschlagen könnte. Bei einer robusten Konjunktur wächst zugleich die Innovationsbereitschaft von Unternehmen; dies begünstigt insbesondere das Software/Digital-Geschäft.

Ursprünglich wurde für 2022 eine deutliche Erholung der Weltwirtschaft erwartet. Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine und den schweren internationalen Sanktionen gegen Russland haben die Experten diese Erwartungen teilweise sehr deutlich reduziert. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für das weltweite Wirtschaftswachstum in diesem Jahr zuletzt auf 3,6 Prozent gesenkt, nach 4,4 Prozent noch im Januar. Die Auswirkungen des Krieges werden sich auch in der Eurozone zeigen, hier rechnet der IWF mit einem Plus von nur noch 2,8 Prozent und damit 1,1 Punkte weniger. Für Deutschland erwartet der IWF ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,1 Prozent nach zuletzt 3,8 Prozent.

Gleichzeitig rechnet der IWF mit hohen Teuerungsraten. Nach jahrelanger Stabilität beschleunigt insbesondere der Anstieg der Energiepreise infolge des Ukraine-Krieges die Inflation. In den Industrienationen soll sie in diesem Jahr 5,7 Prozent erreichen, in der Eurozone 5,3 Prozent und in Deutschland 5,5 Prozent. In vielen Staaten ist deshalb eine Straffung der Geldpolitik zu erwarten. Der IWF betont darüber hinaus, dass die Wirtschaftsprognose mit ungewöhnlich hoher Unsicherheit verbunden ist. So könnte sich das Wachstum noch weiter verlangsamen, während die Inflation Prognosen noch übertreffen könnte, falls zum Beispiel Sanktionen auf Russlands Energieexporte ausgeweitet werden. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für 2022 erwartet ebenfalls ein weit geringeres Wirtschaftswachstum für Deutschland als bisher. Das Gremium korrigierte Ende März 2022 seine Prognose zum Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 4,6 Prozent auf nur noch 1,8 Prozent nach unten. Ebenfalls im März hat die US-Notenbank Fed die Zinssätze um einen Viertelprozentpunkt angehoben und ihre BIP-Schätzung für 2022 gesenkt. Die Fed geht davon aus, dass die US-amerikanische Wirtschaft in 2022 nur um 2,8 Prozent wachsen wird. Im Dezember 2021 hatte sie noch 4 Prozent prognostiziert.

In Deutschland hat nach fast zweieinhalb Jahren die Deutsche Post zum 1. Januar 2022 das Porto erhöht. Die Bundesnetzagentur hat diese Änderungen genehmigt. Der Preis für einen Standardbrief stieg von 80 auf 85 Cent, der Preis für einen Kompaktbrief von 95 Cent auf einen Euro.

7.2 Erwartete Geschäftsentwicklung des FP-Konzerns

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2022 wird einerseits durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und andererseits durch die ergriffenen Maßnahmen, um die Geschäftsentwicklung und die Profitabilität weiter zu verbessern, determiniert. Die genaue Entwicklung der weiterhin präsenten Corona-Pandemie sowie die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die konjunkturelle Entwicklung und die sich daraus ergebenden Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FP-Konzerns lassen sich derzeit leider nicht präzise einschätzen.

Mit der Akquisition der Azolver-Gesellschaften Ende März 2022 wird eine deutliche Erhöhung von Umsatz, und EBITDA für die FP-Gruppe erwartet. Das Wachstum wird sich in den Geschäftsbereichen Mailing, Shipping & Office Solutions – vor allem im Segment MS&O Europa – und Digital Business Solutions auswirken. Ferner erwarten wir in allen drei Geschäftsbereichen ein organisches Wachstum, was unter dem anorganischem Wachstum liegen wird.

Im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions verzeichnet der FP-Konzern in vielen Märkten in Europa seit geraumer Zeit ein rückläufiges Geschäftsvolumen. Dies ist auf das allgemein sinkende Briefvolumen bei gleichzeitig fortschreitender Digitalisierung in vielen Bereichen zurückzuführen. Aufgrund der Akquisition der Azolver-Gesellschaften erwarten wir in Europa einen deutlichen Anstieg beim Umsatz, ein leicht steigendes EBITDA (aufgrund von Integrationskosten) sowie eine leicht steigende EBITDA-Marge im Geschäftsjahr 2022. Organisch betrachtet, wird das europäische Segment von Tarifierhöhungen in Deutschland und UK positiv beeinflusst. Der europäische Markt wird voraussichtlich weiterhin leicht rückläufig sein. Um den Rückgang im europäischen Markt bestmöglich zu kompensieren, soll das Produktportfolio für die Kunden erweitert werden. Dazu zählen selbst entwickelte Produkte, wie die digitale Signaturlösung FP Sign und FP Parcel Shipping, ein Tool zur Auswahl des besten Versendens für Pakete und Päckchen. Des Weiteren soll das Spektrum um Bürobedarf und Produkte von Drittanbietern erweitert werden. Ob und in welchem Umfang es gelingt, diesen generischen Rückgang zu kompensieren, ist derzeit schwer abzuschätzen. Die ergriffenen Maßnahmen sollen sicherstellen, dass dies zumindest mittelfristig gelingt. Im Nordamerikanischen Markt erwarten wir aufgrund der erhöhten postalischen Anforderungen einen leichten Anstieg bei Umsatz, EBITDA und EBITDA-Marge für das Geschäftsjahr 2022.

Im Geschäftsbereich Digital Business Solutions hat FP durch eine neue Aufstellung die Voraussetzungen geschaffen, um diese erfolgreich zu einem

substanziellen Bereich des Unternehmens auszubauen. Positiv wird sich auch der Erwerb der Azolver-Gesellschaften Ende März 2022 auswirken. Im Geschäftsjahr 2022 wird ein deutlicher Anstieg bei Umsatz, EBITDA und EBITDA-Marge erwartet.

Eine wesentliche Weichenstellung ist die Konzentration auf Lösungen, die den Kunden schnell und effizient Nutzen bieten. Um den Ausbau in diesem Bereich zu beschleunigen, sollen auch gezielte anorganische Erweiterungen beitragen. Das Ziel ist es, sich hier mittelfristig margenstärkere Geschäftsbereiche zu erschließen, die die Profitabilität des Konzerns nachhaltig positiv beeinflussen.

Im Geschäftsbereich Mail Services gehen wir davon aus, dass dieser Geschäftsbereich auch weiterhin von dem allgemein rückläufigen Briefvolumen betroffen sein wird. Umgekehrt profitieren wir vom erhöhten Porto in Deutschland. Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 einen deutlichen Umsatzanstieg und eine leichte EBITDA-Verbesserung. Die EBITDA-Marge wird sich stabil entwickeln.

Wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung werden die konjunkturelle Entwicklung sowie der weitere Verlauf der Corona-Pandemie haben. Einschränkungen mit dem Ziel des Infektionsschutzes haben auch Auswirkungen auf das operative Geschäft, auf Vertriebsaktivitäten und die Reisetätigkeit. Sollte es hier im weiteren Jahresverlauf erneut zu drastischen Maßnahmen der Behörden kommen, kann dies erheblichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz und Vermögenslage des Konzerns haben. Ebenso schwer abzuschätzen sind die möglichen Folgen der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine. Die gravierenden Sanktionen gegenüber Russland werden voraussichtlich auch erhebliche Auswirkungen auf die westliche Wirtschaft haben und damit die konjunkturelle Entwicklung beeinträchtigen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies auch Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von FP haben kann.

7.3 Erwartete Entwicklung der Leistungsindikatoren

	Prognose 2022
Umsatz	229 Mio. Euro - 237 Mio. Euro
EBITDA	24 Mio. Euro - 28 Mio. Euro
EBITDA-Marge	10,5 % - 11,8 %
Qualitätsindikator – Deutschland und International	leichte Verbesserung
Verbesserungsindikator	stabile Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung 2022 könnte einerseits von positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen profitieren. Andererseits herrscht derzeit große Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Konjunktur in wichtigen Märkten aufgrund des Ukraine-Krieges sowie der Corona-Pandemie und ihren möglichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf im aktuellen Geschäftsjahr.

Vor allem mit der Akquisition der Azolver-Gesellschaften Ende März 2022 und trotz der beschriebenen Risiken gehen wir davon aus, dass sich der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2022 deutlich positiv entwickeln wird. Wir erwarten hier eine Größenordnung von 229 bis 237 Mio. Euro nach 203,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Das EBITDA erreichte im Geschäftsjahr 2021 18,5 Mio. Euro, das entspricht einer EBITDA-Marge von 9,1 %. Die Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Profitabilität werden im Geschäftsjahr 2022 ihre Wirkung verstärkt entfalten. In Abhängigkeit von der Umsatzentwicklung erwarten wir hier deshalb ein EBITDA zwischen 24 bis 28 Mio. Euro, was einer EBITDA-Marge zwischen 10,5 % und 11,8 % entspricht.

Die erwartete Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2022 steht grundsätzlich unter der Prämisse gleichbleibender Wechselkurse.

Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird erwartet, dass sich sowohl der PQI – Deutschland als auch der PQI – international leicht verbessern wird, da durch Verbesserungsprojekte, die aus den Qualitätszirkeln entstanden sind, die Produktqualität weiterhin gesteigert wird.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein ähnlicher Wert des nf IQ erwartet, da die zwar Maßnahmen aus den regelmäßigen Qualitätszirkeln greifen jedoch auch Gewährleistungsmeldung aus dem Vorjahr erst später eintreffen könnten.

7.4 Prognosebericht der Gesellschaft

Aufgrund der Verflechtungen der FP Holding mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen im Prognosebericht des Konzernlageberichts, die insbesondere auch die Erwartungen für die Muttergesellschaft widerspiegeln.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 trägt den jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit der SARS-CoV-2-Pandemie sowie der Entwicklung im Krieg Russlands gegen die Ukraine Rechnung. Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet die FP Holding eine leichte Verbesserung des Beteiligungsergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern.

Das Unternehmen weist darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Die künftigen tatsächlichen Entwicklungen und tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen erheblich abweichen.

8. Übernahmerelevante Angaben

8.1 Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme in der Hauptversammlung. Beschränkungen betreffend die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum 31. Dezember 2021 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschritten:

Name/Firma	Direkte/ Indirekte Beteiligung von mehr als 10 % der Stimmrechte
Herr Klaus Röhrig, Österreich	Indirekt
Herr Rolf Elgeti, Deutschland	Indirekt
Obotritia Capital KGaA, Deutschland	Direkt

Die obigen Angaben basieren insbesondere auf Stimmrechtsmitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), welche die Francotyp-Postalia Holding AG erhalten und veröffentlicht hat.

⁵⁾ Dieser Querverweis ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Wie zum 10. März 2020 schriftlich mitgeteilt, hielt die Obotritia Capital KGaA insgesamt 28,01 % der Stimmrechte der Gesellschaft. Die Anteile der Obotritia Capital KGaA werden dem Gesellschafter, Herrn Rolf Elgeti, zugerechnet. Die zuletzt gemeldete Anzahl an Stimmrechten könnte sich seither innerhalb der Schwellenwerte von 25,0 bis 29,99 % geändert haben.

Durch die Francotyp-Postalia Holding AG veröffentlichte Stimmrechtsmitteilungen sind im Internet unter: [https://www.fp-francotyp.com/de/stimmrechtsmitteilungen/c8b5f191a4415969^{5\)}](https://www.fp-francotyp.com/de/stimmrechtsmitteilungen/c8b5f191a441596950) abrufbar.

Aktien mit Sonderrechten

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgeben.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

Gesetzliche Bestimmung der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung.

Gemäß Ziffer 6 Abs. 2 der Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG erfolgen die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Bestellung sowie der Widerruf ihrer Bestellung durch den Aufsichtsrat. Nach Ziffer 6 Abs. 3 der Satzung kann der Aufsichtsrat einem Aufsichtsratsausschuss den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder übertragen.

Die Satzung schreibt in Ziffer 23 Abs. 1 vor, dass die Hauptversammlung ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals fasst, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 15 Abs. 2 der Satzung Satzungsänderungen vornehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen Kapitalgenehmigungen für genehmigtes und bedingtes Kapital

Das von der Hauptversammlung am 11. Juni 2015 beschlossene, in Ziffer 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft geregelte, genehmigte Kapital (Genehmigte Kapital 2015/I) lief am 10. Juni 2020 aus; das bedingte Kapital 2015/I gemäß Ziffer 4 Abs. 4 der Satzung wurde aufgehoben.

Um der Verwaltung ihren Handlungsspielraum zu erhalten, wurde auf der Hauptversammlung am 10. November 2020 ein Beschluss über ein neues genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2020/I) mit

entsprechender Satzungsänderung in Ziffer 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft gefasst. Das Grundkapital der Gesellschaft kann danach bis zum 9. November 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 8.150.000 Euro erhöht werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß § 186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Am 10. November 2020 hat die Hauptversammlung außerdem mit entsprechender Satzungsänderung in Ziffer 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu 6.464.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.464.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2020/I). Der Vorstand ist hiernach mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 9. November 2025 einmalig oder mehrmalig, insgesamt oder in Teilbeträgen, Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 50.000.000 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 6.464.000 Euro nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann insgesamt oder teilweise auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden.

Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen

dieser Instrumente), die bis zum 9. November 2025 von der Gesellschaft oder durch ein unmittelbares oder mittelbares Konzernunternehmen der Gesellschaft im Sinne des §18 AktG begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options- oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Die Schuldverschreibungen können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionspläne

Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt IV. Angabe (27) Eigenkapital.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 10. November 2020 ermächtigt, bis zum 9. November 2025 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden.

Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran, angeboten und auf diese übertragen werden, sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und sofern der für die eigenen Aktien zu erbringende Gegenwert nicht unangemessen niedrig ist.

Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Bareinlagen ausgegeben werden, um die Aktien der Gesellschaft an einer ausländischen Börse einzuführen, an denen die Aktien bisher nicht zum Handel zugelassen sind.

Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden, wenn der Preis, zu dem die Aktien veräußert werden, den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Insgesamt dürfen die aufgrund der Ermächtigungen unter dieser Ziffer verwendeten Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung dieser Vorschrift während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ferner sind auf diese Begrenzung diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen (einschließlich Genussrechten) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen bzw. Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz ausgegeben werden.

Die eigenen Aktien können vom Aufsichtsrat dazu verwendet werden, Mitgliedern des Vorstands anstelle der von der Gesellschaft geschuldeten Barvergütung eigene Aktien anzubieten.

Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats dazu verwendet werden, Bezugsrechte, die unter dem Aktienoptionsplan 2015 (Tagesordnungspunkt 11 der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015) der Gesellschaft ordnungsgemäß ausgegeben und ausgeübt wurden, zu bedienen.

Darüber hinaus wird auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss der FP Holding AG hinsichtlich des Erwerbs eigener Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG verwiesen.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarung des Mutterunternehmens für den Fall eines Übernahmeangebots

Eine wesentliche Vereinbarung der Konzernmuttergesellschaft Francotyp-Postalia Holding AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht, ist der aktuelle Konsortialdarlehensvertrag, der ein Kündigungsrecht im Fall von „Change of Control“ vorsieht. Sollte dieser Fall eintreten, müsste FP möglicherweise neue Finanzierungsvereinbarungen zu schlechteren Konditionen abschließen. Weitere Vereinbarungen wurden weder mit Dritten noch mit Tochterunternehmen getroffen.

⁶⁾ Die nichtfinanzielle Erklärung ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen für den Fall eines Kontrollwechsels Vereinbarungen, die der Empfehlung in Kapitel G Absatz G.14 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprechen.

Berlin, 27. April 2022

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



Carsten Lind
Vorsitzender



Martin Geisel
CFO

9. Nichtfinanzielle Erklärung

Im Hinblick auf die nichtfinanziellen Informationen wird auf die Ausführungen in dem nicht-finanziellen Konzernbericht der Francotyp-Postalia Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften, einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung⁶⁾ (§ § 289b, 315b HGB), im Internet unter https://www.fp-francotyp.com/Nicht_finanzielle_Berichterstattung, verwiesen.

Berlin, 27. April 2022

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



Carsten Lind
Vorsitzender



Martin Geisel
CFO

ESEF-Unterlagen der Francotyp-Postalia Holding AG zum 31. Dezember 2021

Die für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (ESEF-Unterlagen) mit dem Dateinamen 529900RE3JI3SZCF9R79-JA-2021-12-31-de_2704.zip (SHA256-Hashwert: a278dc9ed7736633f99a8747289d31d9f6821a75f2089eb16a516d1a2fb74f31) stehen im geschützten Mandanten-Portal für den Emittenten zum Download bereit.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden zusammengefasster Lagebericht) der Francotyp-Postalia Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt Sonstige Informationen unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetz-

lichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt Sonstige Informationen genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts. Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Anhang im Abschnitt II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Weitere Angaben zu den Anteilen und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen finden sich im Anhang in Anmerkung 1. Anlagevermögen im Abschnitt III. Erläuterungen zur Bilanz.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Francotyp-Postalia Holding AG hält Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt TEUR 32.790 und Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von insgesamt TEUR 48.623. Deren Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 65,7 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Den beizulegenden Wert ermittelt die Gesellschaft für Anteile an verbundenen Unternehmen mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens. Die für das Discounted-Cashflow-Verfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten fünf Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, so wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung und die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren sind komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten, die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze sowie die Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung.

Die Ertragslage und die zukünftigen Geschäftsaussichten einer Beteiligung hat sich im Vergleich zu den Vorjahren leicht verbessert. Ihre Ergebnisbeiträge sind entsprechend angestiegen, aber weiterhin auf geringem Niveau. Zudem wirkt sich die Coronapandemie weiterhin überwiegend negativ auf die Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften aus. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 nicht vorgenommen. Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Finanzanlagen nicht werthaltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Finanzanlagen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen.

Anschließend haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Bewertungsmethode der Gesellschaft beurteilt. Wir haben die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmethode haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Finanzanlagen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Daten der Gesellschaft sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft und des Konzerns, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit

besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei 529900RE3JI3SZCF9R79-JA-2021-12-31-de_2704.zip (SHA256-Hashwert: a278dc9ed7736633f99a8747289d31d9f6821a75f2089eb16a516d1a2fb74f31) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als ESEF-Unterlagen bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat (ESEF-Format) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen,

die frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlusstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Abschlussprüfer der Francotyp-Postalia Holding AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen sind lediglichelek-

tronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Patrick Waubke.

Berlin, den 28. April 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Signiert von
Patrick Nikolaus Waubke
am 28.04.2022

Waubke
Wirtschaftsprüfer

Signiert von
Sascha Klein
am 28.04.2022

Klein
Wirtschaftsprüfer



Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG für das Geschäftsjahr 2021 zu erheben. Der Jahresabschluss wurde gebilligt und ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat außerdem den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG für das Geschäftsjahr 2021 gebilligt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen erhoben.

Die Billigung erfolgte am 28. April 2022.